Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 9. Morgen-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 7. Januar 1874.

Der spanische Staatsstreich.

Unter allen Ländern des Continents wurde keines im abgelaufenen Jahre so viel von Mißgeschick heimgesucht als Spanien. Die Nachrichten, die von dort durch den Telegraph zu uns kamen, überraschten kaum mehr durch die Neuheit des Vorgefallenen, ja der elektrische Draht wurde oft von der Schnelligkeit eines spanischen System- und Ministerwechsel noch weit überboten. So kam es, daß man sich allmälig daran gewöhnt hat, „fern im Süd', im schönen Spanien" einen Heerd des Unglücks und der nie endenden Revolution zu sehen, dem man kaum mehr die nöthige Aufmerksamkeit schenkte.

Erst die neuesten Nachrichten, die uns Kunde bringen von dem jüngsten spanischen Staatsstreiche, lenken das öffentliche Interesse wiederum in höherem Grade nach jenem Lande, dem es beschieden war, das politische neue Jahr durch das erste interessante Factum zu inauguriren. Aber überrascht haben auch diese Nachrichten, wie bedeutungsvoll immerhin ihre Tragweite sein mag, Keinen, der den Ereignissen dort stetig gefolgt und der darum wissen mußte, daß mit dem Zusammentritte der Cortes, die ja bis zum 2. Januar vertagt waren, Castelars letzte Stunde geschlagen hatte.

Die Hoffnungen, die man auf Castelar, den feurigen Republikaner und begeisterten Patrioten, gesetzt hatte, als derselbe zum Präsidenten mit Executivgewalt gewählt wurde, waren nicht nur in Spanien, sondern in den liberalen Kreisen aller Länder nicht geringe, weil die Prätensionen, mit denen er dies Amt antrat, ebenfalls nicht geringe waren und weil seine Vergangenheit zu solchen Hoffnungen durchaus berechtigte.

Nun denn, Castelar hat diese Hoffnungen nicht erfüllt, so emphatisch dies auch seine Botschaft zu verkündigen suchte. Er hat die Ruhe und Ordnung nicht hergestellt, er hat die Carlisten nicht geschlagen, er hat Carthagena nicht entsetzt, im Gegentheile, die Carlisten haben entschieden an Macht und Ausdehnung gewonnen, Halt und Zusammenhang gefunden und operiren jetzt mit weit umfassenderen Mitteln und strategisch bedeutenderen Waffen als die republikanische Armee, die auch nur annähernd auf die erwünschte Höhe zu bringen, Castelar keineswegs gelungen ist und auch Carthagena setzt nach wie vor den hartnäckigsten Widerstand entgegen.

Eine andere Frage ist es allerdings, ob es überhaupt möglich war, die Ziele zu erreichen, die Castelar sich vorgesteckt und diese Frage muß, soweit sich die dortigen Zustände überhaupt beurtheilen lassen, verneint, zum Mindesten aber stark bezweifelt werden. In der Wahl der Mittel zur Erreichung derselben war Castelar allerdings nicht besonders glücklich. Er hat die Revolution entfesselt und dann die Werkzeuge zu ihrer Bekämpfung zerbrochen, er hat auf der rechten Seite seine Anhänger gesucht und seine alten Freunde und Parteigenossen von der linken desavouirt und trotzdem ist es ihm in keiner Weise gelungen, die Ordnung herzustellen, trotzdem fehlte den Cortes sichtlich jeder Glaube, als sie seine Botschaft hörten, die der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Aera der Bürgerkriege geschlossen sei, „daß das Volk jetzt einsehe, es könne durch das allgemeine Stimmrecht alles erreichen, durch den Bau von Barrikaden aber nur den Ruin des Vaterlandes herbeiführen", während doch das directe Gegentheil von alledem allein wahr ist. Das Vertrauen und die Begeisterung für die Republik sind in Spanien vollständig gesunken, der letzte Versuch war das Ministerium Castelar — mit ihm ist die Republik am Ebrostrande zu Grabe getragen.

Daß ihr ein Staatsstreich das letzte Ende geben mußte, war selbstverständlich, ein Staatsstreich, wie er allgemein üblich und durchaus keinen Anspruch auf Originalität machen kann, ein Plagiat geradezu an deutschen und französischen Vorgängen, die dort mit seltener Treue copirt wurden. Ja nicht einmal die Vermuthung, daß Castelar selbst im Bunde mit dem die Versammlung sprengenden General-Capitän Pavia gewesen sei, ist originell, sondern lehnt sich an würdige Vorbilder an und auch der Schluß der Comödie hat nichts von dem Reiz der Neuheit; er zeigt das alte scenische Schlußtableau in bengalischer Beleuchtung, die diesmal Carthagena oder Barcelona anzünden dürften — die Reaction!

Auf Castelar mußte Serrano folgen mit derselben historischen Consequenz, wie auf Thiers Mac Mahon folgte, da ja die Castelar'sche Föderativrepublik eigentlich auch nichts anderes als eine Zwillingsschwester der Thiers'schen conservativen Republik gewesen. Beide aber mußten fallen, weil ihnen die natürlichen Bedingungen des Bestandes fehlten und beiden hat das Volk keine Thräne nachgeweint.

In aller Ruhe, ja fast ohne militärische Escorte, wurde die spanische Republik zu Grabe getragen und die monarchistische Reaction in ihre alten Würden eingesetzt. Die factische Wiederherstellung der Monarchie selbst ist nunmehr nur noch eine Frage der Zeit. Die Reihe der Regierungen in Spanien in den letzten Jahren führt dies mit logisch zwingenden Gründen deutlicher als die eingehendsten politischen Raisonnements aus, sie kehrt immer zum Anfange wieder:

Isabella — Serrano — Amadeo — Figueras — Salmeron — Castelar — Serrano — — und so weiter! s.

Breslau, 6. Januar.

Die Ergänzungsvorlagen zu den Kirchengesetzen bilden gegenwärtig den Hauptgegenstand des politischen Interesses. Bestimmt scheinen allerdings einzelne Vorlagen Seitens des Cultusministers zur Vorlage vorbereitet zu werden — welche Gegenstände dieselben jedoch betreffen, ist noch vollständig unklar. Wie die „V. Z." aus gutunterrichteten Kreisen erfährt, handelt es sich unter Anderem auch darum, die durch das Gesetz vom 11. Mai v. J. in der Rechtsprechung hervorgerufenen Controversen zu beseitigen. Nach § 1 dieses Gesetzes darf ein geistliches Amt nur einem Deutschen übertragen werden, gegen dessen Anstellung kein Einspruch von der Staatsregierung erhoben worden ist; der § 15 verpflichtet die geistlichen Oberen, denjenigen Candidaten, dem ein geistliches Amt übertragen werden soll, dem Oberpräsidenten unter Bezeichnung des Amtes zu benennen; nach § 22 endlich wird ein geistlicher Oberer, welcher dem § 1 des Gesetzes zuwider ein geistliches Amt überträgt, oder die Uebertretung genehmigt, mit Geldbuße von 200—1000 Thlr. bestraft. Einzelne Gerichte nahmen bei der Freisprechung von Geistlichen 2c. nun an, 1) daß beim Mangel eines Einspruchs seitens der Staatsregierung (§ 1) die Strafbestimmung des § 22 nicht Platz greifen könne und 2) daß sich der § 22 ausdrücklich nur auf § 1 beziehe und nicht auf § 15, daß also die dem § 15 zuwider handelnden geistlichen Oberen mit der im § 22 angedrohten Geldbuße nicht bestraft werden können. Auch der § 17 hat richterlicherseits verschiedene Interpretationen hervorgerufen. Derselbe lautet: „Die Uebertragung eines geistlichen Amtes, welche der Vorschrift des § 1 zuwiderläuft, oder welche vor Ablauf der im § 15 für die Erhebung des Einspruchs gewährten Frist erfolgt, gilt als nicht geschehen." Seitens des Kreisgerichts zu Schroda wurde bekanntlich unter Hinweis auf § 78, Th. II, Tit. 10, des Allg. L.-R. und die Deklaration vom 9. März 1834 eine besondere Vorschrift über die Nichtigkeit solcher Amtshandlungen für nothwendig gehalten, welche von ordinirten Geistlichen vorgenommen, und die Ansicht ausgesprochen, daß unberechtigt vorgenommene Amtshandlungen zwar strafbar, aber nur dann ungiltig seien, wenn dem Betreffenden die geistliche Ordination fehle. Der cultusministerielle Erlaß, der ausspricht, daß zur Giltigkeit der Handlung neben der geistlichen Ordination auch eine pfarramtliche Eigenschaft gehöre, fällt bei der richterlichen Entscheidung nicht in's Gewicht. Eine Entscheidung des Obertribunals über die vorstehenden streitigen Punkte steht auch nicht in Aussicht, da die Bischöfe den gerichtlichen Vorladungen keine Folge leisten. Es bleibt also nur übrig, den Weg der Gesetzgebung zu betreten.

Nach officiösen Mittheilungen muß man wohl wiederum an der Einbringung des Reichspreßgesetzes in der nächsten Session zu zweifeln anfangen. Einige Regierungen sollen nämlich neuerdings die Ansicht geltend gemacht haben, daß der Erlaß eines Preßgesetzes vor der Feststellung der Strafprozeßordnung und der Gerichtsorganisation inopportun erscheine. Man hofft indessen, daß die Majorität der Regierungen für diese Auffassung nicht zu gewinnen sein, vielmehr über einen dahin gehenden Antrag zur Tagesordnung übergehen werde. Die „N. Z." meint mit Recht, daß nach den Erklärungen des Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums bei Berathung des Gesetzes wegen Aufhebung des Zeitungsstempels im preußischen Landtage es für die preußische Regierung zur Ehrensache geworden ist, die Ordnung der Rechtsverhältnisse der Presse ohne allen Verzug zu betreiben.

Aus Italien liegen uns heute keine politischen Nachrichten von größerer Wichtigkeit vor. Interessant ist eine die Jesuiten betreffende römische Correspondenz der „D. A. Z." vom 30. December, in welcher es heißt: „Da der liberale Syndikus Graf Pianciani das Treiben der Jesuiten überwacht und in seiner Eigenschaft als Mitglied der „Synagoge des Teufels" sich auch dieser Arbeit gern unterzieht (denn er ist Großschatzmeister des Freimaurerordens), so haben viele der ehrwürdigen Väter Rom verlassen. Einige von ihnen sind nach den päpstlichen Schlössern von Castelgandolfo und Madanea gezogen, wo sie den dort untergebrachten Bräuten Christi die Beichte abnehmen, Messe lesen und sie Gott ehren lassen sollen. Einige andere Jesuiten haben in den Häusern verschiedener „Gelber Rosen" freundliche Aufnahme gefunden, welche sich die Gelegenheit der Auflösung des Jesuiten-Ordens nicht haben entgehen lassen wollen, in unmittelbaren Nähe eines frommen Paters zu leben. Der Jesuitengeneral Pater Beckx weilt in der Nähe von Florenz auf einer Villa; in der Arnostadt selbst haben sich sieben Patres niedergelassen, welche mit Hilfe ihrer reichen und mächtigen Gönner die liberalen Professoren an dem dortigen Institut der Studii superiori, einer Universität, anzufeinden und aus ihren Stellungen herauszudrängen suchen, um Leute ihrer Richtung in dieselben zu bringen. Der Jesuitenpater Schrader soll sich nach Hannover (?) begeben haben, eine bedeutende Zahl der Patres ist nach Oesterreich, noch immer das gelobte Land, wo sie unbelästigt wie die Wölfe hausen können, verzogen, einige sind nach Belgien, einige nach Frankreich, einige nach Amerika gegangen."

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß die italienische Regierung in dem Wunsche, dem gelehrten Pater Theiner einen passenden Wirkungskreis zu erhalten, denselben zum Bibliothecar der Vallicelliana ernannt hat. Die „Libertà" aber erfährt jetzt, daß diese Ernennung im Vatican böses Blut gemacht hat. Der Papst selbst sei über den Vorfall sehr ärgerlich geworden und Antonelli habe den Auftrag bekommen, dem Pater den Standpunkt klar zu machen. Die Verhandlungen sind, wie die „Libertà" sicher zu wissen glaubt, schriftlich geführt worden und schlossen damit, daß Herrn Theiner bedeutet wurde, daß er entweder der ihm von der italienischen Regierung angebotenen Stellung entsage oder den Vatican für immer vermeiden möge. Man glaubt also nun, daß der deutsche Gelehrte sich dem Machtgebote des Papstes fügen wird.

In Frankreich haben die Aeußerungen der Unzufriedenheit, welche sich in Deutschland in Bezug auf das Gebahren der französischen Bischöfe seit Kurzem vernehmen ließen, wie es scheint, Eindruck gemacht. In Paris circulirte, wie der „N. Z." von dort gemeldet wurde, am 4. d. Mts. in verstärkter Form das Gerücht, die Regierung habe vom Marquis v. Gontaut-Biron ernste Mittheilungen erhalten. Das „Bien Public", Organ des Herrn Thiers, hat den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die französischen Hirtenbriefe abgedruckt. Das Blatt erblickt in demselben eine Lection, von der nur zu wünschen sei, daß sie von aller Welt beherzigt werden möchte. Die „Assemblee Nationale" dagegen hofft, die Regierung, wie die Bischöfe, würden sich durch Drohungen irgend welcher Art nicht einschüchtern lassen. Der officiöse „Francais" erwähnt den in Rede stehenden Artikel mit keinem Worte.

Der „K. Z." ging unter dem 4. d. M. von Paris aus die telegraphische Nachricht zu: „Man versichert, du Temple sei endlich bewogen worden, seine Interpellation zurückzuziehen, oder sich doch mit einer summarischen Erklärung zu begnügen." Eine ebenfalls vom 4. d. Mts. datirte Pariser Correspodenz desselben Blattes weiß indeß von dieser Aenderung in den Absichten des General du Temple noch nichts und schildert die Schwierigkeiten, mit denen das französische Ministerium in dieser Beziehung zu kämpfen habe, wie folgt:

„Decazes soll entschlossen sein, bei der Interpellation du Temple ganz bestimmte Erklärungen zu geben; aber diese dienen weder Broglie, noch im Augenblicke der Rechten, und so wird die Interpellation entweder ganz unterbleiben oder doch möglichst unbestimmt ausfallen. Aber selbst wenn Decazes sich entschieden für gute Beziehungen zu Italien erklärte, würde das beruhigen? Broglie hat Mittel genug, seine Collegen zu zügeln, und wer bürgt für eine ehrliche Politik von Decazes in römischen Angelegenheiten? Ja, selbst wenn Decazes, Broglie und Mac Mahon sich nicht vom Clerus beeinflussen ließen, wäre dieser nicht in Frankreich stark genug, den Kreuzzug gegen Italien durchzusetzen, wie er 1870 den Krieg gegen die protestantische Vormacht durchsetzte, um nach deren Sturze in Italien und Spanien eine gründliche Restauration durchzuführen? Nicht in den einzelnen Personen, sondern in den Plänen eines weitverzweigten und um die Mittel selten verlegenen Ordens, wie in dem Umstande, daß gerade der greise Unfehlbare noch triumphiren soll, liegt die Gefahr der augenblicklichen Lage in Frankreich. Die Legitimisten haben Zeit zum Zuwarten, die Jesuiten haben keine; die Legitimisten haben auch noch einen gewissen politischen Instinkt, so gering er auch sich im vorigen Jahre gezeigt hat, die Ultramontanen dagegen sind seit Veuillot's Rückkehr vom Vatikan wie von der Tarantel gestochen. Da wir gerade von diesen Verhältnissen reden, so wollen wir nicht verschweigen, daß uns schon kurz nach der Ernennung von Decazes aus sehr guter Quelle mitgetheilt wurde, dieser Herzog sei Oesterreich noch ungleich mehr zugethan und noch freundlicher für gewisse Fälle als seiner Zeit Drouyn de Lhuys gewesen; so lange Decazes am Ruder sei, werde er jedem Winke von Wien aus unter gewissen Verhältnissen Folge leisten und sich bemühen, in gewissen Fragen möglichst den Ideen zu entsprechen, die in den höchsten Kreisen noch immer herrschen. Wir geben auf diese Andeutungen nicht mehr als dergleichen bei Ministerwechseln zu verdienen pflegen; indessen wurde neuerdings daran erinnert, und in der bisherigen Tactik des Herzogs Decazes erklärt sich allerdings Manches, wenn man weiß, daß er in Wien eine Stütze sucht, um Broglie zu beseitigen und der Revanchepolitik eine etwas andere, mehr politische Gestalt zu geben, während Broglie seinen Schwerpunkt im Vatikan sucht oder doch ohne dessen Gunst nicht bestehen könnte."

In Spanien ist den neuesten Nachrichten zufolge (siehe die telegr. Dep. am Schlusse der Zeitung) die Richtung, in welcher Serrano vorzugehen gedenkt, noch keineswegs klar zu erkennen. Die „K. Z." läßt es in einem „Die neue Regierung der Republik Spanien" überschriebenen Artikel noch unentschieden, ob und in wie weit Castelar an dem Staatsstreiche selbst betheiligt gewesen sei; „dagegen" — so sagt sie — „muß er um die Absicht gewußt und durch seine passive Haltung ihre Ausführung gefördert haben." „Schon mehrere Tage vor dem Zusammentritt der Cortes stand — so fügt das genannte Blatt hinzu — in den Blättern zu lesen, daß eine militärische Auflösung der Kammer zur Aufrechthaltung der Politik Castelar's sehr möglich sei, daß Moriones telegraphirt habe, er und seine Armee würden seiner Regierung als derjenigen Castelar's gehorchen, daß endlich umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen und 14,000 Mann regulärer Truppen nebst 9000 Freiwilligen in der Hauptstadt concentrirt seien. Diese militärischen Maßregeln konnten selbstverständlich nicht gegen den Willen des Minister-Präsidenten geschehen sein, und hätte er der angedrohten Vergewaltigung der Kammer entgegentreten wollen, so brauchte er nur jene Streitkräfte unter den Befehl eines anderen Generals als Pavia zu stellen. Castelar, der die Gefahr für das Vaterland erkannte, welche einem ungestörten Siege der Linken entspringen mußte, hat somit entweder selbst die Hand zu dem Staatsstreiche geboten oder wenigstens den Vorbereitungen zu demselben ruhig ihren Gang gelassen."

Was die neue Regierung betrifft, so meint die „K. Ztg.", dieselbe unterscheide sich von ihrer Vorgängerin ganz wesentlich durch den Umstand, daß die bundesstaatlich-republikanische Partei, welche mehr als drei Viertel der vertriebenen Cortes umfaßte, durch kein einziges Mitglied in ihr vertreten ist. Dagegen besteht dieses Cabinet mit zwei Ausnahmen aus früheren Ministern des Königs Amadeo und ist daher von der eigentlichen föderalistischen Partei möglichst weit entfernt. Den Vorsitz — so führt der Verfasser des betreffenden Artikels der „K. Ztg.", welcher von der inzwischen gemeldeten Ablehnung des Marineministeriums durch Topete noch nicht unterrichtet sein konnte, weiter aus — führt der General-Capitain Serrano, Herzog de la Torre, der Sieger von Alcolea, der Regent von Spanien in den Jahren 1869 und 1870. Vielfach hört man gegen ihn den Verdacht aussprechen, daß er, wie man sich in Spanien auszudrücken pflegt, über die „Brücke von Alcolea" zurückzugehen, also als Vorkämpfer für die von ihm selbst vertriebene Dynastie aufzutreten geneigt ist. Aber seine bisherige Haltung giebt zu dieser Behauptung gar keine Berechtigung. Er hat sich mit Sagasta und Topete, die gemeinschaftlich mit ihm die sogenannte constitutionelle Partei leisten, in scharfen Gegensatz zu denjenigen Unionisten und Progressisten gestellt, welche zu den Alfonisten übergegangen sind. Wie dieses Kleeblatt unter Don Amadeo die liberal-conservative Opposition gegen das radicale Ministerium Zorrilla vertrat, so hat es nach der anderen Seite noch entschiedener Front gegen die Anhänger des Sohnes der Königin Isabella gemacht. Sagasta ist es, dem jetzt das Ministerium des Auswärtigen übertragen ist; ein Mann, der in Verfolgung persönlicher Zwecke schon viel Unheil in Spanien gestiftet hat und die Hauptschuld an den Zwistigkeiten trägt, welche in ihrem weiteren Verlaufe die Abdankung Amadeo's und damit das gegenwärtige Wirrsal Spaniens zur Folge hatten."

Derselbe Artikel der „K. Z." hebt schließlich noch hervor, daß es der Minister des Innern sei, welcher dem neuen Cabinet die unauslöschliche Signatur giebt. „Es ist, sagt die „K. Z.", Eugenio Garcia Ruiz, der Herausgeber des „Pueblo", der Anwalt der einheitlichen Republik, der so lange nur mit einem Genossen und zuletzt gar ganz allein in den Cortes seine republikanische Staatstheorie gegen die Verfechter des Bundesstaates vertheidigt hat. Erst seit dem Sturze Amadeus bekam er eine größere Anzahl von Parteifreunden, indem die früheren Radicalen bei ihrer Umwandlung in Republikaner zur centralistischen, nicht zur föderalistischen Fraction übergingen. Er, sagen wir; giebt dem Cabinette die Signatur, und das ist die einheitliche Republik. In eine Regierung, welche im Hintergrunde monarchistische Zwecke verfolgt, wäre Garcia Ruiz nie eingetreten, und so lange er Minister bleibt, darf man sicher sein, daß die Regierung nicht auf den Sturz der republikanischen Staatsform ausgeht. Zu bedauern ist es, daß keines der conservativeren Mitglieder der föderalistischen Partei zum Eintritte aufgefordert oder bereit gewesen ist. Die durch den Staatsstreich ganz verdrängte Partei hätte sich in solchem Falle vielleicht eher beruhigt. Der Nothwendigkeit einer starken militärischen Herrschaft wird Serrano sich bewußt sein; die nächste Zeit wird höchst wahrscheinlich zahlreiche Empörungen der leidenschaftlichen Föderalisten bringen".

Deutschland.

= **Berlin**, 5. Januar. [Bundesrath. — Gesetzgebungs-Commission. — Zur Provinzialordnung. — Die Invaliden. — Abgeordnetenhaus.] Eine Anzahl auswärtiger Mitglieder des Bundesrathes ist heute bereits hier eingetroffen. Baiern wird in der ersten Woche der neuen Bundesrathssession nur durch seinen Gesandten, Baron von Perglas und einen der ständig hier beschäftigten Ministerialräthe vertreten sein, die übrigen baierischen Mitglieder des Bundesraths treffen am 12. ds. Mts., der Minister Dr. Fäustle aber erst im Februar hier ein, da der Landtag in München seine Anwesenheit noch erheischt. — Man wird sich erinnern, daß vor der Vertagung des Bundesraths im Sommer seitens mehrerer Regierungen das bisher beobachtete Verfahren bei Vorberathungen der Gesetzentwürfe beanstandet worden war. Die bezüglichen Verhandlungen schlossen mit Annahme eines baierischen Antrages, wonach den Regierungen von den bezüglichen Entwürfen Kunde gegeben und anheim gestellt werden sollte, Commissare hierher zu entsenden und sich an den Berathungen zu betheiligen. Bisher hat sich, wie verlautet, noch wenig Gelegenheit geboten, dies Verfahren practisch anzuwenden;

es liegt in der Absicht, die ganze Angelegenheit weiter zu verfolgen, bezw. neue Anträge an den Bundesrath gelangen zu lassen. Die Idee eine Abtheilung des Reichskanzleramts als Gesetzgebungs-Commission in das Leben zu rufen, dieselbe aus Vertretern aller Regierungen zusammenzusetzen, um damit ein allgemeines Vorbereitungsstadium für alle Entwürfe zu gewinnen, ist schon im Sommer im Bundesrathe ventilirt und als unzutreffend erachtet worden. Es ist neuerdings wieder davon die Rede gewesen, doch scheint es nicht, daß die früheren Bedenken aufgegeben seien; um so weniger haltbar sind bestimmt auftretende Angaben über bevorstehende oder bereits erfolgte Beschlußfassung, die gedachte Commission in das Leben treten zu lassen. — Die Provinzial-Ordnung stellt die Stadt Berlin als ein selbstständiges Ganzes außerhalb der Provinz Brandenburg hin; es ist aber nicht gesagt, wie sich das künftige Ressortverhältniß der Stadt gestalten solle; ob die Absicht bestehe, dieselbe direct unter den Minister des Innern zu stellen. Die Abgeordneten für Berlin werden daher Gelegenheit nehmen, der berechtigten Beunruhigung der städtischen Behörden Ausdruck zu verschaffen, und ihrerseits nicht unversucht zu lassen, die Gefahr einer Nachahmung des Zustandes der französischen Metropole abzuwenden, und die Creirung des Postens eines — Spree-Präfekten (analog dem Seine-Präfekten) umöglich zu machen. Die Unterstellung Berlins unter den Polizei-Präsidenten würde zu Unzuträglichkeiten führen, welche das städtische Gemeinwesen nach allen Richtungen hin schädigen würden. Diese Lücke des Provinzial-Ordnungs-Entwurfes wird jedenfalls ausgefüllt werden müssen. — Die Zahl der hülfsbedürftigen Invaliden aus dem Freiheitskriege von 1813—15 ist nachgerade so zusammengeschrumpft und die betreffenden Personen befinden sich meist in so hohem Alter, daß es nur erklärlich erscheint, wenn von verschiedenen Seiten Wünsche laut werden, die gewährten Pensionssätze möglichst zu erhöhen. Die Stadt Berlin zahlt den gedachten Invaliden, etwa 160 an der Zahl und meist in der zweiten Hälfte der siebenziger Jahre oder in den Achtzigern stehend, monatlich 12 Thlr. pro Mann. Es wird demnächst beantragt werden, diese Summe auf 14 Thlr. oder mehr zu erhöhen. — Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Ferien findet am 12. Januar Mittags 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen die ersten Berathungen der Entwürfe betreffend die Staatsbetheiligung an der Berliner Stadtbahn, das Fischereigesetz und das Vormundschaftsgesetz, ferner der Etat des Justizministeriums. Das sofortige zahlreiche Eintreffen der Abgeordneten ist um so mehr erwünscht, als es durch die große Anhäufung der Commissionsarbeiten dringend erforderlich erscheint.

Berlin, 5. Jan. [Wahlnachrichten aus Baiern.] Die hier einlaufenden Wahlnachrichten aus Baiern lassen befürchten, daß die Fortschrittspartei einen bedenklichen Ausfall erleiden werde. Eine uns vorliegende Zuschrift eines früheren Reichstagsabgeordneten sagt: „Wenn die vereinigten liberalen Parteien im Norden das Loch nicht stopfen, welches die Ultramontanen und Socialisten in den früheren Fractionsbestand reißen, so ist es fraglich, ob die Regierung in wichtigen politischen und Finanzfragen über eine Majorität gebieten wird. Man täusche sich nicht über die Dispositionen eines Theiles der liberalen Parteien, sobald es sich um freiheitliche Principienfragen handelt, die beim Militärgesetze, Preßgesetze 2c. entscheidend ins Gewicht fallen. Auf welcher Seite dann die katholische Brigade im Reichstage fechtet, das kann allerdings nicht zweifelhaft sein, aber es wird die avancirten Liberalen nicht zu einer regierungsfreundlichen Abstimmung zwingen. Es kann somit leicht kommen, daß die Liberalen in sonst eminent nationalen Fragen in der Minderheit bleiben, weil sie nicht numerisch stärker aus den Wahlen hervorgehen. An diesem Vorwurfe nimmt leider Baiern einen guten Antheil, und seine Regierung trägt keine geringe Schuld daran. Doch darüber ein anderes Mal. Von den Ultramontanen und Socialisten wird das Faustrecht proclamirt, und anständige Mitglieder der Fortschrittspartei ziehen sich beinahe eingeschüchtert zurück, um nicht bei Wahlversammlungen blutige Köpfe davonzutragen. Namentlich sind es die jüngsten Vorgänge in Nürnberg, die in Berlin deshalb zu denken geben werden, weil wir in Baiern damit glücklich bei der Berliner Knittelherrschaft der Socialdemokraten angekommen wären. Das Thatsächliche macht keinen Anspruch auf Neuheit. Ein Fünftel wüster, socialdemokratischer Gesellen genügte, um fortschrittliche Versammlungen zu sprengen, obwohl der „Fränkische Courier" sagt, „daß es ein Leichtes gewesen wäre, die ganze unfläthige Gesellschaft an die frische Luft zu befördern." Vielleicht wäre es besser, wenn so gehandelt würde. Dann sähe sich der Nürnberger Ausschuß der Fortschrittspartei nicht in die Lage versetzt, 3 weitere Bezirksversammlungen, welche in den nächsten Tagen stattfinden sollten, aufzugeben."

[Parlamentarisches.] Das Central-Comite der Fortschrittspartei erläßt folgende Erklärung:

Dem Compromiß, den wir auf sein Ansuchen dem „socialpolitischen Wahlcomite der Fortschrittspartei" dahin angeboten, daß wir von demselben gerne Candidaten für bestimmte Kreise nennen hören würden, und unserer öffentlichen Erklärung, wir wollten dieselbe unterstützen, wenn sie die allgemeinen politischen Interessen des Volkes, wie sie die Fortschrittspartei auffasse, am tüchtigsten vertreten werden," haben wir in zwei Fällen Folge geben können. Wir haben die Wahl des Herrn Waldow in Ruppin-Templin empfohlen, und Schulze-Delitzsch ist durch ein besonderes Schreiben für ihn eingetreten. Im Kreise Beuthen südl. Theil ist von den Gewerkvereinen Herr Steinitz aufgestellt, nachdem sich aber die dortigen Liberalen überzeugt, daß die Candidatur des Herrn Director Richter von Königshütte gegen die Conservativen und Ultramontanen aussichtsvoller sei, ist Herr Steinitz im Einverständnisse mit uns dorthin gereist, um wenn die Lage wirklich so sei, die Mitglieder der Gewerkvereine zu bestimmen, daß sie seine Candidatur zu Gunsten des Herrn Richter fallen lassen möchten. Von dem Erfolge wissen wir zur Zeit noch nichts. Dagegen könnten wir nicht, warum wir angegangen sind, mit Ueberzeugung die Candidatur des Herrn Landgraf in Altwasser empfehlen, auch wenn wir dort Verbindung gehabt hätten. In derselben Lage waren wir im Kreise Sorau mit Herrn Polke, wo unsere Freunde nur im Verein mit den Nationalliberalen eine freisinnige Wahl für möglich halten. Dennoch ist die socialpolitische Candidatur dort aufrecht erhalten, die Zusammengehörigkeit mit der Fortschrittspartei also aufgehoben. Unterdessen melden die Zeitungen aus Breslau, wovon wir hier nicht unterrichtet waren, daß dort Herr Andreak gegen unsere alten Abgeordneten Ziegler und v. Kirchmann aufgetreten sei. Herr Andreak ist ein sehr thätiges und hervorragendes Mitglied der Gewerkvereine, er muß also wissen, daß er dieselben gegen die Fortschrittspartei vertritt, nur dadurch und den Fall in Sorau haben die Socialpolitiker bestätigt, daß sie mit oder ohne Wissen ihres Wahlcomite's Sonderinteressen verfolgen und kein „integrirender Theil" der Fortschrittspartei sind. Das ist Jedermann unbenommen. Jeder kann sich wählen lassen, wo er Wähler findet, aber er begiebt sich des Rechts der Berufung auf eine Partei, gegen welche er agitirt. Die Fortschrittspartei kann einseitig den Compromiß nicht durchführen, wenn das socialpolitische Comite keinen Einfluß auf seine Mitglieder und Anhänger hat oder ausübt.

Für den geschäftsführenden Ausschuß des Central-Wahl-Comite's der Fortschrittspartei.
J. Hoppe.

[Der General der Infanterie von der Armee Vogel v. Falckenstein], dessen Name besonders aus dem Mainfeldzuge von 1866 her noch in frischer Erinnerung lebt, ist nunmehr seines Alters wegen in den Ruhestand übergetreten. Die ihm desfalls gewordene sehr gnädige Cabinets-Ordre lautet:

In Erwägung, daß Sie in ihrem Lebensalter bereits so weit vorgeschritten sind, daß Ich Anstand nehmen muß, Ihre Dienste in der activen Armee noch ferner in Anspruch zu nehmen, habe ich beschlossen, Sie nunmehr aus derselben scheiden und in den wohlverdienten Ruhestand übertreten zu lassen. In Folge dessen stelle Ich Sie hierdurch, unter Belassung in Ihrem Verhältniß als Chef des 7. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 56, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition, indem Ich hierbei voraussetze, daß Sie bei etwanigem Wiedereintritt ernster Zeiten gern zu einer Verwendung in einem angemessenen Wirkungskreise bereit sein werden. Ich spreche Ihnen gleichzeitig aus warmem Herzen Meinen Königlichen Dank für Ihre rühmlichen Leistungen im Kriege und im Frieden aus, die Ihrem Namen für immer eine Ehrenstelle in der Geschichte der Armee erworben haben, und die Ich niemals aufhören werde, in dankbarer Erinnerung zu behalten.

Berlin, den 27. December 1873.

gez. Wilhelm.

DRC. [Die kirchlichen Wahlen.] Gestern haben die kirchlichen Wahlen bekanntlich stattgefunden. Was Berlin anbelangt, so war die Betheiligung der Wähler verhältnißmäßig nicht stark, was schon bei der Aufstellung der Wählerlisten bei den einzelnen Parochien constatirt ist. Dagegen war die Betheiligung der in den Listen Enthaltenen bei der gestrigen Wahl eine sehr rege. Es handelte sich um einen Kampf zwischen der liberalen und der orthodoxen Richtung und und obgleich noch nicht das Wahlresultat aus allen Bezirken vorliegt, so kann doch heut constatirt werden, daß die liberale Partei in allen Bezirken als Siegerin hervorgegangen ist. Selbst in den Bezirken des sogenannten Geheimraths-Viertels, in der Lukas-Parochie, Mathäi-Parochie u. s. w., in der die pietistische Richtung seither scheinbar die Oberhand hatte, und durch die Geistlichen General-Superintendent Dr. Büchsel, Superintendent Tauscher u. s. w. sorglich gepflegt wurde, blieben die Anhänger dieser Richtung in der großen Minorität. Die Feststellung des wirklichen Resultats dürfte voraussichtlich erst in einigen Tagen erfolgen.

DRC. [Der Raubmörder Schneider.] Der Thäter des an dem Cigarrenhändler Schünemann in der Commandanten-Straße am zweiten Weihnachtsfeiertage mit so unglaublicher Frechheit verübten Raub- und Mordanfalls ist nun endlich, nachdem diese That so lange Zeit die Gemüther in der größten Aufregung erhalten, in der Person der 18jährigen Schlosser-Lehrlings Schneider gestern (Sonntag) Vormittag ermittelt und zur Haft gebracht worden. Derselbe hat bereits seine Schuld eingeräumt und erklärt, daß er den Raubanfall ganz allein ausgeführt habe. Bei seiner Verhaftung trug Schneider noch das mit Blut befleckte Hemde, das er bei Ausführung der That anhatte. Die Kopfwunde brachte er seinem Opfer mit einem Hammer, den er zu diesem Zwecke aus der Werkstatt mitgenommen hatte, und die Schnittwunde am Halse mit einem Taschenmesser bei. Er will die Thür sofort beim Eintritt in den Laden, ohne daß Schünemann etwas davon bemerkte, verriegelt haben, und sofort zur Ausführung der That geschritten sein. Schneider stand bei dem Schlossermeister Richard, Commandantenstraße 61, in Arbeit und war mit den Gewohnheiten Schünemann's und dem Innern des Ladens genau vertraut, da er dort öfter verkehrte. Er ist 1855 zu Neubruch, Kreis Schlochau, geboren, der Vater soll Eisenbahnbeamter und ein achtbarer Mann sein. Mit dem Gesundheitszustande Schünemann's soll es erfreulicherweise täglich besser gehen, so daß Aussicht vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten.

Stettin, 5. Januar. [Die gestrigen kirchlichen Wahlen] haben, wenn man die Zahl der in die Listen eingetragenen Wähler zu Grunde legt, hier unter ziemlich lebhafter Betheiligung stattgefunden und sind überwiegend liberal ausgefallen. Die orthodoxe Partei in der Jacobi-Gemeinde hielt sich von der Wahl gänzlich fern.

Hannover, 4. Januar. [Welfische Agitationen.] In Lüneburg wurde von welfischen Agenten die Nachricht colportirt, es werde beabsichtigt, den annectirten Provinzen erheblich höhere Steuern, und zwar zum Mehrbetrage von 15 Millionen Thalern, aufzuerlegen. Offenbar sei es damit auf den gänzlichen Ruin der Steuerzahler in den neuen Landestheilen abgesehen; ein solches Schicksal könne aber nur abgewandt werden, wenn die Wähler einen „guten Hannoveraner" in den Reichstag schickten. Von den National-Miserablen sei nichts anderes zu erwarten, als daß sie die enorme Steuerlast genehmigten. Die Frechheit, welche sich in der Verbreitung derartigen Unsinns documentirt, übersteigt in der That alle Grenzen. Bei den Landleuten werden wiederum, wie solches auch bei früheren Wahlen geschehen, Kriegsbefürchtungen rege gemacht. Ein großer Krieg soll unmittelbar bevorstehen, alle Vorbereitungen sind nach der Erzählung dieser Volksverführer schon getroffen. Auf dem Hintergrunde des Bildes wird dann König Georg vorgeführt, welcher mit Hilfe des gegen Preußen

---

Der Eindruck der Leipziger Siege.

Aus Blücher's Correspondenz.[1])

Jüngst stand der Preuße aus dem Jahre 1813 vor der Siegessäule in Berlin[2]) und schaute mit freudig bewegtem Herzen auf den Weg zurück, den sein Staat seit sechzig oder siebenzig Jahren gewandelt. Es lag der Ausdruck der Befriedigung auf den Zügen des Greises; er hatte ja noch erlebt, daß die Kraft, die einst den Sieg errang, sich neu bewährte und zu der Säule, die der Befreiung Denkmal sein sollte, die andere fügte, zum Wahrzeichen der Einheit. Und neidlos blickte der Deutsche, dessen Wiege nicht in Preußen gestanden, auf dieses berechtigte Hochgefühl. Denn er mußte es zugestehen, aus allen Unglücksfällen, trotz der herbsten Schicksalsschläge hatte der Preuße ein Kleinod stets gerettet, den Glauben an den Bestand und die glückliche Zukunft seines Landes, an die Freiheit Preußens und Deutschlands. Dieser Glaube hatte Männer wie Stein, Scharnhorst, Gneisenau, Blücher ermuthigt treulich auszuharren und, als der Kampf entbrannte, jene todesmuthige Begeisterung erweckt, welche vor Allem bei Möckern und Leipzig sich so glänzend bewährte.

Sechzig Jahre sind nun verflossen, seit bei Leipzig die Entscheidungsstunde schlug und die Kunde von den herrlichen Erfolgen weithin über Deutschland flog. Dieser Siegestage zu gedenken am Fuße der Siegessäule, deren Hülle am 2. September fiel, muß um so angemessener erscheinen, als das deutsche Volk gerade sie der dankbaren Erinnerung weihte, wie jetzt die allgemeine Stimme den Tag von Sedan. Auch sonst bieten sich manche Vergleichungspunkte. Sie aufzuzählen liegt mir fern. Hier soll nur betont werden, daß der Jubel, den jener Sieg vor sechzig Jahren hervorrief, sowohl bei dem siegenden Heere als in der Heimath, von dem nicht übertroffen ward, dessen Zeuge wir gewesen sind.

So wissen wir aus den zahlreichen Briefen, welche Gneisenau nach der Schlacht schrieb, wie wonnetrunken das deutsche Heer in Leipzig einzog und mit welcher Freude die befreiten Bewohner Leipzigs es empfingen. „Wie soll ich Ihnen" — schreibt er an Frau von Clausewitz[3]) — „meine Gefühle beschreiben, als wir von dem tobenden Hurrageschrei der siegenden Truppen und dem Freudengeschrei der Einwohner empfangen wurden." Und in dem Briefe an die Prinzessin Luise Radziwill heißt es[4]): „Wie glücklich ich jetzt athme, lebe und webe, können Ew. Königliche Hoheit ermessen .... Der Staat ist gerettet, der Thron ist befestigt. Wir sind zwar arm geworden, aber jetzt reich an kriegerischem Ruhme und stolz auf die wiedererrungene Nationalunabhängigkeit."

Dieselben Gefühle bewegten die Brust des greisen Helden Blücher, der an Gneisenau's Seite in Leipzig einzog. Auch er genoß jetzt, wie sein Freund, die Belohnung für langjährige Sorgen und Mühen. Ein Zeugniß von seiner Hand aus jenen Tagen wird, wie ich hoffe, willkommen sein. Er schreibt aus Leipzig an seinen Freund, den Landschaftsdirector von Bonin in Stargard, also:

Die 2 großen und Schönen Tage sind verlebt, den 18. und 19. fihl der große Coloss wie die Eiche vom Stuhrm, er der große Tiran hat sich gerettet, aber seine Knappen sind in unsern Henden. Poniatoffsky wurde Blessirt und ist ertrunken man glaubt Augerau des gleichen Rennie und Lauriston sind gefangen, der erste ist Blessirt. Den 19. wurde zu ende des Kampffs Leipzig mit Stuhrm und großer uf Opffrung genomen, man wollte Leipzig in brand schissen ich wider sezte mich die Russische Batterien und si durften nuhr mit kugell Schissen.

an meiner seitte drank die Russische Infanterie zu erst in die stadt, an der andern seitte die braven Pomern, es wahr ein kampff ohne gleichen, 100 Canonen sind in Leipzig genomen. unsre monarchen daß heist der ostreichsche, der Russische Kaiser und unser König haben mich uf öffentligen margte gedankt Alexander drückte mich ans hErtz.

Schon am 16. lifferte ich allein bey den Dorffe Moeckern eine Schlacht, und Schmiß die Francosen in Leipzig einige 40 Canonen verschidene Fahnen ein ahdler, und gegen 4000 gefangene Fillen in meine hende. Dieser tag wahr die einleitung zu den Vollgenden. ich machire diesen augenblick wieder ab, um den Feind bey Merseburg wider zu fassen wo Hin er machirt ist meine Expedition geht durch Tuhringen die grosse arme uf Würtzburg.

Der König von Saxen ist Hir gefangen genomen. lebe wohl ich bin so matt daß ich am gantzen leibe zittere. Deine Frau gemahlin küsse ich die hende vor ihren Schönen Briff den ich heilig uf bewahre. grüsse alle guhte Freunde besonders Deine Familie, lebenslang Dein treuster
Bluecher.[5])

Noch ehe der Brief Stargard erreichte, war die amtliche Mittheilung von dem großen Siege hier beim General-Gouvernement eingetroffen. Es war wahrscheinlich dieselbe, welche Gneisenau am 19. October an den Gouverneur von Berlin, den General von Lestocq, gesandt hatte.[6]) Obschon es tiefe Nacht war, eilte doch der Civil-Gouverneur Beyme persönlich mit dem Manuskript zum Extrablatte zum Buchdrucker Handeß. Die Wichtigkeit der Nachricht — so entschuldigte er sich — erheische eine solche ungewöhnliche Eile. Flugs ging es an die Arbeit, und um 5 Uhr Morgens war der Satz fertig. Noch heute erzählt der Sohn des Buchdruckers, der als Lehrling wacker mit geholfen hatte, freudigen Herzens, wie er mit dem ersten Abzuge zum Polizeisekretär geflogen, um das imprimatur einzuholen. Der Jubel, den am Morgen die Nachricht hervorrief, war unermeßlich. Daß es gerade wieder Blücher gewesen, der so viel zum Siege beigetragen, gab dem Festtage das Gepräge eines Familienfestes. War doch Blücher, wenn auch nicht ein Sohn der Stadt, so doch gewissermaßen ein Bürger derselben.

Wer kannte nicht den leutseligen alten Herrn, der in den Jahren 1808 bis 1811 als General-Gouverneur in der Stadt geweilt und so herablassend mit Jedermann verkehrt hatte! Dort vor dem Gieseschen Gasthofe in der Nähe der Post hatte er ja so oft gesessen und nach den ankommenden Fremden geschaut, hier vor der Weinstube bei Weigel hatte er seine Pfeife geraucht, bis seine Bekannten kamen und ihm durch ein Spielchen die träge Zeit beflügeln halfen. Dieser hatte bei feierlichen Gelegenheiten, wie bei der Einführung des neuen Magistrats ihn eine feurige Rede halten hören, jener mit ihm der Jagd obgelegen, ein dritter seine Grazie auf Bällen bewundert. Wie oft hatte er in der Loge gegen diesen Napoleon gewettert und seinen Sturz so kecken Muthes verkündet, daß nur wenige dieses flammende Auge und das Donnerwort ertragen konnten. Ja er hatte diese schimpfliche Flucht „des großen Mannes" so oft prophezeit und mit kräftigem Händedruck dem Director des Gröning'schen Gymnasiums, dem Schulrath Falbe, beim Gröningsfeste 1810 laut versichert: noch ist Preußen nicht verloren. An alles dies und an so manches Witzwort des Generals gedachten die Stargarder Bürger, als sie zu dem Hurrah auf den Sieg das Hurrah auf den „ollen Blüchert" fügten.

Und nun vollends der kleinere Kreis von Männern, die im näheren Umgang mit Blücher gestanden, wie fühlten sie sich beglückt in dem Bewußtsein, daß ihr Freund es gewesen, der den Tyrannen zu Fall gebracht! Das waren der Regierungspräsident von Ingersleben, der Regierungsdirector v. Rohr, der Regierungsrath Bielke, der Landrath von Schöning, der Prediger Stumpf, Dr. Schüler und vor Allen der Landschafts-Director von Bonin, der Vertraute seit der Zeit, wo Blücher noch zu Raddow seinen Kohl baute und als Landschaftsrath dem Director zur Seite wirkte. Beide werden es als ein besonderes Glück betrachtet haben, daß das Jahr 1808 sie wieder in Stargard zusammenführte. Der gegenseitige Verkehr war ein sehr reger. War Bonin in der Stadt, so besuchte ihn Blücher häufig, und war er auf seinem Gute Schönwerder, so scheute der alte Husar nicht einen Ritt von 4 Meilen, um bei ihm zu jagen und von den Aussichten zu sprechen, die das gedemüthigte Vaterland habe. Und hielten Krankheit oder Geschäfte den Greis in der Stadt zurück, so schrieb er häufig und sandte absichtlich Berichte mit, die ihm über die Lage des Staates, über die Kämpfe in Spanien und Oesterreich, über die Landung der Engländer auf dem Festlande, über Schill zugekommen waren. Auch während des Feldzuges hatte er schon einige Male Nachricht von seinen Thaten gegeben, sollte er jetzt Nichts von sich hören lassen? Da brachte am 24. die Post einen Brief von Blücher's Hand, die Kunde verbreitete sich schnell in der Stadt und neuer Jubel erfolgte. Doch ich halte ein und lasse lieber einen Betheiligten reden. Es ist Bonin selber. Er antwortet am 25. seinem Freunde:

Mein verehrungswerthester Freund.

Gott lohne das Uebermaß Deiner Gewogenheit gegen mich; meine Kräfte vermögen nicht es zu vergelten, aber mein ganzes künftiges Leben will ich mit Freuden Deinem Dienste widmen. Ich erhielt gestern Deinen mir ewig theuren Brief von Leipzig; es wurde ein Dankfest gefeiert für Deine Thaten, denn auch die Schlacht bei Leipzig war ja größtentheils Dein Werk!

Wohl Hundert Mahl habe ich Deinen Brief vorlesen müssen, ein jeder vergoß dabei Freudenthränen; jeder Pommer glaubt Dir anzugehören, die Stargardter rechnen sich zu Deiner Familie.

Der Civil Gouverneur sagte mir öffentlich, er beneidete mir Deine Freundschaft. Ich gratulire von Hertzen zum Feld-Marschall, denn daß Du es jetzt bist, daran zweifelt Niemand. Gewiß gibt die englische Regierung Dir und Deinen Nachkommen eine bedeutende pension.

Meiner Frau habe ich Dein Schreiben abschriftlich überschickt,

---

1) Die obigen Reliquien und Erinnerungen aus großen Tagen — welche für unsere Leser gewiß von großem Interesse sein werden — sind der vortrefflich redigirten Zeitschrift „Im neuen Reich" von Alfred Dove entnommen, welche in der kurzen Zeit ihres Bestehens weite Verbreitung und große Beliebtheit errungen hat, was sie aber auch durch die Reichhaltigkeit und Gediegenheit ihrer Artikel und Berichte vollständig verdient. Diese Wochenschrift scheint uns vollständig geeignet, den so oft beklagten Mangel einer deutschen Revue — nach Art der englischen — auszufüllen. Sie sei hiermit allen Lesern bestens empfohlen. Die Red.

2) Vgl. 1873, II. S. 385 ff.

3) Pertz Gneisen. III. p. 274.

4) Ebenda III. p. 479.

5) Das Schreiben ist ohne Datum, aber spätestens am 20. October geschrieben, an dem Blücher Leipzig verließ. Am 24. traf es in Stargard ein.

6) Pertz III. 481.

verbündeten Europas siegreich in sein Land zurückkehrt, seine Getreuen belohnt und ein schreckliches Gericht über die Verräther hält. Wehe den Preußenfeinden; es wird ihnen in gerechter Vergeltung ihrer Unthaten der Kopf abgeschlagen werden. Die Reichthümer, welche König Georg mitbringt, sind so groß, daß die Grundsteuer auf der Stelle erlassen werden kann.

Rehburg, 2. Januar. [Welfisches.] Der Pastor Frank hierselbst, bekanntlich ein entschiedener Welfe, ist in Untersuchung gezogen, weil er auf der Kanzel ungehörige Anspielungen wegen der Verwendung der Kriegsentschädigung gemacht haben soll. In dem benachbarten Loccum befindet sich gleichfalls ein früherer Trödler aus Hannover, Hasselbusch, in Untersuchung wegen politscher Vergehen. (H. C.)

Köln, 3. Januar. [Zum kirchlichen Conflikt.] Die gestrigen Verhandlungen gegen den Erzbischof Melchers vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte haben bewiesen, so schreibt die „Rh. Ztg.", daß der Erzbischof wirklich dazu übergegangen ist, die jungen Geistlichen — um einen Ausdruck des Herrn Staatsprocurators Crome zu gebrauchen — in blanco anzustellen. Ein Geistlicher aus Wirtzfeld, der als Zeuge gegen den Erzbischof auftreten mußte, wußte nämlich selbst nicht, ob er Neopresbyter oder Pfarrverwalter sei, da ihm die Ausübung der kirchlichen Funktionen für die ganze Diöcese übertragen worden. Mit Bezug auf diesen Zeugen äußerte sich der Herr Präsident des Gerichts dahin, daß es ihm wirklich so scheine, als wenn die Geistlichen zuweilen den Eid mit Reservationen leisteten. Ein anderer Zeuge gegen den Erzbischof, ebenfalls ein Geistlicher, wollte nach abgegebenem Zeugnisse noch die Erklärung beifügen, daß er die Maigesetze nicht anerkenne; ihm wurde jedoch von dem Herrn Präsidenten sofort bedeutet, das Gericht verlange von ihm nur eine Auskunft über Thatsachen, nicht aber eine Erklärung ob er die Maigesetze anerkenne oder nicht.

Magdeburg, 1. Januar. [Aufhebung.] Um die zwölfte Stunde in der Sylvesternacht ist die Erhebung der Mahl- und Schlachtsteuer für unsere Stadt eingestellt worden. Ganze Heerden von allen Sorten Schlachtvieh passirten um diese Zeit die Thore.

Dresden, 4. Januar. [Civilliste.] Der nunmehr wirklich vorliegende Bericht der Finanzdeputation der II. Kammer über die Civilliste bestätigt allerdings das durch eine Indiscretion bereits Verlautbarte. Nach einstimmigem Vorschlage der Gesammtdeputation soll die Civilliste des Königs Albert auf 950,000 Thlr., das Chatouillengeld der Königin auf 30,000 Thlr. festgesetzt, dagegen der bisher auf die Staatskasse übernommene Bauaufwand für die Hofgebäude, 15000 Thlr. fürs Jahr, in Wegfall gebracht werden. Die bisherige Apanage für den Kronprinzen, 61,667 Thlr., erledigt sich, da Prinz Georg lediglich nach wie vor die sogenannte Secundogenitur von 80,000 Thlr. bezieht.

† **Dresden,** 5. Januar. [Ein ultramontaner Reichstagskandidat in Sachsen. — „Katholisches Volksblatt". — Ein orthodoxer Speculant. — Hoftheaterbau. — Amtsjubiläum.] Der Ehrgeiz der Ultramontanen, auch von Sachsen einen Vertreter in der Centrumsfraction des Reichstages zu sehen, hat sie veranlaßt, den Grafen Cajus Stolberg-Stolberg auf Brauna bei Kamenz, im dritten Reichstagswahlkreise (Bautzen) dem Staatsminister von Nostiz-Wallwitz, dessen Candidatur selbst von den Liberalen unbestritten geblieben, gegenüber zu stellen. Ihr von wendischen kath. Gemeindevorständen, Ortsrichtern, Gastwirthen ꝛc. unterzeichneter Wahlaufruf wendet sich an die christlich conservativen Wähler des Wahlkreises und fordert sie auf, dem bekannten erzjesuiten-freundlichen Grafen, als einem Kämpfer für Wahrheit, Recht und Freiheit ihre Stimme zu geben. Das von dem Schwiegersohn des Grafen, dem k. preuß. Major a. D. Rochus von Rochow herausgegebene „Katholische Volksblatt aus Sachsen" kennzeichnet sich in seinen ersten Nummern als eine vergrößerte und ultramontan verböserte Ausgabe, des eingegangenen „Katholischen Kirchenblatt zunächst für Sachsen". Herr Rochus von Rochow ist Vorstand unseres katholischen Casino, die eigentlichen Leiter des Blattes dürften aber unsere Hofprediger bleiben wie aus einzelnen Artikeln, namentlich dem Einführungsgedicht erhellt. So schöne Verse, wie der folgende, macht nur der kath. Hofprediger Pater Potthoff: „Die Freiheit, die wir meinen, Die unser Herz erfüllt, Nicht „liberalem" Scheinen, Nur festem Glaub' entquillt". — Bei dem hierortigen Bankerot des flüchtig gewordenen Banquier Schaufuß verliert auch der streng orthodoxe Pfarrer von Tharant, Siegel, 20,000 Thlr. die er demselben zur „Fructifizirung übergeben. — Die 400,000 Thlr., welche der Landtag in der vorigen Session „ein für allemal" für den Hoftheaterbau bewilligt, haben bei Weitem nicht ausgereicht, so daß die Regierung von Neuem 375,000 Thlr. begehrt und — unter der Bedingung von der zweiten Kammer auch erhalten hat, daß 1. allwöchentlich mindestens einmal klassische Stücke zu ermäßigten Preisen gegeben und 2. den Schülern des Polytechnikums, so wie der höheren Klassen der Gymnasien und Realschulen Dresdens dieselben Vergünstigungen, wie den Officieren gewährt werden. — Der Oberbürgermeister von Dresden, Pfotenhauer, feierte in der vorigen Woche sein 25jähriges Amtsjubiläum unter allseitiger Theilnahme.

München, 3. Januar. [Zu den Wahlen.] Der Magistrat unserer Residenz hat jüngsthin den Beschluß gefaßt etwa 900 Familienväter, deren Kindern in den Volksschlulen Lehrmittel unentgeltlich verabreicht wurden, von der Betheiligung an der Reichstagswahl auszuschließen, weil sie aus öffentlichen Cassen Unterstützung genießen. Es haben nun die Vorstände von neun katholischen Vereinen gegen jenen magistratischen Beschluß Protest erhoben, weil sie in demselben eine mindestens gewaltsame, wenn nicht irrige, Auslegung des betr. Passus im Reichswahlgesetze finden. Andererseits will man, je nach dem Ausfall der hiesigen Reichstagswahlen, den in Rede stehenden Beschluß zur Grundlage einer Wahl-Reclamation beim Reichstage machen. Die entsprechende Antwort des Magistrats auf den Protest der Vorstände der katholischen Vereine wird indessen sicherlich nicht lange auf sich warten lassen. (A. A. Z.)

München, 3. Januar. [Dementi.] Eine hiesige Correspondenz in der „Süddeutschen Reichspost" erklärt „nach aus sicherster Quelle eingezogenen Erkundigungen" die Nachricht der Hoffmann'schen Correspondenz von einem neuen Mobilisirungsplan für die Bayerische Armee für vollständig grundlos. Es wird sich vielleicht um eine Revision des bestehenden Mobilisirungsplanes handeln, die, so viel wir wissen, nach den Preußisch-Deutschen Normen alljährlich stattfindet.

Oesterreich.

*** **Wien,** 5. Januar. [Der Ostracismus gegen die Jungczechen. — Die Schließung des Vorarlberger Landtages.] Die Führer der Altczechen haben der Drohung, die Jungczechen politisch todt zu machen, die That auf dem Fuße folgen lassen. Ob mit Recht oder mit Unrecht, sie glauben nun einmal oder finden es wenigstens bequem und politisch klug, vorzugeben, daß man in Wien geneigt sei, neue Ausgleichsverhandlungen zu eröffnen, wenn es nur gelänge, aus der Vertretung der nationalen clerical-feudalen Ligue Alle zu beseitigen, die nicht einen ausgesprochenen reactionären und ultramontanen Charakter an sich tragen. Demgemäß hat Rieger den Conflict mit den liberalen und freigeistigen Jungczechen absichtlich so weit auf die Spitze getrieben, daß er wenigstens eine Handhabe erhielt zu dem Ausspruche, er werde nie wieder einen Jungczechen candidiren. So wurde denn gestern in Prag mittelst eines kleinen Staatsstreiches eine Candidatenliste für die Ersatzwahlen in das Abgeordnetenhaus ausgegeben, die nur von den fünf altczechischen und nicht auch von den fünf jungczechischen Mitgliedern des Vertrauensmännerklubs der Declaranten unterzeichnet ist. Auf dieser Liste sind die zehn Namen der Jungczechen gestrichen und durch feudal-clericale Namen vollwichtigsten Kalibers oder durch obscure Kleinbürger ersetzt worden, die überall willfährige Diener der feudalen und pfäffischen Umtriebe sind. Nehmen die Jungczechen diesen Schlag in's Gesicht ruhig hin, so sind sie freilich politisch abgethan. Aber auch die „nationale" Opposition ist gerichtet, wenn die Wähler Männer wie Sladkovski oder die beiden Gregr fallen lassen; dann hat sie sich selbst als willenlose Marionette der clerical-feudalen Reaction entpuppt. — Den Vorarlberger Landtag hat heute endlich sein wohlverdientes Schicksal ereilt. Die Session ist Knall und Fall geschlossen worden, ehe die ultramontane Majorität einen keck-dummdreisten Antrag zum Beschlusse erheben konnte, der gegen die Ausschreibung direkter Wahlen in Vorarlberg Protest einlegte und die Krone in drohend-schulmeisterlicher Sprache zur Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen aufforderte, weil es sonst um die Loyalität der Bevölkerung geschehen, deren gutes Recht der Kaiser zu schützen verpflichtet sei. Es ist recht hübsch, daß das Ministerium noch so viel durchsetzen kann, gegen die Bregenzer Heißsporne und den Gernegroß von Landtag. Aber . . . minima non curat praetor . . . ein bischen Courage in Tirol und in Wien gegen die Zumuthung, dem Reichsrathe confessionelle Gesetzentwürfe des Weihbischofs Kutschker, und dem Innsbaucker Landtage ein Schulaufsichtsgesetz nach dem Herzen des Bischofes von Brixen vorzulegen, wäre uns lieber. Hic Rhodus, hic salta!

Wien, 5. Januar. [Steuerprojekte.] Der Handelsminister wird demnächst den Entwurf eines neuen Gewerbegesetzes den Handelskammern zur Begutachtung vorlegen. — Nach der „Montagsrevue" repräsentirt die projectirte neue Rentensteuer eine Reform der Couponssteuer. Bei der Personal-Einkommensteuer ist die niedrigste Steuereinheit mit 1200 Gulden angenommen.

Schweiz.

Luzern, 1. Januar. [Eine eigenthümliche Motion.] Wie sehr in manchen Cantonen der Schweiz heute noch an das Mittelalter erinnernde Zustände und Bestimmungen herrschen, wurde in der jüngsten Sitzung des Luzerner Großen Raths durch ein Mitglied desselben in scharfer Weise klargelegt. Großrath Bösch stellte neulich folgende Motion: Es sei in eine Revision des Gesetzes über die unehelichen Kinder vom Jahre 1865 einzutreten und grundsätzlich festzusetzen: 1) Jede Vaterschafts- und jede Alimentations-Klage ist ausgeschlossen; 2) Niemand darf wegen außerehelicher Niederkunft mit Strafe belegt werden. Zum Verständniß dieser Motion sind folgende, die Luzerner Gesetzgebung in diesem Betreff charakterisirende Bemerkungen beizufügen: Der Mutter eines unehelichen Kindes steht während einer Frist von einem Jahre von der Niederkunft an eine Alimentations-Klage gegen den Urheber ihrer Schwangerschaft zu. Wird der Beitrag an die Verpflegung und Erziehung des Kindes nicht auf gütlichem Wege festgesetzt, so entscheidet das Gericht. Im Uebrigen folgt das Kind der Mutter. Wegen außerehelicher Beiwohnung werden beide Theile mit einer Buße von 20—80 Fr. belegt. Ist Jemand dieses Vergehens wegen schon zweimal bestraft worden, so besteht im dritten Falle die Strafe in Eingrenzung oder Arbeitshausstrafe von 1—2 Jahren, womit körperliche Züchtigung verbunden werden kann. Der „Bund" ist der Ansicht, daß, obwohl man solche Bestimmungen selbst in Sibirien vergeblich suchen würde, die Motinn doch als „nicht erheblich" zurückgewiesen werden wird. (Frankf. J.)

Frankreich.

* **Paris,** 4. Januar. [Frankreich und Deutschland.] Der ehrenwerthe Berliner Correspondent der „Gazette de France" schreibt man der „N. Z." denunzirt mit großer Entrüstung die ganz unglaublich feindselige, gehässige und verläumderische Sprache, welche, wie er versichert, die Berliner Journale gegen Frankreich und seine gegenwärtige Regierung führen und citirt dann als Beweis seiner Be-

---

ihr erster Wunsch ist, Dich noch einmahl recht hertzlich küssen zu können. Ich schließe, um Dir nicht edle Zeit durch Lesung meines Briefes zu rauben. Dein Sieg bei Coesen wird heute gefeiert. Alles läuft hier im Taumel der Freude gegen einander. Freunde und Feinde umarmen sich. Ich danke Gott inbrünstigst, daß er Dir den schönsten Abend des menschlichen Lebens zugetheilt hat.

Ich bin meines Sohnes[7]) wegen in Sorgen, bis ich weiß, ob er lebt, gefangen ist und wo er blessirt liegt; bis zur Gewißheit bleibt Wilhelms Schicksal der Mutter verschwiegen.

Mit ꝛc. der treuste Deiner Diener v. Bonin.

Stargard den 25. October 1813.

Einem solchen Zeugnisse aus jener Zeit eigene Betrachtungen hinzufügen hieße seinen Eindruck abschwächen. Nur das darf ich bemerken daß die Pommern nicht minder brav den Leipziger Sieg bejubelt als erkämpft haben.

C. Blasendorff.

Die Börse in Brüssel.

Brüssel, 28. Decbr.

Selten hat Brüssel sich eines solchen Festes zu freuen gehabt, wie der gestrige Ball zur Einweihung der neuen Börse; selten hat wohl ein Fest, so großartig und so allgemein, sich mit so viel Ruhe und ohne Zwischenfall abgespielt. Es ist eine angenehme Beschäftigung, in ein neues Unternehmen hineinzutanzen, um so angenehmer, als der Zweck des Balles ein mildthätiger war. Die Kosten waren durch freiwillige Unterschriften gedeckt, der Eintrittspreis und der Ueberschuß fiel an die Armen-Verwaltung der Stadt und ergab ein Resultat, welches wohl als seltenes Almosen registrirt werden darf.

Der letzte Ball, welcher Brüssel in allen Adern vibriren ließ, war der zur Eröffnung des Gare du Midi im Jahre 1869, dessen Endresultat leider eine allgemeine Confusion im Vestiaire war, so daß damals Viele ohne Ueberrock, oder Hut oder Schirm den Heimweg antraten. Seit der Zeit ist kaum eine bedeutendere Festlichkeit zu registriren, dies mag zum Theil an der Ruhe im königlichen Hause liegen, von dem fast nie die Initiative ergriffen wird.

Die Börse ist unstreitig das schönste modernste Gebäude hier, überhäuft mit Verzierungen, in französischem Phantasie-Stil gebaut.

Die Front geht nach dem neuen Boulevard Central und bildet eine große Freitreppe mit griechischem Porticus, getragen von sechs korinthischen Säulen. Zu beiden Seiten der Treppe befindet sich je eine Gruppe, einen Genius mit einem Löwen darstellend. Das Haupt des Letzteren auf der einen Seite gehoben, auf der anderen gesenkt, scheint Hausse und Baisse repräsentiren zu sollen.

Die beiden Seiten gehen nach der Rue de la Bourse und Rue Henry Mans, während Rue du Midi die Hinterfront berührt.

Das Gebäude ist zwei Stock hoch.

Das Gesims des Daches ist mit prachtvoller Stuckaturarbeit verziert, kleine Gruppen und Gestalten füllen die Ecken. In schönen Linien verbinden sich die einzelnen Stockwerke und zarte Arabesken und Figuren füllen die leeren Felder der Seiten. Eine Reihe Hautreliefs, Thätigkeiten des weltumfassenden Handels, des Ackerbaues und der Industrie darstellend, laufen zwischen den Fenstern des ersten und zweiten Stockes, das Dach gewölbt, bildet nach den Grundzügen des Saales ein lateinisches Kreuz; dessen beiden Seitenausläufer gaben Veranlassung zu schönen Bogen, welche wieder reichlich verziert, mit kleinen Gruppen besetzt, von korinthischen Säulen getragen werden.

Ueber den Simsen der Fenster, welche neben dem Eingange sich befinden, strecken sich übermenschliche Figuren fremder Länder, in Sandstein ganz wunderbar schön gearbeitet; ebenso sind einzelne Fenster der Seiten geschmückt.

Das Innere des Saales bildet, wie bereits bemerkt, ein lateinisches Kreuz, und hat seine größte Höhe in der Mitte, wo unter dem kleinen Thurme des Daches eine große Ventilationsöffnung angebracht ist. Die Decke des Innern ist gewölbt und überreich mit Stuckatur versehen, korinthische Säulen bilden auch hier die schönen Stützen.

Das Ganze erhält aber einen magischen Effect durch die wunderbare Beleuchtung. Sunburner, welche in England ziemlich allgemein gebräuchlich, wurden hier durch den Ingenieur Henry Rau empfohlen und mit unbezweifeltem Erfolge angebracht. Wie strahlende Sonnen erhellten sie diesen Feenpalast und sandten ihre directen Strahlen auf den schönen Mosaikboden, eine Production italienischer Arbeiter, nur unterbrochen durch die Respirationsorgane des pneumatischen Apparats. Dieser Apparat, welcher jede Minute frische Luft einführt und die hohlen Cylinder, ein angenehmer Vortheil der Sun Oubreurs, welche die schlechte Luft und zugleich die Hitze der Gasflammen in's Freie führen, erhalten eine angenehme mäßige Temperatur. Die Nebensäle, zu Comptoiren und Post- und Telegraphenbureaus bestimmt, waren mit Blumen und Spiegeln verziert und als Conversations- oder Eß-Salons benutzt.

Am Eingange des Saales stand inmitten üppiger Gewächse eine plätschernde Fontaine, erleuchtet durch electrisches Licht, welches, sich in einem Glase auf dem Grunde des Wassers spiegelnd, einen wirklich bezaubernden Effect hervorbrachte.

Gegenüber dieses Springbrunnens auf der anderen Seite des Saales befand sich der Baldachin für den König, errichtet unter einem von vier colossalen Gestalten getragenen Balcon.

Eine Gallerie führt im Innern rund herum um das Gebäude.

Um 7 Uhr fuhren die ersten Wagen vor und um ½9 Uhr wurde der prachtvolle Saal eröffnet. Jede Minute brachte neue Ankömmlinge und um 10 Uhr war das Gebäude vollstandig gefüllt, so daß selbst ein Promeniren an manchem Ort kaum möglich.

Eine habe Stunde später erschien der König mit der Königin am Arme, der Comte mit der Comtesse de Flandre und der ganze Hofstaat. Der Bürgermeister Mr. Anspach und eine Deputation empfing die hohen Gäste und geleitete sie unter den Klängen der Brabançonne nach dem für sie errichteten Baldachin.

Der Empfang war trotz der belgischen Berichte, ein etwas kalter. Man erwartete wenigstens ein theilnahmsvolles Murmeln, aber nur ein lautloses Kopfnicken war Belgiens Kindern abzugewinnen.

Der König trug seine gewöhnliche Generalsuniform mit dem rothen Bande des Leopoldsordens, ebenso der Comte de Flandre. Die Königin trug ein Kleid von gelbem Tüll mit langer Schleppe, geziert durch reiche schwarze Spitzenfalten, gehalten von Zweigen de roses du Bengale.

Ein Diadem von Diamanten und Rubinen erhöhte die schöne Toilette, in welcher auf sehr glückliche Weise sich die belgischen Unionsfarben, schwarz, gold, roth vereinigten. Die Comtesse de Flandre trug eine Robe von violet Satin mit ganz wunderbar schönen Spitzen besetzt.

Sobald der Hofstaat sich beruhigt, begann der Tanz, welcher dessen Ankunft unterbrochen hatte, von Neuem und wirklich gelang es mit Hilfe einiger Rippenstöße und dem Verluste werthloser Schleppen eine Gasse für Terpsichore's Freunde zu bahnen.

Die Gesellschaft, welche das Gebäude füllte, war sehr, sehr gemischt, die Toiletten im Allgemeinen sebr mäßig. Man fand viel Tüll und Mull, wenig Seidenstoffe oder Spitzen, noch weniger Diamanten und Perlen. Auch die schönen Gesichter schienen heute zu Hause geblieben zu sein, nur vereinzelt sah' man deren und ihr Ausdruck war mehr ein curioser als ein amüsanter. In der That schien man sich wenig für das Tanzen zu interessiren. Das unendlich Schöne des Saales und die selt'ne Erscheinung des Königs absorbirten die Aufmerksamkeit aller Gestalten. Letzterer schien übrigens trotz des Interesses, welches er in dem Bau und vor Allem in der wunderbaren Erleuchtung fand, etwas gelangweilt. Von der Haute Aristocratie herunter bis zum Ladenbesitzer, welcher 20 Fs., der Preis des Billets, hatte erschwingen können, war Alles vertreten. Am hervorragendsten erschienen aber die Agents de Change, deren specielleren Geschäften ja der Bau gewidmet ist.

Nach einigen Tänzen erhob sich der König und begab sich mit dem ganzen Gefolge in einen Nebensaal, wo das königliche Büffet errichtet war. Geleerte Flaschen und reine Teller, die der neugierige Besucher später fand, ließen allerdings auf königlichen Appetit schließen.

Nach der kurzen Unterbrechung setzte sich der König wieder unter den Baldachin und sah' den tanzenden Paaren noch bis gegen 12 Uhr zu, wo seine Schlafgeister ihn nach Hause riefen.

Sobald er sich entfernt hatte, wurde der Tanz allgemeiner; der Kreis öffnete sich mehr und mehr und bald opferten Hunderte der Terpsichore Hekatomben.

Ob das Mosaikpflaster nicht gut zum Tanzen war, ob des Champagners reichliche Fülle schon Wirkungen that, weiß ich nicht, auf jeden Fall aber glichen manche Damen mehr Schiffbrüchigen, welche sich in letzter Verzweiflung an dem schwarzen Schornstein irgend eines Phantasie-Dampfers hielten, als Sprößlingen der fränkischen oder flämischen Scene, welche sich mit einem Vertreter masculini generis zart zur Musik zu drehen, die Absicht hatten. In den Spiegeln, welche die kurzen Seiten des kreuzförmigen Saales begrenzten, erschien Alles noch einmal und zwar in einem freundlicheren Bilde' denn oft ungeschickte Tanzbewegungen verschwammen in der Ungewißheit der Wiedergabe. Selten schöne Blumen und Gewächse faßten dies sonderbare Bild ein, schöne Mädchen saßen davor, des Tänzers wartend, der sie zum Tanze holte.

Aber, o weh! Viele warten umsonst; die Jünglinge Belgiens verspürten eine größere Anziehungskraft zum Büffet; vielleicht durch natürliche Kräfte bedingt, denn in dieser Gegend standen gleichfalls die Elemente, welche den electrischen Funken geboren, der die sun burners zündete. Es tanzten immerhin nur Wenige im Verhältniß zu den vielen Personen, welche noch bis 2 Uhr den Saal füllten.

Um diese Zeit fing es schnell an, sich zu leeren, die Musik stellte ihre Thätigkeit ein und die letzten Paare flüchteten in die Nebensäle, um dort im Genusse des Weines, den Genuß des Tanzens wenigstens im Gebirne zu ersetzen.

Die Stühle waren stark besetzt, jeder Tisch war belegt und enorme Quantitäten von Austern und Hühnerkeulen, sowie von Champagner verschwanden — aber nicht spurlos, denn die Schaalen der einen, die Knochen der andern und geleerte Räume des letzteren häuften sich zur Manneshöhe in einer stillen Ecke der Küche.

Man wurde lebhaft, des Weines Kraft wirkte und eine sehr animirte Unterhaltung führte aus dem Gebiete des Tanzes in die weiteren Räume der allgemeinen Freude.

Trotz der vielen Tausende, welche sich hierher drängten und trotz der vielen Tausend Bedürfnisse, welche ein Jeder mit sich brachte, herrschte eine merkwürdige Ordnung; kein Teller fand im Chaos des Leblosen seinen Untergang, kein Glas kam elendiglich um. Die Kellner, deren Personal wohl bis in die Hunderte stieg, bedienten mit einer Pünktlichkeit, die wirklich staunen ließ, während Polizeidiener in Gala-Uniform die öffentliche Ruhe in- und außerhalb sicherten.

Um halb drei Uhr verließen wir das Fest, und passirten noch einmal den wunderschönen Saal, fast ganz geleert von Menschen, wie ein Wunderwerk überirdischer Natur von Sonnen intensivester Art beleuchtet.

Eine einzige Frage hat sich uns nun aufgedrängt, ob nämlich der Zweck des Gebäudes kein verfehlter ist. Dem Gebäude, unstreitig das schönste in seiner Art, fehlt der Ernst, den der Handel fordert, es ist ein prächtiges Bild lüsternen Uebermuths, aber kein Spiegelbild gesetzten Reichthums. Schön, sehr schön bis in die Details, bildet es mehr eine Cocotte unter seines Gleichen, eine Erscheinung, welche wenig Solides bedeutet. Das Innere ist geschaffen zu Ball und Tanz, weniger zum Kauf und Verkauf und daß das Erstere auch passender, hat die Verwaltung schon lange bemerkt, Concerte und Bälle werden das neue Haus ins neue Jahr einführen.

Schon haben die Garde civique und die Guides hier gespielt; und dies Alles, Alles für die Armen. Wenn diese so kräftige Organe haben, wo bleibt da die beste Speculation, als selbst Armer zu werden.

Im Vestiaire war gleichfalls eine merkwürdige Ordnung. Man hatte die ganzen unteren Räumlichkeiten hierzu benutzt und in mehrere Abtheilungen getrennt, um einen Andrang an einer Seite zu vermeiden. Die Lösung lohnte der Aufgabe. Alles ging ruhig von Statten und das Lob des Ganzen wurde nur durch diese Regelmäßigkeit im Kleinen erhöht.

Die noch hellstrahlenden Räume leuchteten weit in die Nacht und führten die müden Tänzer über die ersten Gefahren des schlechten Pflasters hinweg, in die dunklen Straßen des schlummernden Brüssel. O. H.

---

[7]) Derselbe war Adjutant beim General Ziethen und am 14. October schwer verwundet worden. Später trat er in den Civildienst und ward Oberpräsident von Pommern.

hauptung irgend ein Blatt, dessen Namen mir nicht einmal bekannt war. Der Herr Correspondent, der, wie ich wohl annehmen darf, den Wunsch hegt, einen neuen Conflict zwischen Deutschland und Frankreich mindestens vertagt zu sehen, thäte wahrlich besser, seinen Landsleuten mitzutheilen, daß sich in der öffentlichen Meinung Deutschlands eine Beachtung verdienende Reizbarkeit kundgiebt, und daß die französische Regierung und die französischen Journale einen wohlverstandenen Patriotismus bethätigen würden, wenn sie von diesen Anzeichen Notiz nähmen. — Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Hirtenbriefe der französischen Bischöfe hat natürlich in den hiesigen politischen Kreisen die verdiente Beachtung gefunden. Ein vorgestern Abend eingetroffenes Telegramm, welches diesen Artikel resümirte, ist hier nicht zur Ausgabe gelangt und die „Agentur Havas", welche bekanntlich den Pariser Blättern die Uebersetzung der auswärtigen Zeitungsnachrichten übermittelt, hat merkwürdigerweise den Artikel des officiösen Organs ganz „übersehen". Der „Moniteur Universel" und der „Soir" sind die einzigen Abendblätter, welche die Warnung der „Nordd. Allgem. Ztg." besprechen. „Aber, wenn das Völkerrecht uns verpflichtet", sagt der „Moniteur", den Federkrieg der französischen Bischöfe gegen Deutschland auf gleiche Linie mit Freischaaren-Unternehmungen gegen eine benachbarte Regierung zu stellen, was wird uns dann morgen verhindern, mit demselben Rechte gegen die „Nordd. Allg. Ztg.", gegen die „Köln. Ztg," gegen die „Augsb. Allg. Ztg." zu reclamiren, in deren Spalten täglich die gehässigsten Verläumdungen und die heftigsten Schmähungen gegen die französische Gesellschaft, gegen die französische Regierung, ihre Minister und ihre Beamten Aufnahme finden? Durch welche Vorkehrung aller Billigkeitsgesetze soll bei den französischen Bischöfen strafbar sein, was von Seiten der bedeutendsten Organe der deutschen Presse geduldet werden mußte? Wir haben vom ersten Tage das Bedauern nicht verhehlt, welches die Hirtenbriefe der Bischöfe in uns erregten, wir haben mit Achtung an die Vaterlandsliebe des Clerus appellirt, aber wir sind der Ansicht, daß man in Berlin absichtlich die Bedeutung dieses Federkriegs vergrößert." Es ist sicherlich unnöthig, diese Argumentation des gouvernementalen Organes zu berichtigen; nur ist es bemerkenswerth, daß der „Moniteur" wie die „Gazette de France" in diesem Augenblicke die deutsche Presse wegen ihrer Sprache gegen Frankreich denunciren. Der „Soir" hat wenigstens einen annähernd richtigen Begriff von der Situation, wenn er sich folgendermaßen ausdrückt: „Die ernsteste Gefahr der heutigen Lage bringt uns der Wahnsinn der ultramontanen Partei, welche durch ihre Leidenschaftlichkeit versucht, uns ein Land zu entfremden, das bis jetzt unser Freund geblieben war und die, wenn die Regierung schwach genug wäre, auf sie zu hören, unseren Feinden den Vorwand liefern könnte, den sie wünschen, um den Krieg gegen uns wieder zu beginnen . . . Aber, wenn wir auch die Klagen des officiösen Organs des Fürsten Bismarck ungerecht finden, so haben wir nichts desto weniger das Recht, uns gegen die Ultramontanen zu wenden und an ihren Patriotismus zu appelliren, um sie anzuflehen, nicht durch unnütze Declamationen unserem Todfeinde eine Gelegenheit zu bieten, die öffentliche Meinung in Deutschland gegen uns aufzureizen. Denn diese Aufwiegelung der öffentlichen Meinung würde einen neuen Krieg möglich machen, den zu vermeiden unser Interesse in diesem Augenblicke so sehr erheischt." Möchte dieser Schlußsatz nur an allen Stellen Beachtung finden. Das wollen wir wünschen und hoffen.

[Frankreich und Italien.] Dem „XIX. Siècle" wird vom 29. December aus Rom geschrieben:

„In der Privataudienz, welche Herr Fournier gestern beim König hatte, dankte er demselben für das gnädige Wohlwollen, das er ihm stets bekundet hätte, und erklärte, daß er von dem Posten, den er in Rom bekleidet habe, das angenehmste Andenken bewahren werde. In seiner Antwort betonte Victor Emanuel die ausgezeichneten Dienste, welche der französische Gesandte der Sache des guten Einvernehmens zwischen den beiden Regierungen geleistet hätte, und sprach die Hoffnung aus, daß diese guten Beziehungen auch in Zukunft fortbestehen werden. Ich glaube hinzufügen zu können, daß Herr Fournier aus Anlaß des Neujahrstages zum Großkreuz des Ordens der italienischen Krone ernannt werden wird".

[Bonapartistisches.] Der bonapartistische „Ordre" zeigt an, daß die Exkaiserin sich für den 9. Januar, als den Todestag Napoleons III., alle etwa beabsichtigten Beileidsbesuche verbitte, weil sie diesen Tag in ungestörter Einsamkeit zu verbringen wünsche. Dasselbe Blatt meldet, daß am 9. Januar in fünf Pfarrkirchen Trauergottesdienste abgehalten werden.

[Der Graf von Paris] wird dieser Tage eine „Histoire da la guerre d'Amérique" in 2 Bänden herausgeben. Bekanntlich befand sich derselbe während des Krieges in Amerika.

[Das Palais des Herzogs Karl von Braunschweig] wird zum Verkauf ausgeboten.

[Herr von Kergorlay,] Präsident sämmtlicher Ackerbauvereine Frankreichs, ist gestorben.

Großbritannien.

London, 3. Januar: [Die neuesten Nachrichten über den Kaffern-Aufstand in Natal] aus der Capstadt vom 5. December melden, daß die Operationen gegen den Häuptling Langalibalele fortgesetzt wurden. Zwei aufgefangene Spione sagten aus, daß die Aufständischen sich außerhalb der Grenzen der Colonie am Ufer des Oranjeflusses aufhielten, wo der Häuptling eine Höhle besetzt habe. Ein anderer Häuptling, Namens Pectini, war als an dem Aufstande mitschuldig bestraft worden; man hatte 7000 Stück Vieh weggenommen und 150 Gewehre und fuhr fort, die Kaffern zu entwaffnen. Die Leichen der drei getödteten Schützen waren aufgefunden und mit militärischen Ehren begraben worden; fliegende Colonnen waren im Begriff, die flüchtigen Rebellen zu verfolgen. Eine große Anzahl von Weibern und Kindern von dem aufständischen Stamme war gefangen genommen und entfernt von ihren früheren Wohnplätzen internirt worden. Mit derselben Post kamen Nachrichten aus St. Helena vom 3. December. Das Hospitalschiff „Simoon" war von Cape Coast Castle dort angekommen. Seit der Abfahrt von der afrikanischen Küste waren zwei Personen an Bord am Fieber gestorben, darunter der Lieutenant Charteris, ältester Sohn von Lord Elcho. Sein Leichnam ward mit den üblichen Feierlichken in der See bestattet; ein dritter Mann starb nach Ankunft des Schiffes in St. Helena. In Ascension, wo das Schiff am 13. December ankam, wurden sechszig Kranke ins Hospital gebracht.

[Der Erzbischof von Westminster, Herr Manning] ist, wie das „Deutsche Wochenbl." in Erinnerung bringt, Convertit. Er war früher anglikanischer Geistlicher und amtirte mehrere Jahre als Pfarrer in der Nähe von Portsmouth. Sein Schwager war der im vorigen Sommer verunglückte Bischof der Hochkirche, Wilbeforce. Herr Manning hat in Oxford studirt und galt dort als der intimste Freund Gladstone's, auf den er noch gegenwärtig großen Einfluß haben soll. Nachdem er zum Katholicismus übergetreten, hat er unter der Aristokratie Viele ihrem evangelischen Glauben abwendig gemacht, so die Herzogin von Hamilton und den reichen Marquis of Bute, den bekannten Helden des Disraelischen Tendenzromans Lothair. Alle Verdienste jedoch, die sich Herr Manning (z. B. auch während des vatikanischen Concils) um Rom erworben hat und noch erwirbt, haben nicht ausgereicht, um ein gewisses Mißtrauen zu tilgen, welches namentlich die Jesuiten dem protestantischen Renegaten nachtragen. So haben sie es neuerdings vereitelt, daß er mit dem Cardinalspurpur bekleidet worden. Die Verehrer Mannings sind darüber nicht unzufrieden, um so mehr, da Herr Manning selbst mit großer Bestimmtheit erwartet haben soll, Cardinal zu werden. Indessen verdoppelt sich die Wuth des enttäuschten Prälaten, womit er die deutschen Verhältnisse kritisirt; seine Parteinahme für den Clerus in Deutschland zielt zugleich darauf, darzuthun, daß die Jesuiten ihm Unrecht thun, wenn sie dem Convertiten nicht über den Weg trauen. Herr Manding soll mit mehreren hervorragenden Mitgliedern der Centrums-Fraktion in sehr regem Verkehr stehen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. Januar. [Tagesbericht.]

*** [Communales.] In Bezug auf eine Vorlage, welche in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verhandelt worden ist, melden hiesige Zeitungen (unter denen auch die „Bresl. Ztg.") unrichtige Beschlüsse. Es betrifft nämlich diese Vorlage die Verpachtung der Schorerde 1) an der Birnbaumschleuße und 2) an der Kirchhofstraße. Erstere will der Magistrat an Herrn v. Haugwitz, letztere an Herrn Kaufmann Stahl verpachten. Stadtverordneter Rockel stellte in Bezug auf die Verpachtung der Schorerde an der Birnbaumschleuße den Antrag:

„Die Schorerde an der Birnbaumschleuße nicht zu verpachten, sondern dieselbe, unter Verlegung der Abschlagestelle, in das Schacht-Terrain bei Kl.-Kletschkau zur Melioration dieses Terrains zu verwenden und die Vorlage zu diesem Behufe an die Commission zurückzugeben."

Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen und nur die zweite Verpachtung (der Schorerde an der Kirchhofstraße) nach dem Antrage des Magistrats genehmigt. — Der wichtige Etat über die Lehrer-Gehalte, Pensionen und Unterstützungen wurde (wie gemeldet) auf besonderen Beschluß des Collegiums, und gewiß mit vollem Recht, in öffentlicher Sitzung verhandelt und beschlossen, während der nachfolgende und nicht minder wichtige Etat über die Gehälter rc. der magistratualischen Beamten mit dem Schleier der geheimen Sitzung bedeckt wurde. Man wundert sich allgemein darüber, daß der Lehrerstand nicht gleiche Rücksicht erfuhr, wenn man einmal geheime Sitzung belieben wollte; ein Grund für eine solche ist freilich nicht bekannt. Noch wunderbarer aber ist, daß dieser wichtige Etat in den gedruckten Vorlagen auch nicht mit einer Silbe erwähnt wird. Die Stadtverordneten mußten auf Grund eines mündlichen Referats Beschluß fassen. Was würden unsere Abgeordneten sagen, wenn sie unter gleichen Umständen über irgend einen Special-Etat Beschluß fassen sollten? — Und ist dieser Etat nicht einer der bedeutendsten im ganzen Stadthaushalt? — Noch mehr. Manche Stadtverordnete lassen sich Protokolle und Referate in ein Buch binden, um bei geeigneten Veranlassungen nachschlagen und sich Auskunft holen zu können. Was nützen aber diese Bücher, wenn einer der wichtigsten Etats darinnen fehlt? — Soll es ewig bei dem alten Zopfe bleiben?

Aus dem gestern erwähnten Geschäftsbericht des Stadtverordneten-Collegiums ist ersichtlich, wie sehr die Geschäftslast steigt. In dem Geschäfts-Journale des Stadtverordneten-Bureaus sind im Jahre 1872 verzeichnet worden 1624 Geschäftssachen, im Jahre 1873 aber 1654; im Protokollbuch finden wir 1872: 1333 Nummern, im Jahre 1873 aber 1356; im Referatenbuche pro 1872 848 Vorlagen, im Jahre 1873 aber 888. Anfang des Jahres 1872 wurden 85 unerledigte Vorlagen in das neue Jahr mithinübergenommen, diesmal aber 107. Nur die Commissions-Sitzungen fallen im Jahre 1873 spärlicher aus als im vorhergehenden; im letzteren wurden nämlich 179, im Jahre 1873 aber nur 151 abgehalten. Auch Plenarsitzungen sind im Jehre 1873 zwei weniger als im vorhergehenden Jahre, nämlich 1872 — 46, 1873 nur 44. — Der Besuch der Stadtverordneten war ein ziemlich reger, durchschnittlich haben 74 Stadtverordnete jede Sitzung besucht. Vier Stadtverordnete haben niemals gefehlt, Einer 1 Mal, Einer 2 Mal, Fünf 3 Mal, Neun 4 Mal. rc. Dagegen hat Einer 26 Mal, Einer 33 Mal, Einer 35 Mal, Einer 39 Mal und Einer sogar 43 Mal gefehlt, so daß er im ganzen Jahre nur eine Sitzung besucht hat. — Wie stehts mit der Wiederwahl?

—d. [Zur Gehaltsaufbesserung der Elementarlehrer Berlin's.] Die Berliner Hauptlehrer, welche in ihrer Gehaltsaufbesserung vom 1. Januar 1874 ab nach dem Tage ihrer definitiven Anstellung als Hauptlehrer rangiren, haben eine Gehaltszulage von 20 pCt, erhalten, so daß die Hauptlehrer auf der 3. Stufe in ihrem Gehalt von 800 Thlr. auf 960 Thlr., auf der 2. Stufe von 900 Thlr. auf 1080 Thlr., auf der 1. Stufe von 1000 Thlr. auf 1200 Thlr. gestiegen sind. Damit die Hauptlehrer die erforderliche Zeit zu einer auf das speziellste eingehende Ueberwachung sowohl des Unterrichts als der äußeren Ordnung der Schule gewinnen, haben dieselben wöchentlich nur 12 Stunden zu ertheilen. Damit ist aber die Verpflichtung verbunden, daß sie keine anderweitigen Nebenbeschäftigungen wie Stundenertheilen rc., welche ihnen Zeit und Kraft rauben, übernehmen. — Die Klassenlehrer haben 30 pCt. Zulage erhalten. Der Gehalt steigt dadurch auf den einzelnen Stufen in folgender Weise: von 400 Thlr. auf 520 Thlr., von 450 Thlr. auf 585 Thlr., von 500 Thlr. auf 650 Thlr., von 600 Thlr. auf 720 Thlr., von 700 Thlr. auf 910 Thlr., von 800 Thlr. auf 1040 Thlr., von 900 Thlr. auf 1170 Thlr.

*** [Der dritte] der von dem Schles. Protestanten-Vereine veranstalteten Vorträge wird morgen (Mittwoch) Abend 7 Uhr im Musiksaal gehalten werden. Herr Senior Treblin wird „über die verschiedenen Christusbilder im neuen Testament" sprechen. Das Thema ist von hohem Interesse; die von unserem geistreichen Berhardiner Senior gegebene Darstellung wird es entschieden nicht minder sein.

** [Ein neuer freireligiöser Prediger] leitete, wie eine Correspondenz der Berliner „Volksztg." aus Breslau meldet, am 4. d. M. die erbauende Versammlung der hiesigen freireligiösen Gemeinde, nämlich Herr Andreas Hüttisch. Derselbe war noch bis vor wenigen Wochen Franziskaner-Ordenspriester, zuletzt Cooperator an der Pfarre zu Haindorf in Böhmen. Innerer Wahrheitsdrang veranlaßte ihn zum Austritt aus dem Orden, als dessen Mitglied er in früherer Zeit eine längere Reihe von Jahren in Jerusalem gelebt und als Director die dortige Missions-Buchdruckerei geleitet. Noch ohne einen bestimmten weiteren Lebensplan begab sich Hüttisch von Haindorf zu einem Freunde nach Zittau und wurde dort mit dem freireligiösen Prediger Elßner und dem Streben und den Grundsätzen der freien Gemeinden bekannt. Diese Bekanntschaft entschied seinen Entschluß, sich hinfort dem Wirken für die freie Vernunft-Religion zu widmen. Nachdem er bereits in den Weihnachtsfeiertagen in einigen sächsischen Gemeinden und Vereinen Vorträge gehalten, kam er auf Elßner's Empfehlung hierher.

*** [Eine gerichtliche Entscheidung bezüglich der Maigesetze] wird nun auch hier ausgesprochen werden müssen. Wie die römische „Volkszeitung" meldet, ist der Fall einfach dieser. Im Juli v. J. ließ sich der Bildhauer O. mit seiner Erwählten bei St. Mauritius von dem „gesperrten" Caplan Scholtz trauen. Letzterer ist aber an diese Stelle versetzt worden, ohne daß die vom Gesetz gebotene Anzeige an das Oberpräsidium gemacht worden war. Später machte der Magistrat im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten bekannt, daß Herr Caplan Scholz, weil die gesetzlichen Vorschriften nicht beobachtet worden, gesetzwidrig angestellt sei und alle von ihm verrichteten Amtshandlungen der Wirkung vor dem Gesetz entbehrten. In Herrn O. stiegen nun Bedenken wegen der Giltigkeit seiner Trauung auf und forderte die an das Pfarramt zu St. Mauritius gezahlten Trau-Gebühren zurück, da er ja doch sich noch einmal trauen lassen müsse. Da die Zurückzahlung nicht erfolgte, so ist Herr O. nun klagbar geworden.

=ßß.= [Vom Stadtgraben. — Eisförderung.] Nachdem das Eis auf dem Stadtgraben eine ziemlich bedeutende Stärke erreicht hat, sind alle Vorrichtungen zur Eröffnung der Schlittschuhbahn getroffen worden, und wird die Bahn bereits heut polizeilich untersucht werden, um dem öffentlichen Verkehr übergeben zu werden. Bisher mußten sich die Freunde dieses Vergnügens immer noch mit dem in einzelnen Lachen und auf den Wiesen vorhandenem Eise begnügen. — Mit dem Eismachen sind allerwärts Hunderte von Leuten beschäftigt und sämmtliches Fuhrwerk in Bewegung.

μ [Feuer.] In der Werkstatt des Büchsenmacher H. kam heute Morgen in der 2. Stunde Feuer aus, welches bei Eintreffen der Feuerwehr schon bedeutend um sich gegriffen hatte und erst nach anhaltender Thätigkeit dasselbe unterdrückt werden konnte. — In der 6. Stunde wurde die Feuerwehr nach der Klosterstraße Nr. 40 und Neue Tauentzienstraße Nr. 58—65 belegenen Meyerschen Cichorienfabrik gerufen, woselbst im Packraume Feuer ausgebrochen war, welches sich schnell verbreitet hatte und erst nach längerer Thätigkeit unterdrückt werden konnte. In beiden Fällen ist die Ursache bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

r. [Jubiläum.] Am Sonntag den 4. d. beging Herr Clavier-Instituts-Vorsteher Gustav Felsch in einfacher Weise durch ein kleines Concert seiner Schüler die Feier seines 25jährigen Jubiläums als Clavierlehrer. Als das Concert zu Ende war, wurde der Nichtsahnende aus den Musikzimmern herübergeholt, um sich plötzlich inmitten einer zahlreichen Versammlung ehemaliger und noch activer Schülerinnen und Schüler zu finden. Es trat nun zuerst eine Schülerin vor, welche den Jubilar begrüßte, die Glückwünsche der jetzigen Zöglinge des Instituts darbrachte und in deren Namen eine prächtige, geschmackvolle Stutzuhr in schwarzem Marmor und einen Tactirstab übergab. Hierauf gratulirte im Namen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Jubilars Herr Dr. Meitzen mit warmen und herzlichen Worten und überreichte Herrn Felsch die große Prachtausgabe der Photographien von Schwind's Melusinen-Bildern, zwei kostbare silberne Leuchter und eine silberne Dose. Der Jubilar dankte, auf's höchste überrascht und tief gerührt. — Möge uns gestattet sein, auch hier öffentlich auszusprechen, wie sehr es Herrn Felsch gelungen ist, in der langen Zeit seines mühevollen Schaffens und Strebens die dankbare Liebe und Verehrung aller seiner Schüler zu gewinnen.

+ [Geschäfts-Uebersicht der Abtheilung III. des königlichen Polizei-Präsidii zu Breslau vom Jahrgange 1873.] Angezeigt wurden wegen Amtsbeleidigung und Widerstand 133, wegen Diebstahls, Betrug, Hehlerei, Unterschlagung, Fälschung und gewerbsmäßiger Unzucht 1134, wegen leichter Verbrechen, Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Mißhandlung und Beschädigung fremden Eigenthums 561 Personen. — Verhaftet wurden wegen Amtsbeleidigung und Widerstand 349, wegen öffentlicher Ruhestörung, Exceß, Arbeitsscheu, Bettelns und Landstreichens, Umhertreibens zu unsittlichen Zwecken, Kuppelei rc. rc. 9625, wegen Diebstahls, Betrug, Hehlerei, Unterschlagung, Fälschung rc. rc. 1583, wegen schweren Verbrechen, Körperverletzung mit tödlichem Erfolge, Kindesmord, Todtschlag, Straßen- und Kirchenraub, Brandstiftung rc. rc. 94. Summa aller Verhafteten 11,651, darunter 1171 Individuen durch die ausübenden Beamten der III. Abtheilung. — Es wurden erledigt durch Ermittelung bezw. Anrechnung der Haft als Strafe 3777, durch Ueberweisung an die königl. Staats- oder Polizei-Anwaltschaft, bezw. durch polizeiliche Verfügung 6644, Feststellung von Executionshaft wider 404 Männer und 2027 Frauenspersonen, zusammen 2431, und nicht ermittelt 627, in Summa 13,479 Personen. — Verhaftet waren im Jahre 1872 — 7114, im Jahre 1873 — 11,651 Personen, mithin 1873 mehr 4537 Personen. — Eingegangen waren bei den Journalen der III. Abtheilung im Jahre 1872 — 26,215, 1873 — 30,503 Sachen, mithin 1873 mehr 4288 Sachen. Zur Ermittelung der Geschäftsvorlagensumme die eingegangenen 30,503 Sachen mit 5 multiplicirt, weil jede Sache nur einmal eingetragen, bis zur Erledigung aber mindestens 5 Mal zum Vortrage kommt, so ergeben sich folgende Zahlenverhältnisse: 1872 — 5 Mal 26,215 macht 131,075. — 1873 — 5 Mal 30,503 macht 152,515 Geschäftsvorlagen, mithin 1873 mehr 21,440 Geschäftsvorlagen. — Im Jahre 1873 sind 201 Notizblätter erschienen. Dieselben enthalten 10,458 Bekanntmachungen zum Zweck der Verhaftung, Sistirung oder bloßen Ermittelung von Personen, ferner Bekanntmachungen zur Ermittelung hier oder auswärts gestohlener und verlorener Sachen, sowie Bekanntmachungen incriminirter Schriften zum Zwecke der Beschlagnahme oder Confiscation.

+ [Polizeigericht zu Breslau.] In der Woche vom 21. bis 27. December vorigen Jahres sind verurtheilt worden: wegen Beeinträchtigung des freien Verkehrs 3 Personen; wegen Dienstungehorsam 2, wegen Jagdcontravention 1, wegen vorschriftswidrigen Fahrens 2, wegen vorschriftswidrigen Transportirens von Fleisch 1, wegen Landstreichens und Bettelns 1, wegen Obdachlosigkeit und Arbeitsscheu 31, darunter 8 unter Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, wegen Bettelei 22, darunter 2 unter Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, in Summa 63 Personen.

[Unglücksfälle] Auf seltsame Weise verunglückte der Arbeiter Wilh. Weidner aus Wüstendorf, indem er sich eine noch brennende Cigarre in die Seitentasche seines Rockes steckte, wodurch derselbe in Brand gerieth und ihm Arm und Seite durch Brandwunden schwer verletzte. — Durch unvorsichtigen Gebrauch von Schießgewehren verunglückten drei Personen. Der Arbeiter August Berger aus Rippern schoß ein Gewehr ab, in welchem die Ladung bereits ein ganzes Jahr steckte. Der Lauf platzte und zerschmetterte dem Berger die linke Hand. — Auf ähnliche Weise zog sich dieselbe Verletzung der Müllergeselle August Boremski aus Wessig zu. — Der Dienstbote Wilhelm Kanther aus Zantkern schoß ein schon lange geladenes Gewehr ab, wobei der Lauf platzte und dem Manne der linke Daumen abgerissen wurde.

+ [Polizeiliches.] In dem Hause der Schmiedebrücke Nr. 29a wurde gestern Abend in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr der zu ebener Erde belegene Cigarrenladen gewaltsam erbrochen, und aus der darin vorhandenen Ladencasse die Summe von 368 Thalern gestohlen. Der Besitzer der genannten Handlung hatte gestern Abend schon um 9 Uhr den Laden fest verschlossen, und war ausgegangen, doch als derselbe nach 10 Uhr zurückkehrte, fand er die nach dem Hausflur zu führende mit Eisen beschlagene Thüre aus den Angeln gehoben, und die Krampen, welche die Schloßriegel fassen, aus der Mauer gelöst, während die Ladencasse mittelst eines Stemmeisens geöffnet worden war. — Aus unverschlossener Remise des Hauses Fürstenstraße Nr. 2 wurde in der verflossenen Nacht von der Droschke Nr. 271 das Spritzleder gestohlen. — Ein schon vielfach bestrafter ehemaliger Kanzlist entwendete aus einer auf der Oderstraße in einem Hausflur stehenden Droschke die tuchenen Polsterüberzüge, wobei er indeß betroffen und festgenommen wurde. — Einem Bürstenbinder wurde in einem hiesigen Hotel von einer unbekannten liederlichen Frauensperson ein Portemonnaie mit 7 Thlr. Inhalt entwendet. — Einem Maurer wurde in einem Tanzlocale in der Nikolaivorstadt während des Tanzens ein brauner Ueberzieher; und einem Kutscher aus unverschlossenem Pferdestalle Hummerei Nr. 17 ein brauner Ueberzieher mit blanken Wappenknöpfen gestohlen. — Verhaftet wurde ein 27 Jahr alter Bettler, welcher gestern Nachmittag in den Bäckerladen Kupferschiedestraße Nr. 38 eintrat, und um eine Gabe ansprach. Als ihm der Eigenthümer des Ladens mit dem Bemerken abwies, daß er noch jung und kräftig sei und arbeiten könne, ergriff der nichtswürdige Bettler aus Rache einen großen Pflasterstein, und warf ihn mit voller Gewalt in die große Spiegelscheibe des Schaufensters, welche total zertrümmert wurde.

** [Zur Jagd.] Bei der am vergangenen Sonnabend zu Rosenigk und Kunzendorf abgehaltenen Treibjagd wurden 328 Hasen geschossen. 5 der Herren Schützen erlegten davon 140, der Jagdkönig 35, der Nebenkönig und der Adjutant je 33 und 31.

---

e. **Löwenberg**, 4. Januar. [Kirchliche Wahlen.] Es wurden gewählt A für den Gemeinde-Kirchenrath: Landrath v. Haugwitz, Rathmann Brendel, Lehrer Werner, Bäcker Eduard Schön, Goldarbeiter Fiebig, Gerichtsschreiber Krusch in Plagwitz, Gutsbesitzer Nixdorf in Groß-Rackwitz, und Gerichts-Scholz Scholz in Nieder-Görrisseifen und Gerichts-Scholz Weniger in Ludwigsdorf. B. Von den 30 Kirchengemeinde-Vertretern sind nachfol- Städter a. Tuchfabrikant Julius Berner, b. Dr. med. Flögel, c. Handelsmann Förster, d. Seifensieder Jungfer, e. Kunstgärtner Riedel, f. Gemeinde-Einnehmer Seibt, g. Kanzlei-Rath Schiche, h. Mühlenbesitzer Rob. Schreiber, i. Seifensieder Schmidt jun., k. Partikulier Walter, l. m. die Kaufleute Thiermann und Weinhold.

A. **Jauer**, 5. Jan. [Zu den Wahlen.] Außer zwei Vorversammlungen haben die kirchlichen Wahlen hierorts keine besondere Aufregung hervorgerufen und doch hätte man auf diesem Gebiet eine emsigere Thätigkeit entwickeln sollen. Unsere Friedenskirche hat bis jetzt eine eigene, verbriefte Verfassung gehabt. Das Collegium setzte sich bei eintretenden Todesfällen oder Amtsniederlegungen nach den alten Regeln wieder zusammen und alles blieb in dem gewohnten Geleise, ohne daß die Gemeinde sich irgend dafür zu interessiren nöthig gehabt hätte. Wer unter den Handwerkern die größte Stube hat, wird Innungs-Aeltester und wer dieses war, wurde Mitglied des Kirchen-Collegiums. Die Geistlichen hatten nur eine berathende Stimme

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

und konnten wenig einwirken, weshalb hier sehr Vieles, z. B. die Gehaltsverhältnisse der Kirchenbeamten ganz beim Alten geblieben ist. Das Kirchen-Collegium zeigte sich in diesem Punkte ganz unzugänglich, auch in manchem andern. Die Betheiligung an der gestrigen kirchlichen Wahl war eine sehr mäßige; von 300 Berechtigten war etwas über die Hälfte erschienen und sollen die Stimmen sich sehr zersplittert haben. — Für die Reichstagswahl ist von liberaler Seite bis heut nicht viel geschehen. Voraussichtlich kommt, wenn der Landeshuter Kreis nicht stört, der bisherige Abgeordnete, Professor Gneist, wieder siegreich durch. Man sollte aber nicht ganz so siegesgewiß sein.

△ **Schweidnitz**, 5. Januar. [Zu den kirchlichen Wahlen.] In die Liste der Gemeindewähler für die kirchlichen Wahlen hatten sich 1121 Mitglieder der zur hiesigen Friedenskirche sich haltenden evangelischen Gemeinde von Stadt und Land eintragen lassen; dagegen haben sich nur 609 bei der am gestrigen Tage vollzogenen Wahl des Kirchen-Gemeinderaths betheiligt. Das Resultat ist, daß nur 10 Candidaten die absolute Majorität der Stimmen erhalten haben und nächsten Sonntag noch zwei engere Wahlen zwischen den vier Candidaten zu vollziehen sind, welche nächst den gewählten die relative Majorität erlangt haben. Es sind bei dieser Gelegenheit eigenthümliche Wahlmanövers vorgekommen. Mehrere Male waren von der für den Zweck von Wahlvorschlägen in der am 5. November abgehaltenen Conferenz ernannten Commission Generalversammlungen anberaumt und die Candidatenliste festgestellt worden. Alle Mitglieder der Kirchengemeinde, die sich in die Wählerliste hatten eintragen lassen, waren dazu eingeladen worden, damit, wo möglich, ein Einverständniß erzielt würde. Gegenüber diesen Berathungen hatte der Landrath des Kreises, Baron von Zedlitz, eine Anzahl Mitglieder der evangelischen Gemeinde, zumeist vom Lande, zu besonderen privaten Besprechungen eingeladen. Das Resultat dieser Berathung war gleichfalls die Aufstellung einer Candidatenliste, welche gedruckt und colportirt wurde. Da nun die Liste, welche durch die obenangebene Generalversammlung zu Stande gebracht war, gleichfalls gedruckt und an mehren Orten zum Empfange ausgelegt war, so war der Zersplitterung der Stimmen Vorschub geleistet. In beiden Listen fanden sich 6 Candidaten gemeinsam, welche die absolute Majorität erlangten. Von den übrigen 4 Candidaten, welche gleichfalls die Majorität der Stimmen erhielten, befanden sich 2 auf der von der Generalconferenz entworfenen Liste, 2 auf der, welche in dem Local des Landrathsamtes berathen war. Eine Anzahl der beiderseitigen Listen hatten durch die Correctur der Wähler bei den Namen mehrerer Candidaten Modificationen erfahren. Wie verlautet, ist die Betheiligung der Wähler vom Lande eine größere gewesen, als der aus der Stadt. Die beiden Candidatenlisten unterscheiden sich insofern wesentlich von einander, daß auf der ersteren 10 Mitglieder der Stadtgemeinde und 2 der Landgemeinde aufgenommen waren, während auf der zweiten je 6 Candidaten aus beiden Gemeinden aufgestellt waren. Bis jetzt haben 7 Mitglieder aus der Stadt, 3 vom Lande in dem Wahlkampfe den Sieg davon getragen. Während nur 609 Wähler bei der Wahlurne erschienen sind, wenn vielleicht mehr als 160 Wahlzettel vertheilt werden.

□ **Reichenbach**, 5. Jan. [Zu den Wahlen.] Bei den gestern hier stattgefundenen kirchlichen Wahlen wurden von ca. 600 Stimmberechtigten 399 Stimmen abgegeben und wurden gewählt zu Gemeinde-Aeltesten 6 aus Reichenbach, 4 aus Ernsdorf, 1 aus Güttmannsdorf 1 aus Bertholdsdorf; die 36 Gemeindevertreter vertheilen sich wie folgt: 18 auf Reichenbach, 12 auf Ernsdorf, 1 auf Neudorf, 1 auf Bertholdsdorf, 1 auf Harthau, 1 auf Albersdorf, 2 auf Güttmannsdorf, sämmtliche Gewählte gehören der Richtung an, welche die Kirchengemeinde unserer Stadt schon seit lange bekundet hat, d. h. der freieren. Zwar wurden von einer Seite Anstrengungen gemacht, auch Leute in die beiden zu erwählenden kirchlichen Körperschaften zu bringen, welche der orthodoxen Richtung angehören und letzte Zeit z. B. gegen die Wahl unseres verehrten, leider zu früh verschiedenen Pastor König protestirten, — aber wiederum bekundete sich, daß unsere Kirchgemeinde für pietistische Elemente einen vollständig unfruchtbaren Boden bietet. — Ebenso fand gestern Nachmittag eine Versammlung statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Liebke aus Danzig sich als den, vom liberalen Comite zum Abgeordneten-Hause aufgestellten Candidaten präsentirte und sein politisches Glaubensbekenntniß abgab; alle Wahlmänner einigten sich darüber, Herrn Liedke als Abgeordneten für den Wahlkreis Reichenbach-Waldenburg zu wählen. — Ferner machte der Vorsitzende der Versammlung die Mittheilung, daß für die bevorstehende Reichstagswahl von der liberalen Partei der Dr. Egmont Websky in W.-Waltersdorf als Candidat für den Wahlkreis Reichenbach-Neurode festgehalten wurde, während die christlich Conservativen den Grafen Stolberg-Wernigerode auf Peterswaldau, die Social-Demokraten — welche sich in 2 Lager theilten — den Schneider Kühn aus Langenbielau und den Zimmermann Capell aus Berlin, — und die Conservativen den hiesigen Landrath Olearius als Candidaten aufstellen sollen. — Der Kampf wird somit ein ernster werden, doch hoffen wir, daß eine allgemeine rege Theilnahme an der Reichstagswahl stattfinden und der liberalen Partei den Sieg bringen wird.

D. **Frankenstein**, 4. Januar. [Vorschuß-Verein. — Eisbahn. — Wetter. — Eisenbahn.] Der hiesige Vorschuß-Verein hielt am 2. d. M. seine diesjährige erste General-Versammlung ab. Es wurde dem Director und Schriftführer je 2½ pCt. Tantieme, an Gehalt 200 Thlr. resp. 150 Thaler, dem Kassirer dagegen 800 Thlr. Gehalt und 5 pCt. Tantieme bewilligt. Zum Vorstande wurden v. Großpietsch, Bischoff senior und C. Benedix wieder gewählt. In den Ausschuß wurden die Herren Grossrr, Reimann und Bickerheim senior gewählt. — Auf den städtischen Wiesen bei der Gasanstalt ist eine künstliche Ueberschwemmung herbeigeführt worden, durch welche, wie in früheren Jahren, eine prächtige Schlittschuhbahn entstanden ist; der Verkehr auf derselben ist Vor- und Nachmittags ein sehr lebhafter. — Der diesjährige Winter ist an Stürmen reich; kaum hatte dies qu. Unwetter 2 Tage geruht, so trat dasselbe gestern mit großer Heftigkeit von Neuem auf, vielfachen Schaden herbeiführend und noch fortdauernd. — Wegen der noch nicht erfolgten Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Camenz ist unterm 31. v. M. eine Beschwerde an das Handelsministerium abgesandt worden, hoffentlich kommt bald Abhilfe des qu. Uebelstandes.

⊏⊐ **Löwen**, 5. Januar. [Vergnügungen. — Wahlen.] Bei uns entwickelt sich in diesem Winter ein sehr reges gesellschaftliches Leben, wozu namentlich die von unserer Ressource veranstalteten Kränzchen u. dgl. wesentlich beitragen. Der letzte Sonntag des verflossenen Jahres wurde durch einen großen Ball gefeiert, zu dem auch die Umgegend zahlreiche Besucher geliefert hatte. Während der gemeinschaftlichen Tafel brachte Herr Baurath G., der als maitre de plaisir hier höchst angesehen ist, in launigen Worten einen Toast auf die Damen aus. — Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatte der hiesige Gesangverein ein Concert zum Besten unseres Armenvereins veranstaltet, das außerordentlich besucht war und nach Abzug der Kosten noch 20 Thlr. Ueberschuß ergab. Die einzelnen Piecen wurden unter der geschickten Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Menert, ganz trefflich ausgeführt. — Seit Neujahr weilt die Reindel'sche Theatergesellschaft hier, deren übrigens ganz gelungene Vorstellungen stets zahlreich besucht zu werden pflegen. — Bei den am Sonntag stattgefundenen Kirchenwahlen ergab sich ein ganz unerwartetes Resultat. In aller Stille hatte sich nämlich eine Opposition gegen die vorher in öffentlicher Versammlung vorgeschlagenen Candidaten gebildet, die so geschickt zu operiren wußte, daß sie einen vollständigen Sieg errang. Die Opposition hatte jedoch durchaus keinen politischen Charakter, sondern einen reinen local-patriotischen. Einigen Herren waren nämlich im Kirchenrath und in der Gemeindevertretung zu wenig aus der Stadt Löwen. Das war natürlich ein testimonium paupertatis für unser Städtchen und daher die ganze Opposition. Sonst hat es weiter keinen Zweck. — Bei den Reichstagswahlen wählen wir mit Brieg. Das Resultat derselben, ein Sieg der reichsfreundlichen Parteien, ist wohl unzweifelhaft. Anders sieht es in dem benachbarten Kreise Falkenberg-Grottkau aus, wo Graf Frankenberg-Tillowitz aufgestellt ist. Hier ist zum mindesten ein sehr heißer Kampf zu erwarten, doch hoffen wir auch hier auf den Sieg der guten Sache.

⊙ **Landsberg** O.-Schl., 4. Januar. [Zu der Reichstagswahl.] Heute wurde hier die erste Vorwahl behufs Feststellung eines reichsfreundlichen Candidaten für den deutschen Reichstag abgehalten. Veranlaßt durch den regen Eifer unseres Bürgermeisters Schubert hatte sich eine große Anzahl von Urwählern aus Stadt und Land versammelt. Bürgermeister Schubert eröffnet die Berathungen mit geeigneter Ansprache. Als Vorstand werden gewählt Domänenpächter Minor, Kaufmann Ziegenhorn und der Königliche Ober-Zollinspector Kämmerer, als Protokollführer der katholische Lehrer Surma. Unser langbewährter, reichsfreundlicher Land- und Reichstagsabgeordnete Graf Bethusy-Huc auf Bankau wird als Candidat für den Wahlbezirk Rosenberg-Creutzburg auf's Bestimmteste in Aussicht genommen. Nach eingehender Debatte, bei welcher unter Anderen Bürgermeister Schubert, Pastor Prusse, Kaufmann Albert Ludwig Cohn aus Breslau, auch Steuerzahler in hiesigem Kreise mit lebhaftem Interesse das Wort ergriffen, wurde zum Beschluß erhoben: „Mit allen erlaubten Mitteln sei energisch darauf hinzuarbeiten, daß die Wahl des Grafen Bethusy Huc trotz aller Gegenmachinationen durchgesetzt werde." — Während die an Kopfzahl bei Weitem überwiegende Menge unserer Gegner mit allen Waffen für ihr Interesse ficht, kann das hier leider nur kleine Häuflein reichstreuer Männer unmöglich im Lager seiner Feinde schlummern. Freudig überraschen mußte es die Versammlung dabei, daß viele katholische Lehrer aus der Stadt und deren Umgegend nicht nur erschienen waren, sondern zum Theil thätig in die Verhandlungen eingriffen, gewiß eine erfreuliche Wahrnehmung im Gegensatze zu den jüngsten Erfahrungen in andern Wahlkreisen. Der ganze Verlauf der Versammlung zeigte ein schönes Bild deutschen Geistes, deutscher Vaterlandsliebe auch auf einem äußersten Vorposten des großen deutschen Reiches.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. In der am 5. Jan. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde mit 31 von 57 abgegebenen Stimmen der bisherige Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Halberstadt, und zum Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Rechtsanwalt Bethe mit 39 gegen 18 Stimmen, welche Herr Kaufmann Hecker erhielt, gewählt.

+ Glogau. Ueber die kirchlichen Wahlen berichtet der „Nied.-Anz." Folgendes: Von 554 in die Listen eingeschriebenen evangelischen Wählern haben 251 ihre Stimmen abgegeben. Es wurden gewählt als Kirchen-Aelteste die Herren: Stadtrath Weisbach, Syndikus Habicht, mit je 248, Bauergutsbesitzer Füllebörn in Schloin und Scholz Neumann in Brostau mit je 247, Baumeister Eckner mit 245, Appellationsgerichts-Rath Henschke mit 244, Gymnasiallehrer Dr. Meves mit 242, Glasermeister Krebs mit 241 und Kaufmann Woehl mit 163 Stimmen. In die Gemeinde-Vertretung wurden gewählt die Herren: Kaufmann Ernst Büchting, Kaufmann Wilhelm Fritsch, Kaufmann Adolf Steulmann, Seifenfabrikant Wenzke, Buchhändler Zimmermann mit je 248, Rechtsanwalt Dr. Altmann, Kämmerer Lange mit je 247, Gutsbesitzer Pohl in Zarkau, Müllermeister Dienst in Jätschau mit je 246, Stadtrath Kühn-Schuhmann, Stadtrath Mehnert mit je 245, Kaufmann Ernst Werner mit 244, Conditor Jaeckel mit 243, Restaurateur Aurich in Rauschwitz, Bauergutsbesitzer Liersch in Schmarsau mit 242, Maurermeister Pflanz mit 241, Stadtrath Garbe. Oberbürgermeister Martins, Tischlermeister Zacher mit je 240, Gutsbesitzer Sperlich in Beichau mit 239, Kreissecretär Schiller mit 238, Graf v. Rittberg mit 234, Gymnasial-Director Dr. Hasper mit 208, Lehrer Beling mit 172, Gutspächter Sattig in Klein-Gräditz mit 167, Kaufmann Maetschke, Rentier Julius Röhr mit je 164, Brauereibes. Berthold mit 159, Bäckermeister Gustav Röhr mit 153 und Geometer Scholz mit 148 Stimmen.

△ Liegnitz. Wie der hiesige „Anzeiger" berichtet, siegten bei den kirchl. Wahlen sämmtliche von dem liberalen kirchlichen Vereine aufgestellten Candidaten über die von der orthodoxen Partei des Evangelischen Vereins aufgestellten. Es erhielten bei der Gemeinde der Oberkirche von 628 erschienenen Wählern 406 bis 418 Stimmen, während die Candidaten der Gegenpartei nur 207 Stimmen erhielten; die übrigen Stimmen zersplitterten sich. In der Gemeinde der Niederkirche erhielten von 660 erschienenen Wählern die Candidaten der liberalen Partei 360 bis 370 Stimmen, während auf die Candidaten der Gegenpartei 300 bis 310 Stimmen fielen.

Goldberg. Der Wahlact für die neuen Kirchenräthe und die Gemeinde-Vertretung fand hier unter allgemeiner Theilnahme statt. Von den eingetragenen 450 Wählern waren 240 erschienen.

≃ Ratibor. Ueber die kirchl. Wahlen meldet der „Ob. Anzeiger": Bei der in der evangelischen Kirche vorgenommenen Wahl waren von 226 stimmberechtigten Wählern erschienen 121; von diesen wurden erwählt zu Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths die Herren: Geh. Regierungs-Rath v. Selchow Rudnik m. 118 St., Director Künstler m. 116 St., Stadtrath Lüthge m. 113 St., Stadtsecretär Sander m. 87 St., Kfm. Ackermann m. 73 St. und Landsch.-Synd. v. Stößell m. 64 St.; zu Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung die Herren Landsch.-Rend. Pinko m. 120 St., Tischlerm. Gothmann m. 119 St., Buchhändler Thiele m. 115 St., Kreis-Ger.-Rath Röser m. 114 St., Werkmeister Körner m. 113. St., Gymnasial-Lehrer Dr. Karbaum m. 110 St., Taubst.-Anst.-Insp. Schwarz m. 107 St., Gymn.-Lehrer Dr. Rummler m. 101 St., Rechn.-Rath Beier m. 76 St., Präsident Donalis m. 75. St., Appell.-Ger.-Secretär Rosbund m. 72 St., Wirthschafts-Insp. Schwuchow-Woinowitz m. 70 St., Gymn.-Oberlehrer Kinzel m. 69 St., Landesältester v. Wrochem-Czerwentzütz m. 69 St., Kreis-Secretär Nowak m. 68 St., Kreis-Ger.-Rath v. Schirnding m. 67 St., General.-Dir. v. Wiese m. 65 St., Appell.-Ger.-Rath v. König m. 64 St., Conditor David m. 64 St., Locomotivführer Winkler m. 61 St., Appell.-Ger.-Rath Zahn in engerer Wahl mit 16 St. gegen 1.

Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 6. Januar. [Von der Börse.] Die Geschäftslosigkeit, welche bereits seit mehreren Tagen an der Börse herrscht, nahm heute wo möglich noch größere Dimensionen an. Nur in Speculationspapieren fanden einige Umsätze statt, im Uebrigen waren die Course fast durchweg nominell. Zum Schlusse wurde die Stimmung der Börse in Folge höherer Berliner Notirungen vorübergehend etwas fester. — Creditactien 140 bez. u. Gd.; Lombarden matt 96—96¼ bez. — Banken unverändert. Schles. Bankverein 109½—110 bez.; Breslauer Discontobank 75¼—½ bez.; Breslauer Wechslerbank 65¼ bez. — Eisenbahnen leblos. — Von Industriepapieren waren Laurahütteactien pr. ult. 171—170¾—171¼ bez. u. Gd.

Breslau, 6. Januar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, ruhig, ordinäre 10½—11½ Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 13½—14½ Thlr., hochfeine 14¾—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße, nur feinste Qualität beliebt, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20—21½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) wenig verändert, gek. 2000 Ctr., pr. Januar 62¼—⅜ Thlr. bezahlt und Gd., Januar-Februar und Februar-März 62¾ bis 62¼ Thlr. bezahlt, April-Mai 62¾—63 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 62¾ bis 63 Thlr. bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. Januar 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. Januar 67 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. Januar 51¾ Thlr. Gd., April-Mai 52 Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. Januar 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) matt, gek. — Ctr., loco 19¼ Thlr. Br., pr. Januar 19 Thlr. Br., Januar-Februar 19 Thlr. Br., Februar-März 19¼ Thlr. Br., 19⅙ Thlr. Gd., März-April — —, April-Mai 19⅚ Thlr. Br., 19⅔ Thlr. Gd., Mai-Juni 20⅙ Thlr. Br., September-October 21⅓ Br.

Spiritus (pr 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 20,000 Liter, loco 20⅓ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., pr. Januar 20$\frac{5}{12}$—⅓ Thlr. Gd., Br. und bezahlt, Januar-Februar 20$\frac{5}{12}$—⅓ Thlr. Gd., Br. und bezahlt, April-Mai 20⅚—$\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, Gd. und Br., Juni-Juli — —, Juli-August 21⅔ Thlr. bezahlt, Br. und Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 18 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Br., 18 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Gd.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Berlin, 5. Jan. [Ignatz Wittkowski.] Der Grund des peinlichen Eindrucks, welchen die jüngst erfolgte Zahlungseinstellung dieser Firma an unserer Börse hervorbrachte, war vornehmlich in dem Umstande zu suchen, daß unter den Zahlungsverbindlichkeiten eine Summe von etwa 100,000 Thaler in Dispositionsscheinen sich befanden. Die Inhaber dieser Scheine waren entschlossen, sich auf die Gefahr hin bei einem Concurse einen großen Theil der ihnen jetzt gebotenen Quote einzubüßen, auf kein Compromiß einzulassen. Es handelt sich hierbei nicht nur um die Deckung für baar geliehenes Geld, sondern um Aufrechterhaltung eines Principes, nach welchem derartige Vertrauensgeschäfte vollständig zu begleichen sind, noch bevor jedes andere Arrangement getroffen ist; würden die Dispositionsscheine nicht voll honorirt werden, so wäre nicht nur das Ansehen unserer Börse geschädigt, und der durch Ausgabe der Scheine sonst so erleichterte Geldverkehr gehemmt, sondern es würden dem Betruge leicht dadurch Thür und Thor geöffnet, daß man sich durch Gutscheine Geld verschaffen könnte, welches bei ausbrechendem Concurse zur großen Benachtheiligung der Verleiher zur Masse geschlagen würde. Wie wir nunmehr hören, ist ein allseitig befriedigendes Arrangement in sicherer Aussicht. Dasselbe dürfte in der Weise zu Stande kommen, daß alle Gläubiger 60 pCt. baar und für den Rest Verbesserungsscheine, deren Einlösung durch die Realisation von Grundstücken ermöglicht werden soll, erhalten. Den Besitzern von Dispositionsscheinen werden diese Verbesserungsscheine indeß sofort von dem Vater des Schuldners eingelöst. (B. B.-C.)

[In Sachen der Arbeitseinstellungen.] Auf das im Anfang 1873 seitens des deutschen Handelstages erlassene Rundschreiben, betreffend eine Enquête über die in Deutschland vorgekommenen Arbeitseinstellungen ist ein so reichhaltiges Material eingegangen, daß der Generalsecretair Dr. Alex. Meyer, einen sehr umfassenden Bericht aus diesem Material erstatten und dem Reichskanzleramte einreichen konnte. Dieses hat sich sehr beifällig über den Bericht ausgesprochen und seine Vertheilung an die einzelnen Bundesregierungen angeordnet. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages erachtet aber hiermit seine Aufgabe noch nicht als gelöst. Er ist vielmehr bestrebt, auch den Einfluß, welchen die Strikes der letzten Jahre auf die deutsche Industrie geübt haben, genauer zu kontroliren. Soweit nämlich die bei der ersten Enquete gemachten Wahrnehmungen reichen, besteht dieser Einfluß nicht nur in dem Nachtheile, welchen die Industrie erlitten, indem hier und dort ein Etablissement außer Stand gesetzt worden ist, die erhaltenen Aufträge auszuführen, sondern es ist für große Industriezweige die Concurrenzfähigkeit dauernd beeinträchtigt worden, und es sind hieraus dem Arbeiterstande selbst erhebliche Nachtheile erwachsen. Viele Industriezweige sind mehrfach durch die eingetretenen Lohnerhöhungen benachtheiligt worden, denn zu der höheren Löhnung der eigenen Arbeiter gesellte sich die Vertheuerung der Hilfsstoffe, welche durch Lohnerhöhungen in anderen Branchen nothwendig geworden war. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages erachtet es für seine Aufgabe, alle diese Verhältnisse in streng objectiver, leidenschaftsloser Weise darzulegen. Er hat deßhalb an die Mitglieder des Handelstages abermals das Ersuchen gerichtet, die in dem Kreise ihrer Wahrnehmungen liegenden Thatsachen, soweit sie obige Gesichtspunkte berühren, zu jeder Zeit dem hiesigen Büreau mitzutheilen.

[Die Einlösung Oesterreichischer Prioritätencoupons.] Es hat an diesem Zahlungstermine für die Coupons Oesterreichischer Prioritäten eine Wirrniß Platz gegriffen, wie sie schlimmer und für die Prioritätenbesitzer nachtheiliger nicht gedacht werden kann; vollkommen willkürlich ist der Umrechnungsmodus der Oesterreichischen Gulden, auf die die Coupons lauten, in Preußischer Währung bestimmt worden. So werden die Coupons der Kaschau-Oderberger, der Lemberg-Czernowitzer Bahn voll im Verhältniß von 2 Thlr. zu 3 Fl., Die Coupons der Oesterreichischen Nordwestbahnprioritäten die auf Thaler lauten, nur unter einem Abzug von 4 Sgr. noch mit 3 Thlr. 6 Sgr. für 5 Fl. eingelöst; die Coupons der Kronprinz-Rudolfs-Bahn-Actien gelangen in Oesterreichischen Silbergulden zur Zahlung, was bei einem Coursstand von circa 94 pCt. etwa 3 Thlr. 4 Sgr. für 5 fl. beträgt; für die Prioritäten wird dagegen der Coupon im Verhältniß zu ⅔ bezahlt. Noch verworrener ist das Verhältniß betreffs der Prioritäten der Kaschau-Oderberger Bahn. Wie erwähnt werden die Coupons voll, die ausgeloosten Prioritäten dagegen nur in Silbergulden gezahlt. Es ist jedenfalls keine unbillige Forderung, daß der Oesterreichische Handelsminister für die Einlösung aller Coupons endlich eine einheitliche Norm feststelle.

Berlin, 5. Januar. [Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 1905 Stück Hornvieh, 6336 Stück Schweine, 4037 Kälber, 3371 Stück Hammel.

Für Hornvieh war heute der Markt so belebt, wie es seit langer Zeit nicht der Fall gewesen war; die Exporteure, die vor, während und nach den Festtagen zum Theil ausgeblieben waren, hatten heute starken Bedarf, der Markt wurde bis auf wenige geringe Stücke geräumt und die Preise stiegen erheblich. 1. Waare wurde mit 21—22½ Thlr., 2. mit 17—18 Thlr., 3. mit 15—16 Thlr. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt.

Dagegen bewegten sich Schweine, deren Zutritt den Begehr bedeutend überragte, nur matt und konnten kaum 19 Thaler pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht erzwingen.

Kälber waren etwas belebter, als am verflossenen Freitage und erzielten leidliche Mittelpreise.

Auch Hammel bewegten sich heute ein wenig besser, da auch hier der Begehr für den Export reger war und wurde schlachbare Waare im Durchschnitt mit 8¼ Thlr. per 40—45 Pfund bezahlt.

Posen, 5. Januar. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) ermattend. Kündigungspreis 62½. Gek. — Wspl. Januar 62½ bez. u. Br., Januar-Februar 62½ bez. u. Br., Februar-März 62½ bez. u. Gd., Frühjahr 62½ bez. u. April —, April-Mai 62½—62¼ bez. u. Gd., Mai-Juni 62½—62¼ bez. u. Gd., Juni-Juli 62¾ bez. u. Gd. — Spiritus: pro 10,000 Liter %. Matt. Kündigungspreis 19½. Gek. 15,000 Liter. Januar 19½ bez u. Gd., Februar 19$\frac{7}{24}$—19⅔ bez. u. Gd., März 20—19$\frac{11}{12}$ bez. u. Gd., April 20¼ bez. u. Gd., April-Mai 20⅓ bez. u. Gd., Mai 20¼ bez. u. Gd., Juni 20⅚ bez. u. Gd., Juli 21 Gd., August 21⅛. bez. u. Gd. — Vom 1. Juni 1874 ab werden Gebinde à 1 Thlr. 10 Sgr. pr. 100 Liter Rauminhalt berechnet.

Posener Markt-Bericht. Weizen: beachtet, pro 1050 Kilogramm feiner 87—92 Thlr., mittel 82—85 Thlr, ordinär und defect 80—82 Thlr. — Roggen: begehrt, pro 1000 Kilogramm, feiner 68—70 Thlr., mittel 64—65 Thlr., ordinär 62—63 Thlr. — Gerste: gefragt, pro 925 Kilogramm, feine 56—58 Thlr., mittel und ordinär 52—54 Thlr. — Hafer: gefragt, pro 625 Kilogramm, feiner 35—36 Thlr., mittel und defect 32—34 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 64—66 Thlr., Futter-Erbsen 46—50 Thlr. — Lupinen: gefragt, pro 1125 Kilogramm, gelbe 50—55 Thlr., blaue 52—57 Thlr. — Wicken: begehrt, pro 1125 Kilogramm, 50—55 Thlr. — Leinsamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogramm, 75—85 Thlr. — Oelsaaten: fester, pro 1000 Kilogramm, Raps und Rübsen 75—78 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pro 75 Kilogramm, 50—55 Thlr. — Feinste Waare über Notiz. — Wetter: Trübe.

W **Frankfurt a. M.**, 3. Januar. [Wochenbericht.] Das neue Jahr bot bald bei seinem Beginne ein erfreulicheres Bild, als die letzten Tage des vorangegangenen, welche noch zu unserer Berichtsperiode gehören. Wenn auch die Umsätze im Allgemeinen gewisse Grenzen nicht überschritten, so machte sich doch unmittelbar nach der nicht leichten Ultimoregulirung eine Wendung der Tendenz zum Besseren bemerkbar. — Die unsichere schwankende Haltung hörte auf und entschiedene Festigkeit trat zu Tage, von welcher die Course der leitenden Speculationspapiere in hervorragender Weise profitirten. — Obschon die Speculation in ihren Operationen sehr vorsichtig zu Werke geht, und das Publikum immer noch zurückhaltend ist, wird in dem Stadium der Gesundung ein Intervall kaum eintreten; — die Summen, welche dem Markte aus den Jahreserträgnissen der zinstragenden Papiere zufließen, sowie andere Umstände, wie die Rechenschaftsberichte der Banken 2c., können nur dahin wirken, Beruhigung und Vertrauen zu erwecken und jene Elemente dem Markte zurückzuführen, welche demselben noch fehlen und der Börse vordem größeres Animo verliehen.

Creditactien, welche an der Spitze des Verkehrs standen, eröffneten mit einer Abschwächung von fl. 2, gegen die Vorwoche à 245, erreichten hierauf weichend 240½, in wiederaufsteigender Richtung 247½ und schließen 246¼.

Oesterreichische Nationalbank 1048 gegen 1037. Darmstädter 398¾ exclusive, gegen 406 incl. und Dividende; Meininger 112¼ excl., gegen 111¾ incl.

Jüngere Bankactien im neuen Jahre durchweg excl. Dividende gehandelt, sind dessen ungeachtet gegen die Vorwoche wenig verändert. — Frankfurter Bankverein 90½ gegen 91¾, Deutsche Vereinsbank 100 gegen 101, Oesterreichisch-Deutsche 88¼ gegen 89¼, Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank 118¼ gegen 121, Frankfurter Wechslerbank 83 gegen 82, Provinzial-Disconto 88⅞ gegen 90¼,

Bei den Bahnen befanden sich Staatsbahn-Actien im Vordergrunde. Dieselben eröffnen zu 350½, bessern sich bis 352, verkehren weichend bis 350, wieder steigend bis 354 und beschließen die Woche zu 352. — Lombarden, welche ihren Cours von 174½ bis 167 zurücksetzen mußten, sind am Wochenschlusse 172. — Galizier 234½ gegen 233¾. Franz-Josephs-Actien 218¾ gegen 222¼. Rudolfs-Actien 163¾ gegen 163¼. Nordwest 202¾ gegen 199½. Siebenbürger 147½ gegen 147¼. Albrechts-Actien 124 gegen 118. Alföld-Fiumaner 152½ gegen 154¾. Donau-Drau 120¾ gegen 119. Elisabeth 229 gegen 227. Baier. Ostbahn 115½ gegen 114¾. Oberhessen 76¾ excl. Dividende gegen 76¼ incl.

Eisenb.-Prioritäten still bei wenig veränderten Coursen, 5proc. Lombardische 86⅝, 3proc. 49⅝. — 5proc. Staatsbahn 93, 3proc. 61¼, Livorneser 32½.

Bei den Fonds: Oesterreichische Banken in regerem Verkehr, Silber-Rente 65¾, Februar Papierrente 61$\frac{9}{16}$. Spanier 14½, Amerikanische Fonds belebt und theilweise besser, 81er 101⅞, 82er III. 97$\frac{9}{1}$, IV. 97¾, gefund. 96$\frac{5}{16}$, Juli 85er 100½.

Loospapiere vernachlässigt und die Umsätze darin von keinem Belang. Credit-Loose 187, gegen 192⅝, Finnländer 9⅞. Raaber-Loose 78¼.

Bei den Devisen Wien in kurzer Sicht 103⅞, in langer Sicht 103¾. London 118⅜, Paris 93⅝, Amsterdam 99$\frac{1}{16}$.

Von Sorten: Napoleons 9,21½, Sovereigns 11,50, Imperials 9,43.

Der Geldstand ist ziemlich flüssig.

D.R.C. [Central-Handelsregister.] Bald nachdem das Allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch in Kraft getreten war, hatte sich in Preußen das Bedürfniß herausgestellt, die Veröffentlichung der Eintragungen in das Handels-Register, welche ihren Zweck durch die Zersplitterung in vielen Lokalblättern verfehlten, in einem Centralorgan zu sammeln. Das Königl. Justizministerium empfahl deshalb durch Rescript vom 9. October 1863 sämmtlichen Gerichtsbehörden dringend, vom Jahre 1864 an alle zur Veröffentlichung bestimmten Eintragungen in das Handelsregister, abgesehen von der Veröffentlichung durch die sonst geeigneten Blätter, zugleich durch den Preußischen Staats-Anzeiger zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die Benutzung desselben zu den vorgeschriebenen Veröffentlichungen im December in der nach Artikel 14 des Handels-Gesetzbuchs zu erlassenden Bekanntmachung anzukündigen. Ebenso ist demnächst in den neuen Provinzen, Hannover, Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein, den Gerichten Seitens des Königlichen Justiz-Ministeriums unterm 6. und 8. November 1866 und 4. September 1867 die gleichzeitige Publication der Eintragungen in das Handels-Register durch den Staats-Anzeiger empfohlen worden. Seitdem bildet der „Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anzeiger" das Centralorgan für alle Eintragungen im Handelsregister des preußischen Staats. Eine neue Anregung erhielt die Angelegenheit durch die von dem Abgeordneten Miquel im preußischen Abgeordnetenhause am 19. December 1872 ausgesprochene Ansicht, daß manche der in neuerer Zeit bei dem Actienwesen hervorgetretene Uebelstände verschwinden würden, wenn die Veröffentlichung der Statuten sämmtlicher Actien-Gesellschaften im „Deutschen Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger" erfolgte. Das Curatorium des „Deutschen Reichs-Anzeigers" hat in Folge dieser Vorgänge Veranlassung genommen, sich behufs Herstellung eines Central-Handels-Registers für das ganze deutsche Reich mit den gesammten hierher gehörigen Behörden des Reiches in Verbindung zu setzen. Die Verhandlungen haben schließlich dahin geführt, daß seit dem 1. Januar d. J. unter dem Namen „Central-Handels-Register für das deutsche Reich" als Beilage des „Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staats-Anzeigers" wöchentlich ein bis zwei Mal dem Bedürfniß gemäß ein Blatt erscheint, welches in einer nach den Sitzen der Handelsgerichte alphabetisch geordneten übersichtlichen Zusammenstellung alle diejenigen handelsgerichtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht, welche der Redaction zugehen.

B. Stettin, 5. Jan. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: leicht bewölkt, Nachts leichter Frost. Temperatur + 3° R. Barometer 28" 5'''. Wind: SW. — Weizen matter, pr. 2000 Pfd. loco gelber 74—83½ Thlr. bez., weißer 82—87 Thlr. bez., pr. Januar 83 Thlr. nom., pr. Frühjahr 84¾—85 Thlr. bez. — Roggen matter, pr. 2000 Pfd. loco russ. 61—61½ Thlr. bez., inländ. 62—64½ Thlr. bez., pr. Januar 61⅝—¼—⅜ Thlr. bez., pr. Frühjahr 61½—⅛—¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 61—60⅞ Thlr. bez., per Juni-Juli 61 Thlr. Br. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 58—64 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54½ Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 56—58 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 57¼—57 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco 80—83 Thlr. bez., pr. März-April 87½—87 Thlr. bez., pr. September-October 93¾—½ Thlr. bez. — Rüböl geschäftslos, pr. 200 Pfd. loco vom Lager 19⅙ Thlr. Br., pr. Januar u. Jan.-Februar 18¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 19⅚ Thlr. Br., pr. Septbr.-Octbr. 21 Thlr. Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 20—19 11/12 Thlr. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 20⅙ Thlr. bez., 20¼ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 20⅔ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 20⅚ Thlr. Gld., 20⅞ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 21 1/12—⅛ Thlr. bez. u. Gld., pr. Juli-August 21 5/12—⅜ Thlr. bez. u. Gld., pr. August-September 21⅔ Thlr. Br., ⅝ Thlr. Gld. — Petroleum loco 4¾—1/24 Thlr. bei Kleinigkeiten bez., alte Us. 4⅚ Thlr. bez., pr. Januar 4 7/12 Thlr. bez. u. Gld., 4⅔ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 4⅝ Thlr. bez., pr. September-October 4 11/12 Thlr. Br., 4⅚ Thlr. Gld.

Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl, 300 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 83, Roggen 61⅜, Rüböl 18¼, Spiritus 20⅙, Petroleum 4 7/12 Thlr.

Nürnberg, 3. Januar. [Hopfenbericht.] Gute Hallertauer wurden gestern zu 75—80 fl., Elsässer zu 68—74 fl. bezahlt; Oberösterreicher bringen in Partien 63—66 fl., in Ausstich 68—70 fl. und darüber auf. — Die Hauptfrage des heutigen Marktes betraf schwere Qualitäten, von denen außer den gewöhnlichen Abschlüssen Würtemberger Prima zu 85—88 fl., dto. secunda zu 78—82 fl. angezeigt sind. — Notirungen: Marktwaare prima 62 bis 66 fl., dto. secunda 56—60 fl., dto. gelbe mißfarbige 52—55 fl., Hallertauer prima 80—85 fl., dto. secunda 70—77 fl., dto. Tertia 66—68 fl., Aischgründer prima 65—70 fl., Würtemberger prima fehlen gänzlich 85 bis 88 fl., dto. secunda 68—75 fl., Hersbrucker Gebirgshopfen 66—70 fl., dto. secunda 60—62 fl., Wolnzach und Auer Siegel prima 90—95 fl., dto. secunda 75—80 fl., Oberösterreicher prima 65—68 fl., dto. secunda 60—64 fl., Elsässer prima fehlen 72—75 fl., dto. secunda 68—70 fl., Altmärker 48—52 fl.

* **Trautenau**, 5. Januar. [Garnmarkt.] Die Leipziger Messe beeinträchtigte den heutigen Marktbesuch. — Die Tendenz war sehr fest zu unveränderten vorwöchentlichen Preisen. Bezahlt wurden:

Tow: Nr. 10 à 71½, Nr. 12 à 65, Nr. 14 à 59, Nr. 16 à 55½,
Nr. 18 à 51½, Nr. 20 à 49, Nr. 22 à 47, Nr. 25 à 45¼,
Nr. 28 à 43¾, Nr. 30 à 42¾ Gulden pro Schock.
Line: Nr. 30 à 44½, Nr. 35 à 40, Nr. 40 à 37, Nr. 45 à 36,
Nr. 50 à 35, Nr. 55/70 à 34½ Gulden pro Schock durchschnittlich, 4 Monat Accept per Cassa 2 pCt. Sconto.

* **Trautenau**, 5. Januar. [Flachsmarkt.] Das dieswöchentliche Geschäft ist schwach gewesen, Preise wie früher.

Rotterdam. Wegen der hohen Forderungen der Bauern war das Geschäft auf dem Lande während der letzten Woche nicht so bedeutend wie man bei der gesteigerten Nachfrage Aussicht hatte zu erwarten. Für gröbere und mittlere Sorten wurden vorige, für die guten und feinen Qualitäten wurde ½ bis 1 Thlr. mehr bezahlt.

Gereinigte Schwingheede zu vorwöchentlichen Preisen sehr gefragt, wir notiren 5⅓ Thlr. Ungereinigte 4 Thlr.

Dunben. Die besseren Qualitäten in Flachs sind bei geringen Vorräthen sehr fest, andere Sorten sind wenig gefragt.

Leuwarden. Die Zufuhren von Flachs an die Märkte waren während dieser Woche etwas bedeutender; Auswahl läßt sich aber noch nicht treffen. Es herrschte gute Nachfrage zu früheren Preisen. Für starke Flächse wurden 17—20 Thlr. und 23—26 Thlr., für leichte Kette und Schußflächse 15—17 Thlr. und 18—20 Thlr. bezahlt.

Manchester, 2. Januar. [Garne und Stoffe.] Während der verflossenen Woche herrschte an unserem Markte Feiertagsstimmung und wird das Geschäft wohl kaum vor einigen Tagen wieder lebhaft werden. Trotz der beispiellos großen Zufuhren von Baumwolle in den amerikanischen Verschiffungshäfen hat kein weiterer Rückgang der Werthe stattgefunden und ist die Tendenz sowohl hier wie in Liverpool eine festere. Die letzten Telegramme aus Calcutta melden, daß in mehreren Distrikten von Bengalen Regen gefallen ist und sollten sich die Frühjahrsernten als reichliche erweisen, so wäre es möglich über die Knappheit der Nahrungsmittel hinüberzukommen, ohne daß dieselbe auf den Consum an Stoffen den ernstlichen Einfluß übte, welcher zeitweilig davon befürchtet wurde.

In Stoffen, die für den Calcutta-Markt passen, ist daher auch wieder mehr Frage und da der Begehr in allen Branchen wahrscheinlich allgemeiner wird, sobald das Geschäft nur wieder begonnen hat, so steht nicht zu erwarten, daß irgend ein bedeutendes Weichen der Preise eintritt, selbst bei ferneren bedeutenden Zufuhren von Baumwolle in den amerikanischen Häfen; nach allen Nachrichten, die darüber einlaufen, können sich diese jedoch auf der gegenwärtigen Höhe nicht viel länger halten und ist es nicht unwahrscheinlich daß wir später eine Reduction erleben werden, sobald sich nur erst eine richtige Schätzung über den Umfang der Ernte bilden läßt. Das Jahr eröffnet mit mäßig hohen Preisen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich im laufenden Monate günstige Gelegenheit zu Einkäufen bieten wird.

Ausweise.

Wien, 6. Januar. [Lombardenausweis.] Die Einnahmen vom 24. bis 31. December betragen 822,601 fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 2952 fl.

Der Staatsbahnausweis erscheint nunmehr Sonnabend Nachmittag.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 6. Januar. [Majestätsbeleidigung.] In einer Anfang September d. J. abgehaltenen allgemeinen Arbeiterversammlung, welche die hiesige social-demokratische Partei veranstaltet hatte, hielt auch der Maschinenarbeiter Jungwitz eine der bekannten Reden, welche von Unkenntniß und Verführung ein gleich starkes Zeugniß ablegen. Der Genannte hatte sich jedoch in seiner Begeisterung für das wahre Volkswohl so weit hinreißen lassen, daß er Aeußerungen in Beziehung auf Se. Majestät den Kaiser machte, welche sich als Beleidigungen qualificiren. Heute stand er deshalb vor der Criminal-Deputation des Stadtgerichts, welche, wie üblich, hinter geschlossenen Thüren gegen ihn wegen Majestätsbeleidigung verhandelte. Der Gerichtshof bekam eine lange Rede zu hören, die an dem Sachverhalt nichts änderte und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängniß.

[**Der Verlobungsring.**] Dinstag Abend 8 Uhr hatte Prof. Paulus Cassel übernommen, im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Breslau zum Besten des Vereins der christl. jungen Kaufleute den Schlußvortrag zu halten über ein interessantes Thema: Der Verlobungsring. Die Versammlung hörte von dem bekannten Redner und Gelehrten, was sie allerdings noch in keiner Trauung gehört hatte — die Symbolik des Ringes — des Abbildes vom Jahr (annulus = annus), wie er die Umschlossenen in seinen Kreis fesselt und bindet. Die Hand trägt ihn als das Werkzeug der Gewalt und des Besitzes, welche der Ring ausdrückt. Promotheus überwunden von den Göttern trägt den Ring am Finger, als Zeichen seiner Gebundenheit unter den Göttern. Er ist dadurch das Vorbild der Menschheit im Gebrauch der Ringe. Diese sind insofern Zeichen der Unterthänigkeit gegen die gewaltige Naturgottheit gewesen. Brahma, die pantheistische Natur selbst hält daher den Ring, mit dem er alles ewig umschließt. Der Redner erläuterte so den Ring in der Thiersage, den salomonischen Legenden, so auch den Verlobungsring in der römischen und jüdischen Sitte. Den Ringwechsel hat erst das Christenthum eingeführt, welches die Frau emanzipirt. Es ist unmöglich den Reichthum von Gedanken und Sagen, der in Betracht kam, nur anzudeuten. Seine Deutung des Rings von Polykrates erforderte allein einen Bericht. Der Schluß stellte eben Kranz und Ring gegenüber. Der Kranz ist der blühende Ring. Er schlägt aus der Liebe auf, die in dem Ringe bindet. Er tröstete uns auch, daß nach der alten Sage der Schwan den Ring aus dem Munde verlieren und so die Welt untergehen könnte. Denn die Liebe, die ihn und die er bedeutet, ist ewig.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 6. Januar. Die Abendblätter melden den nunmehr erfolgten Beitritt Rußlands zu dem Weltpost-Congreß. — Das „Militairwochenblatt" meldet: Der Herzog von Edinburg ist als Oberst in der preußischen Armee à la suite des 95. Coburg-Gothaischen Infanterie-Regiments angestellt.

Straßburg, 6. Januar. August Schneegans, ehemaliger Deputirter der Nationalversammlung, später Redacteur eines Lyoner Journals, befürwortet, indem er in einem längeren Artikel im „Elsasser Journal" die Candidaturen Lauths und Bergmanns bespricht, aufs Entschiedenste die Wahl Bergmanns.

Paris, 5. Jan. Ein der „Agence Havas" aus Sommorrostro (bei Bilbao) vom 2. d. zugegangenes Telegramm meldet, daß Mor iones sich mit allen seinen Truppen wieder eingeschifft hat.

London, 6. Januar. Dem „Globe" zufolge soll die Auszahlung der Türken-Coupons gesichert sein, obgleich dies noch nicht officiell angezeigt ist.

Kopenhagen, 5. Jan. Das Leuchtschiff „Trindelen" hat heute Morgen Fredrikshavn verlassen, um seine gewöhnliche Station im Kattegat wieder einzunehmen.

Madrid, 6. Januar. Serrano ernannte Citona zum General der Cavallerie, Yzquierdo zum General der Infanterie, Ros Olano zum General der Artillerie. Zahlreiche Telegramme von Civilbehörden und Militärbehörden sind aus den Provinzen eingetroffen mit Erklärungen der Ergebenheit. Die Ordnung wurde überall aufrechterhalten. Nur in Taragona und Valladolid fielen Unordnungen vor.

Madrid, 5. Januar. Die „Gazetta" publicirt folgende Ernennungen: Martos wurde zum Justizminister, Echaegaray zum Finanzminister, Mosquera zum Handelsminister, Albaceda zum Civilgouverneur von Madrid ernannt. Ein anderes Dekret hebt die gesetzlichen Bestimmungen über die constitutionellen Bürgschaften auf und unterstellt Spanien den Gesetzesbestimmungen über die öffentliche Ordnung vom 23. April 1870. Eine Circularverfügung des Ministers des Innern weist die Gouverneure der Provinzen an, die Journale von carlistischer und cantonaler Tendenz zu suspendiren. In Saragossa fand am 4. Januar ein Zusammenstoß der Regierungstruppen mit den Freiwilligen der Freiheit statt. Es erfolgte ein achtstündiger Kampf, in welchem die Regierungstruppen siegten. Der Aufstand wurde herbeigeführt durch eine Provinzialdeputation an den Gemeinderath, welche aufgelöst werden sollte.

Madrid, 6. Januar. Vergangene Nacht ist trotz besorgter Unordnungen ruhig verlaufen.

Washington, 6. Januar. Die diplomatische Correspondenz bezüglich des Virginiusfalles wurde dem Congresse mitgetheilt mit einer Botschaft Grant's, welche die Behauptung aufrechthält, daß der Virginius prima facie als amerikanisches Schiff anzusehen gewesen sei. Die Wegnahme des Virginius, sowie die Hinrichtung der Mannschaft sei eine Verletzung des Völkerrechts gewesen. Spanien erkannte die Principien des Völkerrechts wieder an durch die Rückgabe des Virginius. Das schließliche Arrangement sei als ein gerechtes, die guten Beziehungen zu Spanien aufrechthaltendes anzusehen.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Posen, 6. Jan. Die „Ostdeutsche Zeitung" meldet: Gestern Abend fand polizeiliche Execution bei dem Erzbischof Ledochowski wegen 500 Thaler statt. Dieselbe war fruchtlos, da nur das nothwendigste Haus- und Küchengeräthe vorgefunden wurde. (Wiederholt.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 6. Januar, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 140¼. Staatsbahn 200¾. Lombarden 96¼. Italiener 60⅛. Türken 43½. 1860er Loose 94. Amerikaner 96⅞. Rumänen 34½. Mindener Loose 93. Galizier 100½. Silberrente 65¾. Papierrente 61½. Dortmunder 84½. Discontocom. —. Provinzialdisc. —. — Ziemlich fest.

Berlin, 6. Januar, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 139¾. 1860er Loose 93½. Staatsbahn 200½. Lombarden 95¾. Italiener 60⅛. Amerikaner 97. Rumänen 34½. — Tendenz: Still.

Weizen: Januar 83½. April-Mai 85⅜. Roggen: Januar 62¾. April-Mai 62¾. Rüböl: Januar 19⅓. April-Mai 20½. Spiritus: Januar 20, 07. April-Mai 20, 26.

Berlin, 6. Januar. (Schluß-Course.) Geschäftslos.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Oesterr. Credit-Actien	140	140	Bresl. Makler-V.-B.	89	89
Oesterr. Staatsbahn	200½	200¾	Laurahütte	170½	171
Lombarden	96	95¾	Ob.-S. Eisenbahnbed.	88	89½
Schles. Bankverein	110	109¾	Wien kurz	88⅜	88⅝
Bresl. Discontobank	75¼	75⅛	Wien 2 Monat	87⅞	88
Schles. Vereinsbank	91⅞	91¾	Warschau 8 Tage	91	90¾
Bresl. Wechslerbank	65	64¾	Oesterr. Noten	88¾	81⅛
do. Prov.-Wechslerb.	—	59	Russ. Noten	91¼	98⅝
do. Maklerbank	75	75			

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
4½proc. preuß. Anl.	103	102	Köln-Mindener	141¾	141¼
3½proc. Staatsschuld	91½	91¾	Galizier	100½	100½
Posener Pfandbriefe	90¼	90¼	Ostdeutsche Bank	64¼	63
Oesterr. Silberrente	65⅞	65¾	Disconto-Commandit.	169	169¾
Oesterr. Papier-Rente	61½	61½	Darmstädter Credit	157	157¾
Türk. 5% 1865er Anl.	44	43	Dortmunder Union	82¾	84⅛
Italienische Anleihe	60⅛	60⅛	Kramsta	95⅜	95
Poln. Liquid.-Pfandbr.	67¼	67¼	London lang	6, 20¼	—
Rumän. Eisenb.-Oblig.	34½	34½	Paris kurz	80	—
Oberschl. Litt. A.	171½	174½	Moritzhütte	60	60
Breslau-Freiburg	102⅝	102½	Waggonfabrik Linke	57	59
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	122⅛	122	Oppelner Cement	61½	62
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	122¼	121¾	Ver. Br. Oelfabriken	68¼	68¼
Berlin-Görlitzer	97	96¾	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	103¾	104¼	Oesterr. Noten	—	—

Unentschlossen, geschäftslos auf allen Gebieten bei fast durchweg niedrigeren Coursen. Geld flüssig. Nachbörse: Lombarden 96¼.

Wien, 6. Jan. Wegen des Feiertages keine Börse.

Paris, 6. Januar. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 58, 65. Anleihe 1872 93, 95, do. 1871 93, 90, Italiener 62, 25. Staatsbahn 770, —. Lombarden 366, 25.

Paris, 6. Januar. Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 58, 65. Neueste 5pct. Anleihe 1872 94, 05. dto. 1871 93, 97. Italien. 5pct. Rente 62, 05. dto. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 770, —. Neue dto. —. dto. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 365, —. dto. Prioritäten 247, —. Türken de 1865 45, 85. dto. de 1869 291, 25. Türkenloose 112, 75. Fest.

London, 6. Januar. [Anfangs-Course.] Consols 91, 15. Italiener 59⅜. Lombarden 14½. Amerikaner 104⅛. Türken 45¾. — Wetter: Frost.

London, 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Consf. per Febr. 92, 05. Ital. Rente 59½. Lombarden 14½. 5% Russen de 1862 —. do. 5% de 1864 96½. Silber —, —. Türkische Anleihe de 1865 45, 11. 6% Türken de 1869 55¾. 6% Verein. Staaten pro 1882 104¼. Berlin 6, 24⅞. Hamburg 3 M. 20, 48. Frankfurt a. M. 119⅝. Wien 11, 55. Paris 25, 62. Petersburg 31⅝. Silberrente 64⅞. Papierrente 61⅝. Platzdiscont 3½—3⅝ pCt.

Newyork, 5. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio —, niedrigste —. Goldagio 11½. Wechsel auf London in Gold 483. 5/20 Bonds de 1885 115¼. do. 5% fundirte Anleihe 111⅞. 5/20 Bonds de 1887 116⅛. Erie-Bahn 48. Baumwolle in Newyork 16¼. Baumwolle in New-Orleans 16⅛. Raff. Petroleum in Newyork 13¾. Raff. Petroleum in Philadelphia 13⅛. Mehl 6, 80. Rother Frühjahrsweizen 1, 67. Caffee Rio 25. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 12.

Berlin, 6. Jan. [Schluß-Bericht.] Weizen fester, Januar 83½. April-Mai 85½, Mai-Juni —. Roggen besser, Januar 62⅞, April-Mai 62¾, Mai-Juni 62⅔. Rüböl fest, Januar 19 5/12, April-Mai 20½, Mai-Juni 20 19/24. Spiritus besser, Januar 20, 14, April-Mai 20, 29, Juni-Juli 21, 16. Hafer: Januar 53⅚, April-Mai 54½.

Hamburg, 6. Januar. [Schluß-Bericht.] Weizen: Fester, per Januar 235, —. April-Mai 263. — Roggen: Ruhig, per Januar 195, April-Mai 193½. —. Rüböl: Matt, loco 62, Mai 64. Wetter: —

Paris, 6. Januar. [Getreidemarkt.] Rüböl: Januar 83, 75, Mai-August 87, 50, September-Decbr. 91, —. Weichend. Mehl: Jan. 85, 75. März-April 86, 50, März-Juni 86, —. Fest. Spiritus: Januar 67, 50. Fest. Weizen: Januar 38, 25, März-Juni 39, 25. — Wetter: Nebelig.

Stettin, 6. Januar. (Orig.-Dep. d. Bresl. H.-Bl.) Weizen fest, per Jan. —, Frühjahr 85¾. Roggen per Jan. 61½, Frühjahr 61½, Mai-Juni 61⅜. Rüböl per Januar 18¼, Frühjahr 19½, Herbst 21, Spiritus fest, per loco 20, Januar-Februar 20¼, Frühjahr 20 11/12, Mai-Juni 21 1/12. Petroleum per Januar 14 7/12. Rübsen Januar —.

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. Januar.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	331,1	— 13,0	—	NW. schwach.	Nebel.
8 Petersburg	336,6	— 1,8	—	S. mäßig.	bedeckt.
8 Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	336,1	— 11,0	—	S. lebhaft.	bedeckt.
8 Stockholm	334,7	— 0,5	—	SW. mäßig.	wenig bewölkt.
8 Skudesnäs	334,3	5,6	—	WSW. lebhaft.	bedeckt
8 Gröningen	339,8	—	—	S. schwach.	schön.
8 Helder	340,1	— 4,2	—	SW. lebhaft.	—
8 Hernösand	331,9	— 5,3	—	S. mäßig.	heiter.
8 Christiansd.	328,7	3,0	—	SW. stark.	Regen.
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg.			Preußische Stationen:		
6 Memel	337,8	2,7	6,6	W. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	336,8	— 2,7	1,5	SW. schwach.	wolkig.
6 Danzig	338,5	— 2,8	— 0,7	—	heiter.
7 Cöslin	338,9	— 1,7	0,9	SW. schwach.	zieml. heiter.
6 Stettin	340,0	— 0,1	2,9	SW. schwach.	bedeckt.
6 Puttbus	337,2	0,6	2,5	W. schwach.	bedeckt.
6 Berlin	339,0	1,9	4,8	S. schwach.	bedeckt.
6 Posen	335,8	— 0,6	3,5	SW. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	331,1	— 2,7	2,5	W. mäßig.	wolkig.
6 Breslau	334,8	— 1,5	— 2,3	SW. schwach.	wolkig.
6 Torgau	337,2	— 0,5	2,1	WSW. mäßig.	heiter.
6 Münster	336,7	1,2	1,4	SW. schwach.	trübe.
6 Köln	339,1	1,1	1,2	W. mäßig.	zieml. heiter.
6 Trier	336,4	— 0,4	— 0,2	S. schwach.	bedeckt, Nebel.
7 Flensburg	337,0	3,0	—	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Wiesbaden	337,4	0,2	—	W. schwach.	bewölkt.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Leopold Neumann** aus Thorn zeigen hiermit anstatt jeder besonderen Meldung ergebenst an. [393]
Glogau, den 4. Januar 1874.
Heinrich Troplowitz.
Clara Troplowitz, geb. **Freund.**

Die Verlobung meiner Tochter **Luise** mit dem Pastor Herrn **Carl Pohl** in Rosenbach beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [372]
Breslau, den 5. Januar 1874.
Verw. **Florentine Krieger,** geb. **Mindner.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Krieger,** ältesten Tochter der verwittweten Frau **Florentine Krieger** in Breslau, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Rosenbach, Kr. Frankenstein, den 5. Januar 1874.
Pohl, Pastor.

Reinhold Carstaedt,
Clara Carstaedt geb. **Haehne,**
Neuvermählte. [368]
Breslau, den 6. Januar 1874.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Berthold Friede, [109]
Cäcilie Friede geb. **Mommert.**
Schönau i. Schl. Raudten.

Heute Nachmittag 2 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Flora** geborene **Ollendorff** mit einem kräftigen Mädchen. [369]
Waldenburg i. Schl.,
den 5. Januar 1874.
Adolph Mosler.

Statt besonderer Meldung.
Am 5. d. Mts., Vormittags ½12 Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Leben nach mehrstündigem Leiden am Lungenschlag unser theurer, guter und unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Organist und Lehrer [1014]
Herr Cantor Ernst Frost
zu Weigwitz bei Wansen in dem ehrenvollen Alter von 60½ Jahren, nachdem ihm vor wenigen Wochen seine liebende Gattin vorangegangen.
Wer den Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Breslau, d. 6. Januar 1874.
Reinhold Frost, } als Söhne,
Carl Frost, }
in Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag Nachmittags.

Allen Freunden und Bekannten unseres theuren, innig geliebten Bruders, Sohnes, Schwagers und Neffen, **Max Schulz,** Apotheker in Rosdzin, theilen wir hierdurch den plötzlichen Tod desselben tiefbetrübt mit. Um stille Theilnahme bitten
[406] **Die Hinterbliebenen.**
Breslau, Dresden, Myslowitz, den 5. Januar.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft nach schweren Leiden unser heißgeliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Weißgerbermeister **Robert Ninke** hierselbst, im Alter von 53 Jahren 3 Monaten.
Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag 2 Uhr statt. [102]
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Haynau, den 4. Januar 1874.

(Verspätet.)
Heut Nachmittag 3 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser geliebter, guter Sohn und Bruder **Eduard Eckstein** im Alter von 19 Jahren. Um stille Theilnahme bitten **die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Lublinitz, den 3. Jan. 1874. [107]

Heute Vormittag 11½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager, 84 Jahre alt, die treueste Freundin unserer Familie: Fräulein **Jeannette Kretschmer.** [365]
Ratibor, den 5. Januar 1874.
Heinrich Doms,
im Namen seiner Geschwister.

Voll Gottvertrauen entschlief heute Mittag 1 Uhr 15 Minuten nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Tante und Schwägerin, die verw. Frau Stadt-Rath **Breyer, Rosine,** geb. **Krause,** in einem Alter von 85 Jahren.
Friede ihrer Asche.
Schweidnitz und Bunzlau,
den 5. Januar 1874.
Die Hinterbliebenen.

Gestern früh starb plötzlich der Director des hiesigen Kreis-Gerichts, Herr **von Koch.** Wir betrauern seinen Verlust tief und wird sein Andenken bei uns stets treu bewahrt werden.
Ohlau, den 6. Januar 1874. [110]
Das Richter-Collegium und die Rechts-Anwälte.

Section für Obst- und Gartenbau.
Mittwoch, den 7. Januar,
Abends 6 Uhr:
Herr Prof. Dr. **Ferdinand Cohn:** Ueber die Beziehungen der Pflanzenphysiologie zur Gartencultur. Verschiedene Mittheilungen. [996]

¼ **preuß. Orig.-Loos zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 44 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [401]

Worte dankbarer Liebe
am Grabe des Particulier
Herrn August Schubert,
gestorben zu Poischwitz, am 7. Januar 1873,
im Alter von 51 Jahren.

So ging denn schon ein langes Jahr zu Ende,
Seit man, Du Theurer! Dich in's Grab gelegt!
Heut legen Trauerkränze uns're Hände
Auf Deine Schlummerstatt, und tief bewegt
Gedenken wir der schweren, bangen Stunden,
Wo Du die Ruh' nach bitt'rem Kampf gefunden.

Wie bist Du uns doch gar so lieb gewesen!
Du hattest ja für uns ein Vaterherz; —
Wie flehten wir zu Gott, daß er genesen
Dich möge lassen, — und ein herber Schmerz,
Der uns noch heut erfüllt mit tiefen Bangen,
Kam über uns, als Du nun heimgegangen.

Ja, heim zum Vaterhaus, in Palmenschatten
Rief Dich der Herr aus diesem Erdenleid;
Dort wartete ja schon des treuen Gatten
Die Gattin, die voranging lange Zeit;
Die theure Mutter dankt Dir jetzo drüben,
Daß ihren Kindern Du ein Vater blieben.

Es war Dein Haus uns eine Heimath-Stätte,
Wie gingen dort so gern wir aus und ein,
Und als der Herr Dich legt auf's Todtenbette,
Erblich für uns der Freude Sonnenschein,
Dein Lebensfest, wir sah'n es freudig kommen,
Doch als es kam — warst Du uns schon genommen.

Nicht mehr im kleinen trauten Kreis der Deinen
Von Lieb' umgeben und von warmem Dank,
Sahst Du den sonst so frohen Tag erscheinen;
Wir feierten ihn weinend, trauernd, bang',
Und klagen heut noch wir in jenen Stunden,
Daß uns mit Dir des Glückes viel entschwunden.

Du aber hörtest in des Himmels Hallen,
So schön wie nie auf Erden klang ein Ton —
Der Engel süße Weihnachtslieder schallen,
Und weilst, — ein sel'ger Geist, — an Gottes Thron,
Indeß wir Dir des Dankes Kränze flechten,
Gab Dir der Herr die Krone der Gerechten!

[94] **Die hinterlassenen Töchter.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Lieut. im 3. Garde-Ulanen-Regt. Herr v. Schmidt-Pauli in Nauen mit Frl. Emma Behrens in Hamburg. Lieut. a. D. Hr. Paschke in Jurgaitschen mit Fräulein Margarethe Wolff in Königsberg i. Pr. Lt. im Magd. Fuß-Art.-Rgt. Nr. 4 Herr Jung in Berlin mit Frl. Wilhelmine Ramspott in Wiesbaden.
Verbindungen: Major u. Abth.-Command. im Garde-Feld-Artillerie-Regt. Herr v. Grävenitz mit Fräul. Hedwig Schultz v. Dratzig in Kaltwasser.
Geburten: E. Sohn: dem Prediger Hrn. Ziemendorff in Spiegelberg. — E. Tochter: dem Prem.-Lieut. im 6. Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 95 Hrn. Bartenstein in Altona, dem Herrn Pastor Hause in Bergsdorf.
Todesfälle: Gen.-Major z. D. Hr. Baron v. Lauer-Münchhofen in Berlin. Pr.-Lieut. im 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16 Hr. Fleischhammer in Berlin. Frau Pastor Straßner in Schöneberg. Frau Oberförster v. Bülow in Weißewarte. Geh. Staats-Archivar u. Archiv-Rath Dr. phil. von Mörner in Berlin.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 7. Jan. Neu einstudirt: „**Der Wasserträger.**" Oper in 3 Akten aus dem Französischen. Musik von Cherubini. Hierauf: „**Die Hasen in der Hasenhaide**", oder: „**Alle fürchten sich.**" Liederspiel in 1 Akt von L. Angely. Musik von Isouard.
Donnerstag, den 8. Januar. „**Aschenbrödel**", oder: „**Der gläserne Pantoffel.**" Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Kapellmeister E. Stiegmann.

Lobe-Theater. [998]
Mittwoch den 7. Jan. Zum 6. Male: „**Die Galloschen des Glücks.**" Zauberposse mit Gesang in 4 Akten und 8 Bildern von E. Jakobson und O. Girndt. Musik von G. Lehnhardt.
Donnerstag, den 8. Jan. Drittes Gastspiel der kais. königl. Hofschauspielerin Frl. Friederike Bognar vom Hofburgtheater in Wien. Zum 2. Male: „**Der letzte Brief.**" Lustspiel in 3 Akten von Sardou. (Susanne, Fräul Friederike Bognar.)

Zelt-Garten.
Mittwoch, 7. Januar:
Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Kuschel.**

Im Tunnel:
Letzte magisch-physikalische Vorstellung
des Herrn **Armin Meißner.**
Anfang 7 Uhr. [999]
Entree à Person 2½ Sgr.

Donnerstag, 8. Januar:
I. Symphonie-Concert.

Im Tunnel:
Erstes Concert
der Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger,
der Herren **Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gipner** und **Selon.**

Ich wohne jetzt: [396]
Brüderstraße Nr. 3,
Ottilie Obst, Hebamme.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Täglich:
Grosses Concert.
Anfang 7 Uhr. [1009]
Entré à Person 1 Sgr.

Schießwerder.
Heute Mittwoch, den 7. Jan. 1874, im renovirten, neu gedielten, gut geheiztem, großen Saale:
Erster großer Eröffnungsball.
Die Ballmusik wird ausgeführt von der **Kapelle des 1. Schlesi. Grenadier-Regiments Nr. 10.**
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 7½ Sgr.
Vorher: Billets à 5 Sgr. in den Commanditen: **Schwarze u. Müller,** Ohlauerstraße, **B. Eger,** Ohlauerstr. **Bukausch,** Schmiedebrücke, zu haben.
Nach Beendigung und während des Balles stehen Omnibusse zur gefälligen Benützung. [1001]

J. W. Myers
American Circus,
Heute Mittwoch, den 7. Januar:
Große Vorstellung.
Auftreten der Familie Merkel
in ihren großartigen Exercitien,
die Söhne der Luft
genannt.

Erstes Auftreten der Seiltänzerin
Miß Waitzmann.

Erstes Auftreten des unübertroffenen
Jongleurs Augusti.

Die hohe Schule, geritten von
Mr. Nautmann.

Die beiden tanzenden Ponys
Domino und Caprice,
in Freiheit vorgeführt und dressirt von
Mr. Firestone.

Das Feuerpferd Salamander.
Morgen große Vorstellung.
J. W. Myers, Director.

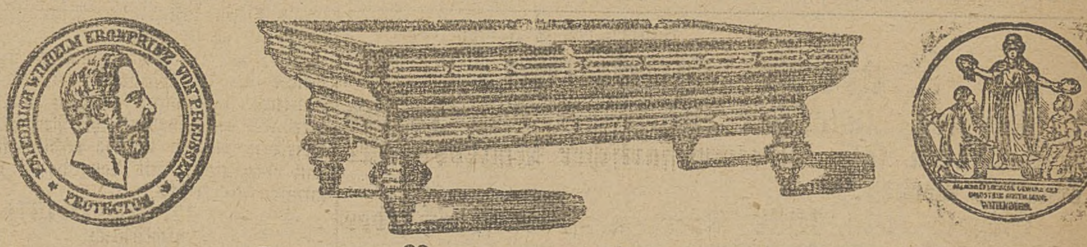
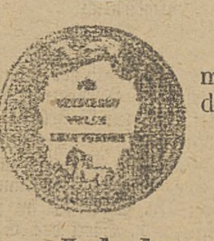
In Vorbereitung und gelangt bestimmt im Laufe dieser Woche noch zur Aufführung: [1027]
Aschenbrödel.
Große Pantomime mit durchweg neuen Costümen und glänzender Ausstattung.

Die neuen Curse für Schneidern, Putzmachen, Maschinenweißnähen beginnen diesen Monat. Der Unterricht wird in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache ertheilt. Die Schülerinnen arbeiten für sich. [405]
Ottilie Breyer,
28. Neue Taschenstraße, 3. Et. rechts.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1873
ca. 77 Procent
ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1873 wird am Ende des Monats **Mai** d. J. erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind jederzeit bereit.
Breslau, den 6. Januar 1874. [995]
Hoffmann & Ernst,
General-Agenten der Feuerversicherungsbank f. D.
Carl Geister, G. Michalowicz Nachfolger, Schmiedebrücke Nr 17/18. }
Julius Natzky, Große Scheitnigerstraße Nr. 2. } Agenten.
W. u. Th. Selling, an den Kasernen Nr. 1. 2. }

So eben erschien bei **Otto Janke** in **Berlin,** Anhaltstraße 11, und ist **durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.**
Deutscher Reichsspiegel.
Politisch literarische Wochenschrift. [989]
Herausgeber: **Gregor Samarow.**
Wöchentlich 1½ — 2 Bogen Folio. Preis pro Quartal 22½ Sgr.
Inhalt der ersten Nummer: Programm. — Nach Canossa gehn wir nicht! — Vom Capitol zum tarpejischen Felsen. — Bewegungen im Freimaurerthum. — Börse 1873. — Plaudereien am Kamin 2c. 2c.

Bei **Wiedandt, Hempel & Parey** in Berlin erschienen und sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Mentzel & von Lengerke's landw. Kalender 1874. 25 Sgr.
Deutscher Forst- und Jagd-Kalender 1874 (von Judeich) 1 Thlr.
Deutscher Garten-Kalender 1874 (von Rümpler). 1 Thlr.

Marmor- und Schiefer-Billards


in grösster Auswahl,
mit prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinellbanden, sowie den neuesten Billardzählern mit Glockenwerk, empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

August Wahsner, Breslau,
Weissgerberstrasse Nr. 5.
Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.

Den
Drei kranken Damen.
Sehnsüchtig hoffen, daß genesen,
Die Damen auf der fernern Tour,
Drei kranke Herren, die gewesen
Gern länger Helfer bei der Kur. —
Ach läg' ein Brief uns poste restante
Mit Nachricht schon bei „Riekchens Tante!"
Die [358]
Drei kranken Herren.

Unser Stadtreisender **H. Kuntze** ist mit dem 1. Januar c. aus unserem Geschäfte entlassen. [364]
C. F. Schöngarth & Zisch.

Institut für körperliche Bildung und [386]
Tanz-Unterricht
Am 12. d. beginnt ein neuer Cursus.
H. Riefelt, Balletmeister,
Albrechtsstraße 38, 1. Etage.

Stenographie.
Der Unterzeichnete eröffnet den 12. Januar einen neuen Lehrcursus der Stolze'schen Stenographie in 25 Lectionen. Der Unterricht findet Montag und Donnerstag von 6½—8 Uhr Abends in der Realschule zum heil. Geist p. t. rechts statt. [382]
Karten à 2 Thaler für den ganzen Cursus sind in **Gosohorsky's** Buchhdl. zu haben. Rector **Adam.**

Alter Turn-Verein.
Sonnabend, den 7. Febr., Feier des **Stiftungsfestes** in **Liebich's** Saal. Zur Theilnahme an den Vorübungen für das Schauturnen ladet alle Vereinsgenossen freundlichst ein
[994] **Die Vorturnerschaft.**

Aufruf an die Hypothekenschuldner
des verstorbenen Particuliers
Julius Preiss, Breslau.
Alle diejenigen, welche fällige oder noch nicht fällige hypothekarische oder sonstige Darlehne von dem Verstorbenen haben, werden aufgefordert, dieselben baldigst anzumelden beim
Rechts-Anwalt **Buthut**
[956] in Bernstadt i. Schl.

Knaben von 7 Jahren an finden liebevolle Aufnahme, und werden bis Quarta einer höheren Anstalt vorbereitet. Hierauf Reflectirende wollen geneigtest die Adressen poste restante unter **R. K.** Kröben Prov. Posen einsenden. [48]

Kaufmännischer Verein „Union".
Mittwoch, 7. Januar, Abends 8¼ Uhr: Herr Dr. **Hulwa** „Ueber das Wasser in seinen Beziehungen zur Gesundheitslehre". [234]
Sonnabend, 10. Januar, Abends 8 Uhr: **15. Stiftungsfest.**

Monats-Uebersicht
vom 31. December 1873.
— gemäss Art. 34 alin. 2 des Statuts. —

a)	Erworbene unkündbare hypothekarische und Renten-Forderungen	Thr.	21,265,651. 26 1
b)	Erworbene kündbare hypothekarische Forderungen	„	1,742,900. — —
c)	Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe	„	20,232,000. — —
d)	Ausgegebene kündbare Pfandbriefe	„	815,200. — —

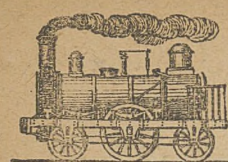
Gotha, 31. December 1873. [1013]
Deutsche Grundcredit-Bank.
von Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.

Die auf das Leben des Herrn **Hermann Jung in Königshütte** unterm 11. September 1872 ausgestellte Police Nr. 35000 über Pr. Crt. Thlr. 2000 — ist angeblich verloren gegangen und wird Jeder, der rechtliche Ansprüche an jene Police zu haben vermeint, hiermit aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 1. Februar 1874 bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen, da die Annullirung der bezeichneten Police beantragt worden ist.
Hamburg, den 27. October 1873. [2200]
Die Direction der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus."
Mieth. **Aug. Wm. Schmidt.**

Von dem 14. Januar ab beginnen wiederum die vierw. **Lehr-Curse** zur gründl. u. vollständig. **Erlernung** der feinen **Damenschneiderei,** wozu ich Anmeldungen entgegen nehme täglich von früh 9 Uhr ab in meiner Wohnung Nikolai-Stadtgraben 4d, 2. Seitenh. 2 Tr. links.
Frau E. v. Doornum,
[389] Lehrerin im Damenkleider-Anfertigen.

Belletristischer Verlag von **Richter & Kapeler** in **Nürnberg.**
Soeben erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen, Leihbibliotheken und Lesezirkeln, in **Breslau** in der **Hirt'schen Sortiments-Buchhandlung (Max Mälzer):**
Aristokraten.
Roman in zwei Bänden
von F. von Stengel,
Verf. v. „Der Pflicht geopfert."
55½ B. 8°. — Eleg. geh. — Preis: 3 Thlr.
Noch keinem jungen Autor ist es gelungen, sich schon durch seine **Erstlings-Arbeit** einen Namen in der Literatur zu verschaffen, wie **F. v. Stengel,** der bereits heute, wo er zum zweiten Male in die Oeffentlichkeit tritt, **ein Liebling** aller gebildeten Leserkreise ist, und von der Kritik zu **den besten Novellisten** gezählt wird. [993]

Unser Pflanzen- und Bouquet-Geschäft
befindet sich nicht mehr Alte-Taschenstraße Nr. 5, sondern
Alte-Taschenstr. 21, neben der Universitäts-Apotheke,
und empfehlen uns für Zimmer- und Saal-Decorationen, sowie für Bouquet- und Pflanzen-Lieferungen. [997]
Breslau. **Jung & Guillemain,**
Gärtnereibesitzer.



Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. d. M. ab sind für die Artikel: Tabak (Roh- und Rolltabak, Tabaksstengel und Tabaksrippen) in jeder Quantität von Bremen nach den untenbezeichneten ungarischen Stationen via Uelzen-Stendal-Breslau-Oderberg-Ruttek neue directe Tarifsätze in Kraft getreten. [1025]

Dieselben betragen von Bremen nach Pest 22,68 Sgr. pro Centner.
" Szolnok 25,03 " " "
" Ruttek 20,35 " " "
" Kaschau 25,75 " " "

Breslau, den 3. Januar 1874.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Am 15. Januar 1874, tritt zum Stettin-Oberungarischen Verbandtarife ein zweiter Nachtrag in Kraft, welcher ermäßigte directe Frachtsätze für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mahlproducte bei Auflieferung von mindestens 100 Ctr. auf einen Frachtbrief im Verkehre von Stettin nach Stationen der Kaschau-Oderberger Eisenbahn via Posen-Kosel-Oderberg enthält.

Exemplare desselben werden bei unserer hiesigen Stationskasse ausgegeben.

Mit Aufhebung der im Localverkehr der Kaschau-Oderberger Bahn eingeführten Ausnahmesätze treten die bisherigen directen Frachtsätze im Verkehr von Stettin nach der genannten Bahn wieder in Geltung.

Breslau, den 31. December 1873. [1024]

Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. Januar cr. ist zum Hamburg-Schlesischen Verband-Tarif via Lübeck-Stettin ein Nachtrag VI. in Kraft getreten.

Druckexemplare sind bei den Verbandstationen und der hiesigen Stationskasse zu haben. [1023]

Breslau, den 1. Januar 1874.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Zabrze, den 5. Januar 1874.

Bekanntmachung.

Für den Amtsbezirk Zabrze mit circa 12,000 Einwohnern soll ein commissarischer Amtsvorsteher ernannt werden.

Gehalt circa 1000 Thlr. nebst entsprechender Amtsunkosten-Entschädigung.

Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Originalatteste binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten melden.

Namens des Kreisausschusses des Kreises Zabrze.
Der Königliche Landraths-Amts-Verweser.
von Holwede. [106]

Ullmann-Concert.

Es wird hiermit dem Publikum die ergebene Anzeige gemacht, daß Madame **Trebelli**, anstatt der französischen Romanze, die große Arie und das Rondo aus Cenerentola singen wird. Sie singt demnach drei Mal: 1) Aria aus Tancrede, 2) Aria mel Ronda aus Cenerentola, 3) Brendizi aus Lucrezia Borgia. [1022]

Bekanntmachung.

In den Forsten des Fürstenthums **Krotoszyn** sind [85]

1825,81 Kubik-Meter

Eichen-Nutzholz resp. Schiffsholz angefallen, welche in acht Loosen im Wege der Licitation in nachstehender Reihenfolge werden verkauft werden:

Loos 1	umfaßt 92 Stämme	mit 126,45 K.-M.	im Revier Hellefeld,
" 2	" 368 "	" 565,52 "	" " Blankensee, Jagen 38,
" 3	" 154 "	" 250,77 "	" " dto. Jagen 19,
" 4	" 216 "	" 366,51 "	" " Korytnica,
" 5	" 67 "	" 85,68 "	" " Smoszew,
" 6	" 63 "	" 77,94 "	" " Glisnica (Antheil Glisnica)
" 7	" 160 "	" 287,90 "	" " dto. (Antheil Chrusczyn),
" 8	" 39 "	" 65,04 "	" " Lazoczyn.

Zu dem **am 21. Januar l. J., Vormittags von 10 Uhr ab**, in dem Amtslocale der fürstlichen Rentkammer hierselbst abzuhaltenden Licitations-Termine laden wir Kauflustige unter dem Bemerken ein, daß die Licitations-Bedingungen und Aufmaßregister bei den betreffenden Revierförstern eingesehen werden können. Letztere sind angewiesen, den sich meldenden Interessenten die Besichtigung der Hölzer zu gestatten.

Jeder Licitant hat eine Caution von 33⅓ pCt. des Taxwerthes desjenigen Looses, auf welches er bieten will, in preußischem Gelde oder inländischen coursfähigen Werthspapieren zu erlegen. Die Kaufgelder sind innerhalb 14 Tagen nach dem Zuschlage zu zahlen. Letzterer erfolgt, falls ein entsprechender Preis erzielt wird, und findet eine Versteigerung sämmtlicher Loose zusammen nicht mehr statt.

Schloß Krotoszyn, den 2. Januar 1874.

Fürstlich Thurn und Taxis'sche Rentkammer Krotoszyn.
Czekonski.

Fürstlich Thurn und Taxis'sches Forstamt Krotoszyn.
Bothe.

Tarnowitz, den 1. Januar 1874.

Am heutigen Tage habe ich meine neu erbaute

Spiritus-Raffinerie

in Betrieb gesetzt und empfehle mein Fabrikat bei reeller prompter Bedienung zu zeitgemäß billigen Preisen. [68]

Josef Bodländer,
Spiritus-Raffinerie und Liqueur-Fabrik.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre; Preis für Fenstercylinder per Meter 1¼ Sgr.; Thüren 1¾ Sgr., in rothbraun und Eichenfarbe ¼ Sgr. per Meter höher; Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die [704]

Heinr. Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,
Breslau, Schuhbrücke 34.

Concurs-Eröffnung.

I. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Waldmann**, in Firma **A. Waldmann & Comp.** hier, Graupenstraße Nr. 4. 5. 6, ist heute Nachmittags 12½ Uhr der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 10. December 1873

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Paul Zorn hier, Friedrichsstraße Nr. 16, bestellt.

II. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar Stadtrichter Dr. George im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder an anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 17. Februar 1874

einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

IV. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 17. Februar 1874

einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 10. März 1874, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Stadtrichter Dr. George im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Poser, Lent, Krug und Rechts-Anwalt Niederstetter zu Sachwaltern vorgeschlagen. [25]

Breslau, den 6. Januar 1874.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Es ist heute in unser Firmen-Register

a) bei Nr. 1290, die Firma

„E. Lauterbach."

betreffend folgender Vermerk:

„Die Firma ist durch Erbgang auf die verehelichte Hauptmann **Ernestine Brieger** geb. **Lauterbach**, früher verwittwet gewesene **Neumann** zu Schüsselndorf bei Brieg, die verehelichte Dr. **Emma Stahr** geborene **Lauterbach** zu Trebnitz, die verehelichte von **Rappard, Bertha** geborene **Lauterbach** zu Dzietczkowice bei Pitschen übertragen, und

b) unter Nr. 3504 die Firma

„E. Lauterbach"

und als deren Inhaber die Erben des Kaufmanns **Ernst Lauterbach**, nämlich:

Die verehelichte Hauptmann **Ernestine Brieger** geborene **Lauterbach**, früher verwittwet gewesene **Neumann** zu Schüsselndorf bei Brieg, die verehelichte Dr. **Emma Stahr** geborene **Lauterbach** zu Trebnitz, die verehelichte **von Rappard, Bertha** geborene **Lauterbach**, Dzietczkowice bei Pitschen, [21]

sowie in unser Procuren-Register bei Nr. 670 die Procura des Kaufmanns **Heinrich Lauterbach** für die Nr. 1290 eingetragene Firma **E. Lauterbach** betreffend, folgender Vermerk:

Die Principale sind jetzt die Erben des **Ernst Lauterbach**, nämlich:

Die verehelichte Hauptmann **Ernestine Brieger** geborene **Lauterbach**, früher verwittwet gewesene **Neumann** zu Schüsselndorf bei Brieg, die verehelichte Dr. **Emma Stahr** geborene **Lauterbach** zu Trebnitz, die verehelichte **von Rappard, Bertha** geborene **Lauterbach** zu Dzietczkowice bei Pitschen.

Die Firma **E. Lauterbach** ist jetzt eingetragen unter Nr. 3504 des Firmen-Registers.

eingetragen worden.

Breslau, den 2. Januar 1874.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abth.

Ein Pensionat

wird für 1 Ober-Tert. d. h. g. bald oder Ostern gesucht. Offerten gebildeter Familien, die strenge männliche Aufsicht versichern, werden erbeten unter F. Wieschowa OS. post. rest.

Concurs-Eröffnung. [24]

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Abtheilung I.,
den 6. Januar 1874, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **August Kadisch**, in Firma: **„August Kadisch"** hier, Schmiedebrücke Nr. 56, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 2. December 1873

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Michalock hier, Hummerei Nr. 57, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 12. Januar 1874, Vormittags 11¾ Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Termins-Zimmer Nr. 21, im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 14. Februar 1874

einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 5. März 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Termins-Zimmer Nr. 47, im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte resp. Justiz-Räthe Kaupisch, Zenker, Hientzsch und Winkler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 14. Febuar 1874

einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 205, die Commanditgesellschaft auf Actien

Schlesischer Bankverein

betreffend, Folgendes:

„Der **Adrian Josef Graf von Hoverden** in Breslau ist als persönlich haftender Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschieden, und der Rittergutsbesitzer **Gustav Oscar Methner** in Breslau ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten"

heut eingetragen worden.

Zugleich wird in Betracht des letzten Alinea im Artikel 176 des Handelsgesetzbuches nach der ihm durch das Gesetz vom 11. Juni 1870 gewordenen Fassung nachträglich bekannt gemacht, [19]

daß laut dem in der General-Versammlung der Gesellschaft vom 4. April 1862 zu § 42 des Gesellschafts-Vertrages gemachten Zusatze, der Tod oder der Austritt von Geschäfts-Inhabern die Auflösung der Gesellschaft nicht zur Folge hat.

Breslau, den 2. Januar 1874.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Nachstehende Quittungsbücher der Breslauer städtischen Sparkasse sind verloren gegangen:

1. Nr. 118,847, lautend auf **Felix Fischer** über 62 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.
2. Nr. 129,642, lautend auf **Hedwig Ernst** über 103 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf.
3. Nr. 163,867, lautend auf **Anton Thielsch** über 52 Thlr. 19 Sgr. 7 Sgr.

Ein Jeder, der an eines der verloren gegangenen Breslauer Sparkassen-Quittungsbücher ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und zwar spätestens im Termin [918]

den 16. März 1874, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Stadtgerichtsrath **Fürst** im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stockwerk des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls die verloren gegangenen Bücher für erloschen erklärt und den Verlierern neue an deren Stelle ausgefertigt werden sollen.

Breslau, den 1. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [20]

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 892, die Actiengesellschaft

Breslauer Cassenverein

betreffend, folgendes:

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 10. December 1873 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Für die am 2. Januar 1874 beginnende Liquidation sind zu Liquidatoren bestellt:

1) der Director **Albert Schweitzer**,
2) der Consul **Leo Molinari**,
3) der Banquier **Julius Schottländer**,

sämmtlich zu Breslau, mit der Maßgabe, daß schon 2 derselben die zur Liquidation gehörenden Handlungen in Gemeinschaft mit rechtlicher Wirkung vorzunehmen befugt sind,

heut eingetragen worden.

Breslau, den 2. Januar 1874.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [22]

In unser Firmen-Register ist a. bei Nr. 3307, die Firma

A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske)

betreffend, folgendes:

Das Geschäft ist durch Kauf auf den Buchhändler **Adolf Kiepert** zu Neisse, vom 1. Januar 1874 ab zu Breslau wohnhaft, übergegangen und die Firma in

A. Gosohorsky's Buchhandlung, Adolf Kiepert

verändert, und

b. unter Nr. 3503 die Firma

A. Gosohorsky's Buchhandlung, Adolf Kiepert

und als deren Inhaber der Buchhändler **Adolf Kiepert**, früher zu Neisse, vom 1. Januar 1874 ab zu Breslau, heute eingetragen worden.

Breslau, den 30. December 1873.

Königliches Stadtgericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Auf dem Grundstück Nr. 12 Grünstraße, Abtheilung III. Nr. 29, stehen für die Stadt-Gerichts-Salarien-Casse zu Breslau 100 Thlr. 2 Sgr. Rest-Kosten-Forderung auf Grund der Requisition vom 9. Februar 1871 zufolge Verfügung vom 16. Februar 1871 eingetragen. [23]

Die unbekannten Inhaber dieser angeblich getilgten Post, über welche ein Hypotheken-Instrument nicht gebildet worden, oder deren Erben, Cessionare, Pfandinhaber, oder alle Diejenigen, welche aus einem andern Rechtsgrunde Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Termine

den 17. April 1874, Vormittags 11¼ Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rah **von Bergen** im Zimmer Nr. 47, II. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes, anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen an dieses Instrument, beziehungsweise die Post, über welche dasselbe ausgefertigt worden, präcludirt und letzteres Behufs Löschung der getilgten Post im Grundbuche für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 27. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Aufforderung.

Nachstehender Wechsel:

Beuthen, 29. December 1872.

Für Thlr. 169 — 22 — Ultimo März 1873 zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre von uns selbst Einhundert neun und sechzig Thaler zwei und zwanzig Groschen Preuß. Crt. Werth in Rechnung. Sie stellen solchen auf Rechnung laut Bericht von [2325]

Firle & Anders.

Herrn **F. Gaßmann** in Beuthen

zahlbar in Gleiwitz bei Herrn **A. Perls**

acceptirt **F. Gaßmann.**

auf der Rückseite mit dem Giro der Aussteller **Firle & Anders** und unmittelbar hierunter mit dem Vermerk:

An die Ordre des Herrn **Bischoff** zu St. Alban Werth in Rechnung.

Winterthur 27. Januar 1873.

Rieter Ziegler & Co.

versehen, ist angeblich verloren gegangen. Behufs Amortisation dieses Wechsels werden die unbekannten Inhaber desselben hiermit aufgefordert, den Wechsel dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 18. Februar 1874, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Schade im Termins-Zimmer Nr. 10 des hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Gleiwitz, den 15. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei der Nr. 49 eingetragenen Firma **„J. Buchmann"** zu Neisse die Errichtung einer Zweigniederlassung in Zültz zufolge Verfügung vom 29. December 1873 heut eingetragen worden. [146]

Neisse, den 31. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bei der unter Nr. 35 in unserem Gesellschafts-Register eingetragenen Firma: **Schlesische Creditbank** ist heute eingetragen worden: Laut Beschlusses der General-Versammlung der Actionäre vom 20. December 1873 ist die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen und der Bank-Director **Schreiber** zum Liquidator gewählt worden. [145]

Landeshut, den 2. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, [132]

wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau **Dorothea Berliner**, geb. **Saloschin** zu Jauer ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 28. Januar 1874

einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. November 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 16. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar des Concurses Herrn Kreis-Richter Becke im Termins-Zimmer 1. Etage unseres Geschäfts-Locals

anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justiz-Rath Keck von Schwartzbach und die Rechts-Anwälte Winckler und Fuisting zu Jauer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Jauer, den 19. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [142]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 337 die Firma

Joseph Marenz

zu Kynau und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Marenz** daselbst am 19. December 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 19. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung. [141]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 338 die Firma

Carl Heinrich

zu Wüste-Waltersdorf und als deren Inhaber der Appretur-Anstaltsbesitzer **Carl Heinrich** daselbst am 19. December 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 19. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung. [140]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 339 die Firma

August Melzer

zu Dittmannsdorf und als deren Inhaber der Kaufmann **August Melzer** daselbst am 20. December 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 20. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung. [139]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 340 die Firma

Benjamin Postler

zu Ober-Wüstegiersdorf und als deren Inhaber der Dampf-Mehl- und Schneide-Mühlenbesitzer **Benjamin Postler** zu Ober-Wüstegiersdorf am 24. December 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 24. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung. [138]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 341 die Firma

Max Werner

zu Waldenburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Werner** daselbst am 27. December 1873 eingetragen worden.

Waldenburg, den 27. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. December d. J. ist heut eingetragen worden:

1) In unserem Firmen-Register unter Nr. 342 die Firma **August Knittel** zu Friedland und als deren Inhaber der Bleichereibesitzer und Kaufmann **August Knittel** daselbst. [143]

2) In unserem Procuren-Register unter Nr. 49 der Kaufmann **Franz Knittel** als Procurist der am Orte Friedland bestehenden und im Firmen-Register unter Nr. 342 eingetragenen, dem Bleichereibesitzer und Kaufmann **August Knittel** daselbst gehörigen Handelseinrichtung.

Waldenburg, den 27. December 1874.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [147]

Der Kaufmann **Julius Breslauer** zu Kattowitz hat für sein daselbst bestehendes Handelsgeschäft in Firma:

Julius Breslauer

Nr. 1179 des Firmen-Registers, dem Kaufmann **Louis Boronow** zu Kattowitz Procura ertheilt. Dies ist in unser Procuren-Register unter Nr. 103 heute eingetragen worden.

Beuthen OS., den 3. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Franz Brysch** gehörige, zu Makowczytz gelegene und im Grundbuche von Makowczytz Blatt 11 eingetragene Freigärtnerstelle soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 24. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Terminszimmer

verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 6 Hectar 40 Ar 70 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 14,44 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 3. März 1874, Vormittags 11 Uhr, in unserem Terminszimmer von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Guttentag, den 24. December 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Felbier. [148]

Bekanntmachung. [144]

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 125 die Geschäftsfirma **Louis Sternberg** zu Strehlen (Handelseinrichtung in Manufactur-Waaren) Inhaber Kaufmann **Louis Sternberg** zu Strehlen zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Strehlen, den 3. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Zum Verkauf der stärkeren Bauhölzer aus den Schlägen des hiesigen Forstreviers, bestehend aus circa 1700 Stück Kiefern und 70 Stück Fichten, wird hiermit ein Termin [149]

auf den 13. Januar cr. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im **Langer**'schen Gasthause hierselbst anberaumt.

Die Holzkaufgelder sind im Termine baar zu bezahlen.

Chrzelitz, den 4. Januar 1874.

Der Königliche Oberförster.
Promnitz.

Holz-Verkauf.

Für die Oberförsterei **Budkowitz** sind für das I. Quartal 1874 nachstehende Holz-Verkaufstermine anberaumt:

Mittwoch, den 14 Januar,
" " 21. Januar,
" " 11. Februar,
" " 25. Februar,
" " 11. März,
" " 25. März.

Die Termine werden im hiesigen **Pfabe'schen Gasthause** abgehalten und beginnen jedesmal Vormittags 10 Uhr.

Am 14. Januar werden zum Verkauf gestellt:

aus dem Schutzbezirk **Budkowitz** Schlag 64 und 65 156 Kiefern mit 126 Festmeter, 16 Fichten mit 16 Festmeter. [1007]

Aus dem Schutzbezirk **Neuwedel**, Schlag 180

58 Kiefern mit 73 Festmeter, und 175 Fichten mit 109 Festmeter.

Die Steigerpreise müssen sofort im Termine bezahlt werden.

Creuzburgerhütte, (H. 234) den 4. Januar 1874.

Der Oberförster.
v. Ehrenstein.

Mit dem 1. April d. J. ist in hiesiger Synagogen-Gemeinde, die Stelle des **ersten Cantors,** welche mit einem jährlichen Gehalt von Thlr. 800 dotirt ist, zu besetzen.

Qualificirte Bewerber, welche musikalisch gebildet sind, und die Befähigung zur Leitung eines Chores besitzen, ebenso auch Baal Kora sein müssen, werden ersucht, ihre Bewerbungen bis zum 15. Februar d. J. nebst beglaubigter Abschrift ihre Zeugnisse, sowie die Angaben ihrer bisherigen Wirksamkeit, an den unterzeichneten Vorstand einzureichen. [104]

Bevorzugt werden diejenigen, die sich im Stande sind, den Religionsunterricht zu ertheilen.

Königshütte, im Januar 1874.

Der Synagogen-Vorstand.
Aschner.

Gesucht

werden von einem prompten Zinsenzahler 2000 Thlr. auf ein gutes städtisches Grundstück. [282]

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre O. J. C. Flurstraße 8 beim Gastwirth zu addr.

E. Morgenstern,
Breslau, Ohlauerstr. 15.
Leihbibliothek
für
deutsche, französische
und
englische Literatur.

Eine geübte **Damenschneiderin** empfiehlt sich in und außer Hause mit und ohne Maschine, **Altbüßerstraße 41**, 2 St. [370]

Bazar für Frauenarbeiten,

Albrechtsstraße 3, 1. Etage.

Fertige Wäsche,

Oberhemden

Einfache Hemden für Herren, Damen und Kinder.

Neglige-Jacken, u. Beinkleider. Garnirte Schürzen, woll. und weiße Unterkleider, gestickte Kissen und Schuhe, gehäkelte u. gestickte Decken, gestrickte Tücher. [402]

Complette Ausstattungen vorräthig.

Kinderwäsche.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank.

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons unserer 4½% Pfandbriefe (Serie I.) u. 5% Pfandbriefe (Serie II.) werden

vom 15. December a. c. ab.

an unserer Kasse und den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§ 25 des Statuts) werden unsere

4½% Pfandbriefe (Serie I.),

Verloosung halbjärlich mit 20% Zuschlag,

wobei 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. erhalten 60. 120. 240. 600. 1200 Thlr.

5% Pfandbriefe (Serie II),

rückzahlbar vom 1. Januar 1883,

zum Nominalbetrage

ausgegeben. Die Pfandbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt, sind im amtlichen Theile des Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier. [992]

Berlin, im December 1873.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch sind die qu. Pfandbriefe von uns zu beziehen, und halten wir dieselben als Capitals-Anlage und im Umtausch gegen die gekündigten und convertirten Anleihen empfohlen.

In **Breslau: Gebr. Guttentag.**
- **Brieg: J. M. Böhm.**
- **Crossen a. O.: M. Rosenbaum jr.**
- **Glatz: Julius Braun.**
- **Goldberg: P. E. Günther.**
- **Görlitz: Hegemeister & Co.**
- **Hirschberg: Abraham Schlesinger.**
- **Lauban: Otto Böttcher.**
- **Leobschütz: Max Bremer.**
- **Neisse: Jonas Deutsch.**
- **Neusalz a. O.: Meyerotto & Co.**
- **Neustadt O.S.: Philipp Deutsch.**
- **Sagan: J. Wiesenthal.**
- **Schweidnitz: J. G. Scheder seel. Söhn.**
- **Sorau N.L.: Kade & Co.**

Ein selbstständiger, junger, strebsamer Kaufmann will in der industriellsten Gegend Schlesiens eine Fabrik errichten, deren Erzeugnisse **niemals einer Conjunctur** unterworfen sind und sucht hierzu einen Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von ca. 2000 Thlr. Dieses Unternehmen dürfte einen Gewinn von etwa 50% abwerfen, umsomehr, als noch keine Concurrenz vorhanden. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. [1005]

Gefl. Offerten befördert sub H. 243 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**, Ring 29.

Tüchtige leistungsfähige [899]

Aquisiteure

werden für eine **Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.**

Offerten sind unter H. 211 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** einzusenden.

---

150 Thaler,

1 Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, vornheraus, Küche, Entree und Beigelaß, Gas- und Wasserleitung, ist Friedrichstraße 67, vis-à-vis der Zimmerstraße zu vermiethen und Ostern zu beziehen. [1019]

Näheres par terre bei Herrn **Duchscherer.**

Ball-Kränze,

von den **billigsten** bis zu den **feinsten**, nach den neuesten und elegantesten Formen, ebenso **Kleider-Garnituren**, empfiehlt in überraschend großer Auswahl die Blumen- u. Feder-Fabrik

R. Meidner,
Ring, Naschmarktseite 51, 1. Et.
[1021]

! Durch 24 Jahre erprobt !

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, kk. Hof-Zahnarzt in Wien,

genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird. Preis per Flasche 20 Sgr. und Thlr. 1. —

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis per Dose 20 Sgr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel 10 Sgr.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbausfüllen hohler Zähne.

Preis per Sachtel 1 Thlr. 15 Sgr.

Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in den Depots in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 21; **Ed. Groß**, Am Neumarkt 42, **Stoermer & Mohr**, Schmiedebrücke 55.

Haupt-Depot in **Berlin** bei **J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstraße 30.** [1020]

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21. (H. 128) [988]

Ein seit 1860 im Berg- und Hütten-Revier **Oberschlesiens** bestehendes [981]

Maschinengeschäft

mit technischem Bureau und kleiner Werkstatt, ist mit oder ohne Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Grundstück 25,000 Thlr., Lagerbestand gegenwärtig circa 15,000 Thlr. — Gefällige Adressen unter Chiffre E. 4480 befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.**

Fabrik-Verkauf.

Mit einigen hundert Thalern kann ein im besten Gange befindliches Fabrikgeschäft — Holzwaaren — sofort übernommen werden. [361]

Näheres **Schmiedebrücke 67**, im Cigarren-Geschäft.

Die Restauration mit Glas-Salon und schönem großen Garten

„Zum Bergel"

in der Stadt **Brieg** ist wegen eingetretener Familien-Verhältnisse preismäßig zu **verkaufen.** Näheres beim Eigenthümer Gastwirth **Krawczinsky** zu Trebnitz oder Mollwitzerstraße 10 zu Brieg. [1026]

Conditorei.

In einer kleineren aber belebten Stadt Schlesiens oder Posens, wird eine feine Conditorei zu pachten gesucht, welche später eventuell käuflich übernommen werden kann. Gefällige Offerten an die Expedition der Bresl. Zeitung unter Chiffre M. P. 28 einsenden zu wollen. [291]

Küchen-Möbel
äusserst billig.

Fabrik: **Albrechtsstrasse 52,**
Eingang: **Schuhbrücke.** [362]

Vortheilhafte Acquisition für Restaurateure.

Eine sehr frequente Restauration mit feiner Kundschaft, Tanzsaal, 1¼ Morgen großem Gesellschaftsgarten, verbunden mit

Badeanstalt,

sehr frequentirt, die einzige der Stadt, ist in einer Kreisstadt Schlesiens bald zu verkaufen. Militär und Bahn daselbst. — Preis 7000 Thlr. [1008]

Offerten sub **K. 4485** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Breslau.**

Meine hier in **Zerkow** belegene, circa 120 Morgen Land enthaltende **Ackerwirthschaft**, mit massiven, in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, die für 2 Familien bewohnbar, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Den Werth gebe ich auf 9000 Thlr. an, und können circa 3000 Thlr. gegen Zinsen stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich an den unterschriebenen, in frank. Briefen wenden.

Ignatz Walendowski in **Zerkow.**

Eine Possession,

in der eine Thonwaaren- und Ofen-Fabrik etablirt, gut eingerichtet, wie rentabel, in Beuthen Oberschlesien belegen ist, wird wegen Geschäftsüberfüllung beabsichtigt, mit sämmtlichem Inventar, fertigen wie zu verarbeitenden Vorräthen zu **verkaufen.**

Der Verkaufspreis wird ungefähr auf 6500 Thlr. angesetzt und ist eine Anzahlung von wenigstens 3500 Thlr. Bedingniß.

Gefällige schriftliche Offerten unter Nr. 96 werden an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [2646]

Pianinos und Flügel
in großer Auswahl
bei **A. Kohn**, vorm. **Berndt**,
Ohlauerstr. 8. [9146]
Mehrjährige Garantie.
Ratenzahlungen genehmigt.

Gold und Silber
kauft u. zahlt die höchsten Preise
V. Jaroslaw,
Gold- und Silberarbeiter,
22 Carlsstraß 22.
Reparaturen [7301]
werden billigst ausgeführt.

---

3 Silbergroschen

der Liter [400]

bestes Petroleum.

Paul Feige,
Tauentzienplatz 9.

5mal gereinigtes Salon-**Petroleum,** à Liter 2 Sgr. 9 Pf.

Wiener Pianino-Kerzen, à Pfd. 10 Sgr.
Feine Stearin- und Paraffin-Kerzen, à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack 5½ Sgr.
Wagen-Lichte, à Pack 7½ Sgr.
Reisstärke, à Pfd. 4 Sgr., centnerweise sehr billig.
Talg-Kernseife, 8 Pfd. 1 Thlr.
Grüne Seife, à Pfd. 2 Sgr. 3 Pf.
Schwedische Zündhölzer, 10 Schachteln 1¾ Sgr. [854]

Schweinefett, à Pfd. 5 Sgr. 9 Pf.

A. Gonschior, **Weidenstr. Nr. 22.**

Mauerziegeln-Verkauf.

600,000 Mauerziegeln erster Klasse, auf Brettel gestrichen, Handarbeit, vorzügliches Fabrikat, stehen preismäßig zum Verkauf. Näheres bei **Werner & Paculły** in **Breslau**, Junkernstraße Nr. 6. [359]

Nicht zu übersehen!

3,000 Kbfß. eichene und kieferne trockene Bohlen und Bretter, verschiedener Dimensionen,
180 Schock Speichen, 30 Schock Stabholz, trockenes Brennholz, als: eichen Scheit-, Ast- und Stockholz,
150,000 vorzüglich gut gebrannte Mauerziegeln [100]

sind käuflich zu haben bei

Kaboth in Schadegur
bei Reichthal.

Zabrze Gas-Coaks

ist in größeren Partien zu verkaufen. Offerten nimmt entgegen die

Gas-Anstalt in Ratibor.

Ein großes [363]

Schreibbüreau,

gut erhalten, möglichst von Mahagoni, mit mehreren verschließbaren Schüben, wird zu kaufen gesucht **Ring 4**, im Leinwand-Geschäft.

Grosse Holsteiner und Prima Whitstable-Natives-Austern,

frische Seefische, lebende Hummern, Astrachaner Caviar, frischen und geräuch. Rhein- u. Weserlachs, Strassburger Gänseleber- u. Wildpasteten, Poularden, Fasanen, Rebhühner, Schnepfen, frische u. conservirte Früchte und Gemüse, französische Salate, frische Trüffeln, sowie alle sonstigen Delicatessen der Saison empfängt täglich und versendet [2583]

W. A. Krentscher,

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Berlin W., Charlottenstr, 33.

Korte & Co., Teppich-Fabrik in Herford,

Breslau, Ring 45 (Naschmarktseite), 1. Etage, empfehlen ihr reich sortirtes Lager in **Teppichen, Teppichzeugen, Läufer, Reise- u. Tischdecken, Cocosmatten, wollene Schlaf- u. Pferdedecken** zu billigen, aber festen Preisen.

Ziegel- und Torf-Pressen

nach bewährtester Construction, von 2 bis 30 Mille Steine per Tag liefernd. unter Garantie. [986]

10 Stück solcher Maschinen aus unserer Fabrik arbeiten auf dem Terrain des

Deutsch-Holländischen Actien-Bau-Vereins in Berlin

und mehr als 20 Stück in unmittelbarer Nähe Berlins.

W. Schlüter & Comp.

vorm. Schlüter & Maybaum in Berlin.

Stein- und Braun-Kohlen-Separations-Vorrichtungen

aus Trommeln von gelochtem Stahlblech, mit Klaubetischen,
für Hand- und Maschinen-Betrieb eingerichtet,
bei deren Anwendung durch maschinellen Betrieb sich die Kohlen für Sortiren in 5 bis 6 Korngrößen incl. Ausklauben der Schiefer per Centner höchstens auf 1½ Pfennig stellen;

Apparate zur Gewinnung der Coaks aus den Abfällen der Steinkohlen-Feuerungen,

(Gewinnungskosten per Centner Coaks 5 bis 6 Pfennige),
werden geliefert und complett ausgeführt von
Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien. [2582]

C. Lührig.

Steinkohlenverkauf.

Die **Kohlenpreise** auf der Steinkohlengrube **„Hohenlohe"** **(Carolinegrube)** bei **Kattowitz OS.** betragen vom 1. Januar 1874 ab bis auf Weiteres [2617]

für einen Centner	**Stückkohlen**	loco Grube	6 Sgr.	6 Pfg.
" " "	**Würfelkohlen**	" "	5 "	6 "
" " "	**Nußkohlen**	" "	3 "	6 "
" " "	**Kleinkohlen**	" "	2 "	4 "

Hohenlohehütte, den 24. December 1873.

Fürstliche Berg- und Hütten-Verwaltung.

Die Preise für **Steinkohlen von Waterloo-Grube bei Kattowitz** betragen bis auf Weiteres

für den Centner	**Stückkohlen**	7 Sgr.
" " "	**Würfelkohlen**	6½ "
" " "	**Nußkohlen**	5½ "
" " "	**Kleinkohlen**	3 "

1⅔ Centner entsprechen einem Hectoliter,
3⅔ Centner einer alten preuß. Tonne.

Die Verabfolgung der Steinkohlen geschieht gegen Vorausbezahlung des Betrages franco Eisenbahnwaggon oder Verladeplatz der Grube. [978]

Myslowitz, den 3. Januar 1874.

Klausa'sche Bergwerks-Verwaltung.

Mein Steinkohlen-„Engros"-Geschäft befindet sich Büttnerstraße 7.

[403] **Berthold Huldschinsky.**

Frisch geschossene Hasen

bei [391]

Chr. Hansen,
Ohlauerstraße 9.

Die unterzeichnete Verwaltung will **200 Stück** alte **Eisenbahnschienen** 4½ Zoll hoch, 18 Fuß lang im Submissionswege beschaffen. Hierauf Reflectirende wollen Ihre Offerten bis **zum 21. d. M.** schriftlich einreichen. Der Preis ist franco Grube abzugeben.

Hermsdorf, **Reg.-B. Breslau,** **den 2. Januar 1874.** [929]

Die Verwaltung der cons. Glückhilfgrube.

Der Düngerverkauf im zoologischen Garten

findet **Donnerstag, den 8. Januar, Nachmittags 3 Uhr,** meistbietend statt.

Petroleumbarrels

kaufen stets zu besten Preisen [315]

Cuhnow & Comp.
Kupferschmiedestraße Nr. 19.

---

250 St. Mastschöpse

stehen zum Verkauf [381]

Dom. Tarnau b. Polkwitz,

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Ich suche eine tüchtige zuverlässige

Wirthin

zum sofortigen Antritt. [101]

Trachenberg, den 5. Januar 1874.

Dr. Steinitz.

Ein junges Mädchen sucht zu Ostern Stellung als **Verkäuferin** in einem Schnitt-, Weiß- oder Kurzwaaren-Geschäft. Offerten sub W. 3 an **W. Schultze's Buchhandlung** in **Jauer.** [1011]

Ein Hauslehrer
mit guten Referenzen, evangelisch, wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
Derselbe muß der französischen Sprache mächtig und für den Clavier-Unterricht befähigt sein.
Gefl. Offerten unter Chiffre A. P. 43 Exp. der Bresl. Ztg. [391]

Eine Wittwe in den besten Jahren, ohne Anhang, sucht möglichst bald eine selbstständige Stellung als **Wirthschafterin, Vorsteherin des Hauswesens**, bei einem älteren, einzelnen Herrn. — Offerten besorgt die Expedition der Breslauer Zeitung sub K. P. 38. [98]

☞ Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, sucht, da es in der Landwirthschaft gründlich Bescheid weiß, baldige Stellung. Offerten bittet man zu richten sub Ch. K. an **Rudolf Mosse** in **Hirschberg** i/Sch. [1010]

Ein junges, jüdisches Mädchen. tüchtige **Verkäuferin**, welche schon lange Zeit in einem Modewaaren u. Confections-Geschäft in Stellung ist, sucht per 1. Februar oder auch später anderweitiges Engagement. Offerten erbietet man unter Chiffre O. K. 40 poste restante Gr.-Glogau einzusenden. [298]

Ein anständiges junges Mädchen mos. Glaubens sucht bei bescheidenen Ansprüchen in einem Destillationsgeschäft oder einem Bierausschank per 1. Februar 1874 dauernde Stellung.
Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre A. B. 22 restante Brieg gefl. niederzulegen. [105]

Ein Mädchen, liebenswürdig und von angenehmem Aeußern, wird in ein böhmisches Weinhaus als [82]
Buffet-Schleußerin
gesucht. Adressen mit Photographie werden unter Nr. 32 von der Expedition der Breslauer Zeitung entgegengenommen.

Wir suchen für unser hiesiges Destillations- und Cigarren-Geschäft einen gewandten
Reisenden.
Gebrüder Deter,
Strehlen. [96]

Handlungsreisende,
welche geneigt sind den commissionsweisen Verkauf eines überall gangbaren Artikels gegen **gute Provision** mit zu übernehmen, wollen ihre Adresse unter Aufgabe von Referenzen einsenden sub H. 241 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau**, Ring 29.[1006]

Dauernde Stellung mit **gutem** Gehalt findet ein mit doppelter Buchhaltung vertrauter und **zuverlässiger** Buchhalter.
Bewerbungen werden unter F. K. 41 in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [384]

☞ **Ein Reisender**, welcher mit der Woll-, Strumpf- und Posamentierwaarenbranche vertraut und seit 12 Jahren Schlesien speciell mit gutem Erfolg bereist, gegenwärtig noch activ, sucht per 1. April a. c. in Breslau ein Engagement. [385]
Adressen erbitte mir unter P. E. Nr. 42 in der Expedition der Bresl. Zeitung.

In der Tuchbranche wird ein Reisender gesucht
in einer Fabrikstadt unweit Berlin. Tüchtige und solide Bewerber wollen Offerten mit näheren Angaben sub **Q. 5321** an **Rudolf Mosse** in **Berlin** W. einsenden. (B. 25) [1012]

Für mein Modewaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft suche zum **baldigen Antritt einen tüchtigen** [74]
Verkäufer,
welcher diese Branche genau kennt.
A. Schwerin, Hainau i. Schl.

Für ein größeres Band-, Weißwaaren- und Leinen-Geschäft in der Provinz wird ein mit der Branche vollkommen vertrauter **Commis** gesucht.
Schriftliche Meldungen an Herrn **Adolph Lion**, Friedr.-Wilhelmsstr. 3a.

In meiner Eisen-, Stahl-, Werkzeug- und Kurzwaaren-Handlung findet ein gut empfohlener, in der Branche erfahrener **Commis**, der gewandter Verkäufer ist, Stellung. [373]
Neisse. Carl Riedel.

ein Commis,
(Specerist,) der als solcher schon mehrere Jahre fungirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, sofort oder per 15. Januar anderweit Stellung.
Offerten werden erbeten, A. R. 100 poste restante Langendorf, Ober-Schlesien. [3ç7]

Ein Commis,
Specerist, tüchtiger Verkäufer christl. Conf., der polnischen Sprache mächtig, wird per 15. d. M. zum Antritt gesucht, mit guten Salair. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. [61]
Guttentag. L. Klimsa.

Ein Commis, Specerist,
der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig, findet pr. 1. Februar c. Stellung. [95]
M. Badrian in Ober-Heyduck.

In meinem Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros & détail findet pr. 1. April oder auch früher [103]
ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, christl. Conf., welcher später die Geschäftsreisen mit besorgen soll und in derselben Branche seine Lehrzeit absolvirt hat, Stellung.
Sagan i. Schl.
J. C. E. Boehm.

Ein erfahrener Destillateur,
welcher **kalte** und **warme Destillation** versteht, **sucht**, gestützt auf **gute** Zeugnisse, **sofort Stellung.** Gefl. Offerten befördert sub F. Nr. 591 die Annoncen-Expedition **Bernhard Grüter**, Ring, Riemerzeile 24. [1004]

Der Berliner
Vacanzen-Liste
bietet **allen Stellesuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich **ohne** Commissionäre und Honorare **selbst** ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu verschaffen.
Abonnement: für 5 wöchentliche Listen **1 Thaler**, für 13 wöchentliche Listen **2 Thaler** portofrei nach allen Orten. Bestellung (durch Postanweisung) an Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin**, Gertraudtenstraße 18 zu richten. [985]

Stellungen
für Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen, Kammrjungfern, Bonnen, Köchinnen und feine Hausmädchen vermittelt sofort, auch später, mit größter Reelität Fräul. **May**, **Berlin**, Klosterstr. 15, 1 Tr. [79]

Für Stellensuchende
☞ **aller Branchen.** ☜
Unser Comptoir befindet sich jetzt
— **Reuschestraße 52 parterre.** —
Bureau Germania.

Ein Beamter, der in verschiedenen technischen Zweigen practisch, administrativ und kaufmännisch thätig gewesen ist und über die Erfolge seiner Thätigkeit Beweise beizubringen vermag, sucht eine Stellung als **Leiter, Betriebsführer** oder **Disponent**, in einem technischen Fabrikgeschäft und ist erbötig in der Hauptsache gegen Provision vom Reinertrage, der Production oder in beliebiger Weise und auf Tantieme Stellung sofort zu übernehmen. — Offerten erbittet man sub H. H. 39 bei der Expedition der Bresl. Zeitung niederzulegen. [99]

Die Stelle eines **Maschinen-Technikers** ist in unserer Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse über ihre practische und theoretische Ausbildung und unter Angabe ihrer Bedingungen melden bei [228]
Paulshütte in Sohrau Ober-Schlesien.

Für ein hiesiges **Eisen-Engros-Geschäft** wird ein **junger Mann gesucht**, welcher mögl. Branchenkenntniß besitzt, namentlich aber mit Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut ist. Antritt kann bald erfolgen. [970]
Offerten erbeten sub H. 222 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, Ring 29.

10 gesunde Landammen empfiehlt Frau **Becker**, Altbüßerstr. 14. [394]

Ein geübter [84]
Geometer,
bez. **Bureau-Gehilfe**, findet bei mir dauernde Beschäftigung. Nur portofreie Meldungen unter Vorlegung von Attesten werden berücksichtigt.
Goldberg i. Schles. im Januar 1874.
Riemer, Cataster-Controleur.

Dominium Golkowitz bei Pitschen Oberschles.
beabsichtigt für eine Ziegelei, mit ganz besonders günstigen Absatzverhältnissen, einen tüchtigen [97]
Ziegelmeister
zu engagiren und sieht portofreier Zusendung von Offerten nebst Attesten baldigst entgegen.

Ein **Gärtner** mit Garten- und Gemüsebau vertraut, der polnisch spricht und seine Tüchtigkeit durch langjährige Atteste nachweisen kann, wird von Ostern ab, gesucht. Gehalt und Tantieme nach Uebereinkommen. Nieder-Mschanna per Bad Königsdorf Jastrzemb. [366] **Th. Schneider.**

Milchpacht.
Zur Abnahme von 5—600 Liter **Milch** täglich wird ein cautionsfähiger
Milchpächter
vom **Dom. Schirakowitz** bei Kieferstaedtel OS. gesucht. [16]

Ein älterer, gesetzter, der polnischen Sprache mächtiger unverheiratheter
Wirthschafts-Beamte,
wird bei 120 Thlr. Gehalt und freier Station auf dem Dom. **Zawada** bei Peiskretscham zum sofortigen Antritt gesucht. [60]

Offener Wirthschafts-Assistenten-Posten.
Auf einem größeren Gute in der Nähe von Breslau, mit Brennerei und Ziegelei, ist der Posten eines Wirthschafts-Assistenten zum 1. April d. J. vacant. Offerten werden unter der Adresse J. S. poste restante Breslau erbeten. [360]

Ich suche zum 1. April d. J. einen unverheiratheten [108]
Wirthschaftsbeamten.
Groß-Sarne bei Löwen Schles.
Aegidi, Gutspächter.

Für ein hiesiges Bankgeschäft wird **ein Lehrling** zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der genossenen Schulbildung werden sub G. M. Nr. 6 poste restante Breslau erbeten. [383]

☞ 1 Lehrling, ☜
welcher die Papier-Branche erlernen will, kann sofort oder auch per Ostern antreten bei **Theiner & Meinicke**, Ring 1. [371]

Ein Lehrling
wird gesucht von [314]
Cuhnow & Comp.

Für mein Waarenfabrikgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit der nöthigen **Schulbildung.** [1002]
Jos. Hamburger.

Für ein Destillations-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein
Lehrling
zum sofortigen Antritt gesucht, gleichviel welcher Confession. [72]
Unter Chiffre G. H. 50 poste restante Beuthen OS.

Für meinen Sohn, 14 Jahre alt, jüdischer Confession, suche Stellung
als Lehrling
in einem Geschäft (Specerei ausgeschlossen). Das Nähere [50]
Leobschütz. Eduard Doctor, Südfruchthändler.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Comptoir, Remisen, Keller in großem, hellem Hofe;
eine Wohnung für 500 Thlr. p. a.
eine Wohnung für 160 Thlr. p. a.
zu vermiethen **Reuschestraße 48.**

Zu vermiethen
und Ostern d. J. zu beziehen zwei Wohnungen im zweiten Stock **Nicolaistraße Nr. 53** (im Grenzhause). Das Nähere in der Bierstube. [388]

Klosterstr. Nr. 2 (Röm. Kaiser) zu vermiethen: [380]
1 Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet und Küche, mit Wasserleitung;
ferner:
Stallungen und Wagenremisen.
Näheres beim Haushälter **Scholz** daselbst.

Junkernstraße Nr. 12 [378]
ist das **par terre** gelegene **Comptoir sofort zu vermiethen.**

Ein junger einzelner Herr sucht in der Sandvorstadt in einem feinen Hause eine kleine **unmöblirte Wohnung** zum 1. Februar. Offerten erbittet unter **H. P. 40** in den Briefk. der Breslauer Zeitung. [367]

Für Ostern zu vermiethen:
Kleine Holzstraße Nr. 7 (nahe dem Königsplatz) 1 Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree und Zubehör. Preis 240 Thlr.
Desgleichen 1 Wohnung im 3. Stock pr. 90 Thlr.
Näheres Berlinerstraße Nr. 36a, 1. Etage. [379]

Ohlauer-Stadtgraben 22a., dritte Etage, per 1. April c. zu **vermiethen.** Näheres bei
[1016] **Posner**, Blücherplatz 6/7.

In der **Schweidnitzer-Vorstadt** ist eine schöne **Villen-Wohnung zu vermiethen.** Näheres bei
[1017] **Posner**, Blücherplatz 6/7.

Blücherplatz 6/7 sind mehrere [gr]**ßere Geschäftslocale**, 1. Et[age] **zu vermiethen.** Näheres bei
[1018] **Posner**, Blücherplatz 6/7

Ohlau-Ufer 17, Ecke der Gart[...] (Haus mit nur 1 Miethswohnu[ng]) ist die 1. Etage, 7 Zimmer, B[...] Garten ꝛc. für Ostern zu vermieth[en].

Vorwerksstraße Nr. 7 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Beigelaß zu vermiethen. [1015]

Agnesstraße 16
ist die erste Etage nebst Beigelaß [...] 1. April zu vermiethen. Näh[eres] Ring 14, I. Etage. [3..]

Eine Wohnung im Ersten [...] **Rosenthalerstr. 1a**, bestehend [aus] 3 Zimmern, Küche und Zubehör, [zu] Ostern zu beziehen. Näheres da[selbst] parterre Rechts.

Bohrauerstraße 1[...]
sind 2 Wohnungen im 2. St[ock] 220 Thlr. und 130 Thlr. zu [ver]miethen per Ostern c. Näheres [...] Wirth part. [3..]

Geschäfts-Locale
und Wohnungen zu vermiethen bei [...]
Auerbach, Carlsstr.

Taueuzienstraße 17b ist eine [...]nung der II. Etage, beste[hend] aus 8 Piecen nebst Zubehör, [zu] Ostern zu soliden Preisen zu [ver]miethen.
Näheres beim Haushälter [...] daselbst. [3..]

Zu vermiethe[n]
und bald zu beziehen, der [...] **Stock** in **Ohlauerstraße Nr** [...] bestehend aus 6 Zimmern, [...] Küche ꝛc. (H. 22[...]
Näheres bei Herrn C[...] dritter Etage.

Tauenzienplatz 14 ist eine [...]schaftliche Wohnung im 2. [...] bestehend aus 5 Zimmern, Ka[binet], Küche und Zubehör zu vermieth[en] per 1. April c. zu bez. Näh. b. [...]

Blücherplatz Nr.
ist per ersten April c. zu vermi[ethen]
im III. Stock:
eine **Wohnung** bestehend aus [...]ßen Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube nebst Beigelaß,
im IV. Stock: [...]
eine **Wohnung**, bestehend aus [...]ßen Zimmern, Entree, Küche, Beigelaß.
Beide Wohnungen sind mit Wasserleitung und Kloset ve[rsehen]. Näheres daselbst beim Haushält[er].

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Stuben, Cabine[t], Küche ist per Ostern c. zu vermi[ethen]. Näheres **Schmiedebrücke 56**.

Pro 1. April zu ver[...] [...]**nienstraße 4**, 1. Etage, 4 Zi[...] Küche, Zubehör.

Breslauer Börse vom 6. Januar 1874.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105⅜ bz	—
do. Anleihe..	4½	102 B	—
do. Anleihe..	4	99½ B.	—
St.-Schuldsch..	3½	91¾ B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	121½ B.	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	99a⅞ bzG.	—
Schles.Pfandbr.	3½	81⅞a2 bz	—
do. neue		—	—
do. Lit. A....	4	91¾à⅞ bzG.	—
do. do. neue	4	91 G.	—
do. do.	4½	99¾ bzG.[b	—
do. (Rustical)	4	190¼bII90¼	—
do. do.	4½	[II90⅝bG	—
do. Lit. C....	4	192¾bzG.	—
do do. . .	4½	99⅝ bz	—
do. Lit. B....	4	—	—
Pos.Crd.-Pfdbr.	4	90à⅛bzB.	—
Rentenb. Schl.	4	95⅝ bzG.	—
do. Posener	4	95 bz	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	—	—
do. do.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1882)	6	—	97 B.
do. (1885)	5	—	101 G.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	60¼ B.
Oest.Pap.-Rent.	4⅕	—	61⅝ B.
do. Silb.-Rent	4⅕	65⅝ bzB.	—
do. Loose 1860	5	94 B.	—
do do. 1864	—	—	83 G.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	67 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	79⅛ B.
do. do.	5	—	78⅞ B.
Russ.-Bod.-Crd	5	86½ bz	86½ G.
Warsch.-Wien	5	—	
Türk. Anl. 1865	5	—	43⅛ B.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stsmm-Prioritätsactien.

Br.Schw.-Frb.	4	103 B.	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. ACD	3½	175 bz	—
do. B.	3½	157 B.	—
do. D.n.Em.	—	—	—
R.O.-U.-Eisenb.	4	122½ B.	—
do. St.-Prior.	5	122¾ etbz	—
Br.-Warsch. do.	5	—	23⅜ B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	89 bz	—
do.	4½	99 B.	—
Oberschl. Lit.E	3½	82¼ B.	—
do. Lit. C u. D.	4	90¾ bz	—
do. 1873.	5	91 B.	—
do. Lit. F....	4½	100 B.	—
do. Lit. G....	4½	99¾ B.	—
do. Lit. H....	4½	100 B.	—
do. 1869.....	5	102¼ bz	—
do. eh. St.-Act.	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	91 G.	—
do. eh. St.-Act.	5	102¾ bzG.	—
R.-Oder-Ufer	5	102¼ bz	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Ludw.-B..	5	101 G.	101 G.
Lombarden ...	4	96 G.	pu.96à¼ bz
Oest.Franz.Stb.	4	200 G.	—
RumänenSt.-A.	4	34¼à½bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr. - Schles.	5		
Central-Prior.		—	—

Bank-Actien.

Bres. Börsen.. Maklerbank	4	—	92 G.
do. Cassenver.	4	—	96 G.
do. Discontob.	4	75¼à½bz	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	4	-	64 B.
do. Maklerbk.	4	—	76½ B.
do. Makl.-V.-B.	4	—	89 G.
do. Prv.-W.-B.	4	—	60 B.
do. Wechsl.-B.	4	65¼ bz	—
D.Unionb.....	4	—	—
Ostd. Bank...	4	63 G.	—
do. Prod.-Bk.	4	—	20 G.
Pos.-Pr.Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	-	—	84 G.
Schls. Bankver.	4	109½à10bz	—
do. Bodencrd.	4	67½ bz	
do. Centralbk.	4	64½ B.	
do. Vereinsbk.	4		91½à2bz
Oesterr. Credit	4	140 G	pu.140bzG.

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	—	59 B.
Donnersmhütte	4	—	56 G.
Laurahütte....	4	171 G.	—
do. junge	—	—	—
Moritzhütte...	4	62 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	62 B.
Schl. Eisengies.	4	—	46 G.
do. Feuervers.	4	—	113 G.
do. Immob. I.	4	61 B.	60½ bzG.
do. do. II.	4	—	64 B.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	95¼ bz	—
do. Tuchfabrik	4	—	30 B.
do. Zinkh.-Act.	4	—	96 G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	97 G.
Sil.(V.ch.Fabr.)	4	—	75 B.
Ver. Oelfabrik.	4	—	68 G.
Vorwärtshütte.	4	—	55 B.

Fremde Valuten.

Ducaten......	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	89à8⅞ bz	—
öst. Silberguld.	94 B.	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	91½ bz	—

Wechsel-Course vom 5. Januar.

Amsterd. 250 fl.	kS.	141¾ G.	—
do. do.	2M.	140⅝ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	79⅙ bz	—
London 1L.Strl.	3M.	6.20⅞ bz	—
do. do.	kS.	6.23⅜ B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	80⅕ G.	—
Warsch 100S. R	8T.	91¼ B.	
Wien 150 fl...	kS.	88⅞ bz	
do. do.	2M.	88 bz	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputat[ion]
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen,
pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordi[n.]
Weizen weisser.........	9	—	—	8	16	—	7
do. gelber.........	8	17	6	8	8	—	7
Roggen...............	7	5	—	6	27	6	6
Gerste...............	7	—	—	6	20	—	6
Hafer................	5	16	—	5	9	—	5
Erbsen	6	15	—	6	5	—	5

Notirungen der von der Handelskammer ernannten C[ommission]

zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps..................	7	27	6	7	17	6	6
Winter-Rübsen..........	7	7	6	6	17	6	6
Sommer-Rübsen.........	7	7	6	6	17	6	6
Dotter	7	10	—	7	-	—	6
Schlaglein..............	9	—	—	8	-	—	7

Heu 44—48 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 9½—10 Thlr. pro Schock à 600 Kilogr[amm].

Kündigungs-Preise

für den 7. Januar.
Roggen 62⅜ Thlr., Weizen 88, Gerste 67, Hafer 5[...]
Raps 84, Rüböl 19, Spiritus 20⅚.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 20⅓ B. 20[...]
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 18 Thlr. 18 Sgr. 9[...]
dito dito 18 „ 9 „ [...]

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein (in Vertretung: Dr. Weis). Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.